


NAZIONALE
BIBLIOTECA
CENTRALE V. E. II
1
38 E
31
ROMA



AUSGEWÄHLTE

KOMÖDIEN DES T. M. PLAUTUS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

JULIUS BRIX.

DRITTES BÄNDCHEN:

M E N A E C H M I.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1873.



EINLEITUNG.

Inhalt des Stückes. Erster Act. Der Parasit Peniculus (Kehrwisch) erscheint vor dem Hause des reichen und gastfreundlichen Menächmus I, um, wie er früher oft an dessen üppiger Tafel gesessen, eine fette Einladung zu erhaschen. Als er eintreten will, tritt ihm Menächmus selbst entgegen, indem er eben aus dem Hause kommend seiner Frau eine Strafpredigt hält, dass sie ihn auf Schritt und Tritt beobachte und bei jedem Gange ausfrage. In heiterem Gespräch gehen sie nun zu dem nahegelegenen Hause der Geliebten des Menächmus, der Erotium, um bei ihr ein leckeres Mahl einzunehmen; auf ihr Klopfen tritt sie selbst heraus, und nachdem ihr Menächmus einen seiner Frau eben entwendeten Mantel geschenkt hat, bestellt er das Mahl und geht inzwischen mit dem Parasiten auf das Forum, während Erotium ihrem Koch Culindrus die nöthigen Befehle für den Markteinkauf gibt und dann in's Haus zurückgeht, um ihrerseits die erforderlichen Vorbereitungen für die Aufnahme der Gäste zu treffen.

Im zweiten Acte tritt der Syracusaner Menächmus II (Sosicles) auf, der seinen im Alter von sieben Jahren in Tarent bei dem Gedränge der Spiele verloren gegangenen Zwillingsbruder seit sechs Jahren überall suchend eben mit seinem Sklaven Messenio in Epidamnus angekommen ist. Messenio, unzufrieden über das kostspielige und erfolglose Herumreisen und sich nach Hause sehnend, warnt seinen Herrn vor den Gaunern und abgefeimten Dirnen in dem übelberüchtigten Epidamnus. Ihr Gespräch unterbricht der eben mit seinen Einkäufen vom Markte zurückkehrende Koch, welcher den Menächmus II für Menächmus I, den Geliebten seiner Gebieterin haltend ihn als solchen anredet (erste Verwechselung). Menächmus II wundert sich zwar, woher der Koch seinen Namen wisse, kann ihn aber, als derselbe von dem Gastmahl und den Gästen, vom Parasiten und der Erotium spricht, nur für einen Narren halten, während auch der Koch nicht weiss, was er von dem denken soll, der alle ihm so wohlbekannten Verhältnisse und Thatsachen leugne. Messenio aber ist überzeugt, dass der Koch im Dienste einer Dirne stehe, die Fremde an

sich anlocke, um sie auszuziehen. Endlich geht der Koch in das Haus, um der Erotium zu sagen, dass Menächmus vor der Thür stehe. Diese kommt heraus, hält den Menächmus natürlich ebenfalls für ihren Freund (zweite Verwechselung) und ladet ihn in's Haus ein; wiederum staunt Menächmus, sich bei Namen genannt zu hören, und kann nicht begreifen, was das Mädchen ihm von dem bestellten Mahle, dem Parasiten, der Frau und dem dieser genommenen und ihr überbrachten Mantel erzählt. Endlich folgt er, obwohl er ein Missverständniss ahnt, doch in der Hoffnung, dass dabei etwas zu profitieren sei, der Aufforderung der Erotium zum Mahle hineinzukommen, nimmt den Mantel, den sie ihm mit der Bitte übergibt einiges daran ändern zu lassen, als gute Beute in Empfang, sendet den Messenio mit den Packträgern in den Gasthof und gebietet ihm vor Sonnenuntergang zum Abholen wiederzukommen.

Im dritten Acte kommt der Parasit, der mit seinem Menächmus in eine Volksversammlung gerathen ist und ihn dort verloren hat, zurück, um zu sehen, ob er zum Mahle noch zurecht komme. Während er seine Befürchtung ausspricht, dass Menächmus absichtlich von ihm fortgegangen und das Mahl daher für ihn verloren sei, sieht er den Menächmus II bekränzt (s. zu V. 460), den Mantel auf dem Arme, aus dem Hause der Erotium treten. Ihn für Menächmus I haltend (dritte Verwechselung), empfängt er ihn mit bitteren Vorwürfen, dass er sich von ihm weggestohlen und ihn vom Mahle ausgeschlossen habe. Da Menächmus II nichts von ihm wissen will, geht der Parasit in äusserster Erbitterung mit dem Entschluss ab, sich zu rächen und alles der Frau des Menächmus zu erzählen. Darauf erscheint eine Dienerin der Erotium, um im Auftrage derselben dem Menächmus, den sie natürlich ebenfalls für Menächmus I hält (vierte Verwechselung), eine goldene Spange, ein früheres Geschenk desselben, zu übergeben, deren Fassung er ändern lassen soll. Menächmus nimmt auch diesen Schmuck an sich und geht ab, um den Messenio aufzusuchen und ihm sein Glück mitzutheilen.

Im vierten Acte tritt die über die Mittheilungen des Parasiten höchst aufgebrachte Frau des Menächmus I in Begleitung des ersteren auf, um ihren Mann zu suchen und ihn auszuzanken. Bald erscheint auch wirklich Menächmus I, der durch den Prozess eines Clienten auf dem Markte aufgehalten worden war, um später als er gedacht das Mahl und die Gesellschaft der Freundin zu geniessen. Als er aber zu ihr eintreten will, fährt seine Frau wie eine Furie auf ihn los und hält ihm die Entwendung des Mantels vor, während der Parasit ihm das hinter seinem Rücken abgehaltene Mahl zum Vorwurf macht, von dem er ihn ja, wie er meint, bekränzt aus dem

Hause hat kommen sehen. Obwohl nun Menächmus I das letztere mit Recht leugnet, so findet er doch, da er das erstere nicht in Abrede stellen kann, auch darin keinen Glauben, und da seine Frau ihm droht ihn nicht in's Haus zu lassen, wenn er nicht den Mantel zurückbringe, so entschliesst er sich, während seine Frau nach Hause, der Parasit auf's Forum geht (s. zu 6), den Mantel von der Erotium zurückzuverlangen. Als er sie aber herausrufen lässt und sie um Rückgabe des Mantels bittet, da seine Frau die ganze Sache erfahren habe, geräth sie, die ihm ja denselben übergeben zu haben glaubt, so ausser sich, dass sie nichts mehr von ihm wissen will und ihm die Thüre vor der Nase zuschlägt. In grosser Verlegenheit nun, was er, sowohl von der Freundin als von der Frau ausgesperrt, machen soll, beschliesst er sich mit seinen Freunden zu berathen, was zu thun sei.

Im fünften Acte trifft Menächmus II, der den Messenio sucht, mit der Frau des Menächmus I, die nachsehen will, ob ihr Mann nicht bald mit dem Mantel nach Hause komme, zusammen, und da Menächmus noch den Mantel auf dem Arme trägt, glaubt sie um so mehr, dass es ihr Mann sei (fünfte Verwechselung). Als sie ihn nun aber mit heftigen Vorwürfen empfängt und er eben so hitzig antwortet, ja sie gar nicht zu kennen erklärt, schickt sie in der Meinung, er wolle sie nur verspotten, nach ihrem greisen Vater, der ihm den Kopf zurechtsetzen soll. Dieser erscheint, erkundigt sich nach dem Vorgefallenen und nimmt zuerst der Frau gegenüber die Partie des Mannes, bis dieser, den er für Menächmus I halten muss (sechste Verwechselung), betheuert, weder die Frau zu kennen noch ihr Haus je betreten, geschweige denn ihr einen Mantel genommen zu haben. Da der Greis dies zuerst für Scherz, dann für Verrücktheit hält, wird Menächmus immer ungehaltener über die Belästigung und stellt sich endlich um loszukommen wahnsinnig, so dass der Alte, indem er die Tochter nach Hause gehen heisst, zu einem Arzte eilt, worauf Menächmus sich eiligst fortmacht, um zu einem Schiffe zu gehen. Bald kommt der Alte mit dem Arzte zurück, zugleich aber auch zu seinem Unglück Menächmus I, sich über den Unstern, der ihn an diesem Tage überall verfolge, beklagend. Da der Alte ihn ja soeben wahnsinnig gesehen hat, so richtet auch der Arzt solche Fragen an ihn, wie sie an Geisteskranke gestellt zu werden pflegen, auf welche Menächmus I bissig und hitzig antwortet und so die Meinung, dass er wahnsinnig sei, immer mehr bestärkt. Endlich bestimmt der Arzt, der Greis solle wenigstens vier Leute holen, um ihn nach seiner Klinik zu schaffen. Inzwischen erscheint Messenio, um, wie ihm gegen Ende des zweiten Actes befohlen war, seinen Herrn Menäch-

mus II von dem Hause der Erotium abzuholen; als nun der Alte mit den Knechten zurückkommt, um den Menächmus I mit Gewalt zum Arzte zu transportieren, glaubt Messenio, es geschehe seinem Herrn, dem Menächmus II (siebente Verwechselung) Gewalt, eilt herbei, entreisst den Menächmus den Sklaven und hilft ihm diese in die Flucht schlagen. Menächmus I dankt dem unbekannten Retter und als dieser zum Lohne für seine That sich die Freiheit erbittet, lehnt er dies zwar als ihm nicht zukommend zuerst ab, gibt aber endlich dem weiteren Drängen des Messenio nach, worauf dieser ihm ankündigt, dass er in die Herberge gehen und ihm das Gepäck und das Geld holen werde. Menächmus I, erstaunt über die sich immer mehr häufenden Räthsel, entschliesst sich noch einen Versuch zu machen, ob er den Mantel von der Erotium zurückbekommen könne. Inzwischen kommt Messenio mit Menächmus II, den er unterwegs getroffen hat, zurück, und da dieser von den letzten Vorfällen nichts weiss, auch die Freigebung des Messenio nicht anerkennen will, so ist die Verwirrung auf den höchsten Punkt gestiegen, als Menächmus I von der Thüre der Erotium auf Menächmus II und Messenio zukommt und der letztere auf einmal beide Brüder mit ihrer täuschenden Aehnlichkeit vor sich sieht. Obwohl er nochmals einen Augenblick Menächmus I für seinen Herrn hält (achte Verwechselung), geräth er doch bald der Wahrheit auf die Spur und seine Fragen nach Namen, Eltern und Vaterland des Menächmus I bringen es endlich an's Licht, dass dieser der von einem epidamnischen Kaufmann aus Tarent entführte Zwillingsbruder ist, nach dessen Verlust der andere Bruder Sosicles von dem Grossvater (der Vater was aus Gram gestorben) den Namen des verschwundenen Menächmus erhalten hatte. Auf Bitten des Bruders entschliesst sich Menächmus I gern, nach Syracus, der Heimath ihrer Familie, zurückzukehren, sofort soll Alles verkauft werden, und Messenio, der nun wirklich von seinem Herrn in der Freude seines Herzens für frei erklärt worden ist, verkündigt mit komischem Schluss als Herold dem Publicum die Auction der gesammten Habe des Menächmus I. (Dass der vierte Act nicht da schliessen kann, wo er jetzt schliesst, sondern erst nach den ersten drei Scenen des jetzigen fünften Actes, so dass der fünfte Act mit dem Auftreten des Arztes beginnt, hat schon Bothe gesehen und Ritschl ist ihm darin beigetreten.)

Zeit der Aufführung. Für Ermittelung der Zeit der Aufführung der Menächmen lässt sich bei dem Mangel an allen Beziehungen auf historische Thatsachen im Stück selbst nur eine Stelle verwerthen V. 406—409, wo sich aus den Worten *nunc Hierost* die ebenso einfache wie sichere Entscheidung zu ergeben scheint, dass, da Hiero 215 v. Chr. gestorben ist, die

Aufführung unseres Stückes vor dieses Jahr gesetzt werden müsste, die Menächmen also eins der wenigen Stücke des Plautus wären, das nicht wie die meisten übrigen in das letzte Decennium des Dichters fiele. Gegen die Beweiskraft dieser Stelle sind freilich zwei Momente beigebracht worden, aber wie es scheint mit Unrecht. Einmal hat man die Möglichkeit oder auch die Wahrscheinlichkeit geltend gemacht, dass diese ganze auf die Regentenfolge in Syracus bezügliche Stelle ein fremdes, späteres Einschiebsel sei, deren es allerdings nicht wenige bei Plautus gibt, wie denn z. B. die Beziehung auf die nachplautinischen Basiliken Capt. 811 und Curc. IV 1, 11 anerkannter Massen erst von späterer Hand herrührt. Indess wenn bei Aufführungen plautinischer Stücke nach des Dichters Tode ein Theaterdirector sich wohl veranlasst fühlen konnte auf die Gegenwart Bezug nehmende Zusätze oder Einschiebsel anzubringen oder anbringen zu lassen und wenn alles bisher als nachplautinische Zuthat Nachgewiesene nur eben nachplautiniche Zustände und Einrichtungen behandelt, so lässt es sich kaum denken, dass ein späterer Bühnendichter mit seinen Zusätzen auf die plautinische Zeit selbst zurückgriff; eher kann man es glaublich finden, dass bei späteren Aufführungen derartige auf ältere Zeiten hinweisende Stellen gestrichen und durch moderne Zusätze ersetzt wurden. Aus demselben Grunde entbehrt auch der andere Einwand, dass die jetzige Fassung der in Rede stehenden Stelle nicht von Plautus selbst, sondern von einem Ueberarbeiter herrühre, der Wahrscheinlichkeit. Jede Ueberarbeitung konnte nur den Zweck haben, Veraltetes, der Zugkraft Entbehrendes auszuscheiden und dafür Modernes, dem jedesmaligen Publicum näher Liegendes einzusetzen. Trotzdem aber widerstrebt unserem Gefühl die Annahme, dass die Aufführung unsers Stückes in die ersten Unglücksjahre des zweiten punischen Krieges falle, während eine weitere Zurückdatierung vor den Anfang des Krieges dieses Stück doch gar zu isoliert von allen übrigen erhaltenen allein in eine so frühe Zeit versetzen würde, ohne dass hierzu irgend welche anderweitige positive Anhaltspunkte vorlägen. Denn wenn Ritschl praef. Menaech. p. XIV aus der häufigeren Zulassung des Hiatus in der Diäresis des troch. Septenars und aus der jambischen Messung von *mihi tibi sibi* (auch das häufige Vorkommen der alten Declination *homo homōnis* [s. zu V. 89] könnte man hierher ziehen, wenn diese Thatsache für Plautus nur auch ganz unzweifelhaft wäre) geneigt scheint den Schluss zu ziehen, dass die Menächmen zu den ältesten Stücken des Dichters gehören, so kommen beide Erscheinungen auch in anderen Stücken so oft vor, dass daraus allein schlechterdings nichts für das Alter unseres Stückes folgt. Aber kann nicht Plautus die Stelle

unverändert aus dem griechischen Original hinübergenommen haben, selbst wenn er das Stück erst nach Hiero's Tode schrieb und aufführte? Durfte er sich nicht bei der hohen Achtung, in der Hiero wegen seiner in den schlimmsten Zeiten bewiesenen Treue bei dem römischen Volke stand, der beifälligsten Aufnahme versichert halten, wenn er des Hiero gedachte und das Stück unter seiner Regierung spielen liess, in deren Zeit es der griechische Dichter gelegt hatte? Dann würde allerdings die Stelle nur für die Zeit des griechischen Originals, nicht aber der plautinischen Bearbeitung Beweiskraft haben.

Griechisches Original. Dass aber als Dichter des griechischen Originals Epicharmus, der zur Zeit des Aeschylus lebende Begründer der dorisch-sicilischen Komödie anzunehmen sei, woran viele noch heute festhalten, hat Ladewig 'Ueber den Kanon des Volc. Sed.' p. 19—26 und in weiterer Begründung Philol. I S. 276 ff. vollkommen widerlegt. Denn die einzige Stelle, worauf diese Annahme fusste, Men. prol. 12 *hoc argumentum sicelissat* sagt nur: das Argument d. h. die Summe der diesem Stücke zu Grunde liegenden Begebenheiten trägt sich, wenigstens der Hauptsache nach, in Sicilien zu und die Handlung erwächst auf sicilischem Boden (und dies ist richtig, trotzdem Epidamnus der Schauplatz des Stückes ist); wenn sie aber auch den Sinn hätte, den sie nicht hat: das Stück ist von einem sicilischen Dichter geschrieben, so würde auch daraus nichts folgen, da der Prolog erweislich nicht von Plautus herrührt. Denn zu den in der Einl. Trin. S. 21 f. nach Ritschl Par. I S. 233 geltend gemachten, auch die meisten übrigen Prologe verdächtigenden Gründen treten hier nicht nur die allgemeinen Kennzeichen der späteren nichtplautinischen Prologe: 'Die geschwätzige Breite, die lästigen Wiederholungen, der Mangel gehörigen Zusammenhanges, vorzüglich aber die frostige Witzhascherei, die es nur zu geschraubten Spässen bringt' (Ritschl l. l. p. 236), sondern es sprechen auch (s. Ladewig Philol. I S. 278 f.), einzelne Stellen des Prologs ganz unzweideutig für eine spätere Abfassung. Zunächst ist der grelle Widerspruch zwischen V. 5 f.

> Nunc argumentum accipite atque animum advortite:
> Quam potero in verba conferam paucissuma.

und 14—16

> Nunc argumentum vobis demensum dabo,
> Non modio neque trimodio, verum ipso horreo:
> Tanta ad narrandum argumentum adest benignitas.

nicht nur für Plautus unmöglich, sondern auch selbst dem mittelmässigsten Prologschreiber nicht zuzutrauen; die Stelle 7—16 gehört offenbar einem anderen Dichter an als 1—6, die

breite Ausführlichkeit des nach V. 16 folgenden Arguments sieht mehr dem Dichter von 7—16 (das *antelogium* enthaltend) als dem von 1—6 ähnlich, so dass 1—6 der Anfang eines für eine andere Aufführung bestimmten kürzeren Prologs zu sein scheint, während von dem übrigen uns vorliegenden weitschweifigeren Prologe der Anfang verloren gegangen ist. Sodann können V. 7 mit *poetae* nicht Zeitgenossen des Plautus bezeichnet sein, als welche sich nur Nävius und Ennius nennen liessen, sondern nur mittelmässige nach dem Ableben des Terenz im Anfange des siebenten Jahrhunderts der Stadt die Bühne versorgende Palliatendichter, auf welche auch allein der V. 8 f. erhobene Vorwurf der Gräcomanie passt, während Plautus die Handlung in nicht weniger als sechs Stücken (Amphitruo, Captivi, Cistellaria, Miles Gloriosus, Poenulus und Rudens) nicht nach Athen verlegt. Da also der einzigen Stelle, aus welcher Epicharmus als Vorbild der Zwillinge des Plautus nachgewiesen werden sollte, von Ladewig alle Beweiskraft entzogen ist, so würde die Frage nach dem Original der Menächmen bei dem misslichen Umstande, dass sämmtliche uns erhaltene Fragmente von griechischen Dichtern der neueren Komödie nur allgemeine und kaum mehr als zufällige Aehnlichkeiten mit den plautinischen Zwillingen bieten, ganz offen bleiben müssen, wenn nicht eine von Athen. XIV p. 658 F gemeldete Thatsache auf eine ganz bestimmte Spur hinwiese: *οὐδὲ γὰρ ἂν εὕροι τις ὑμῶν δοῦλόν τινα μάγειρον ἐν κωμῳδίᾳ, πλὴν παρὰ Ποσειδίππῳ μόνῳ.* Da nun in allen anderen plautinischen Stücken, wo Köche vorkommen, dieselben jedesmal vom Forum gemiethet werden (in der Aulularia, Casina, im Mercator und Pseudolus nach ausdrücklicher Angabe, im Curculio und Miles ist bei mangelnder Angabe dasselbe Verhältniss sicher vorauszusetzen) und nur in den Menächmen I 3 extr. I 4 und II 2 der Koch Culindrus als Haussklave der Erotium erscheint, so hat die Folgerung Ladewigs, dass Poseidippos der Dichter des von Plautus bearbeiteten griechischen Stückes sei, allerdings sehr grosse Wahrscheinlichkeit für sich; 'denn' — so führt Ladewig weiter aus — 'an und für sich steht der Annahme, im Posidipp das Vorbild des Plautus zu sehen, nicht nur nichts entgegen, sondern sie wird unterstützt durch den grossen Ruhm, in dem Posidipp als Komödiendichter stand, mehr aber noch durch die Nachricht des Gellius II 23, dass römische Dichter einige seiner Dramen nachgebildet hätten. Da wir nun aber von den 40 Dramen des Posidipp nur noch die Titel von 18 kennen und unter diesen keiner auf einen mit den Menächmen verwandten Stoff hindeutet, so ist die Annahme vielleicht nicht zu kühn, dass auch Posidipp *Δίδυμοι* geschrieben habe und darin dem Plautus Vorbild geworden sei.' Ebenso würde die

Terenzische Hecyra, wenn die auf Donat sich stützende (s. Ritschl Par. I 325 f.) Ueberlieferung Recht hätte, die Nachbildung einer gleichfalls im Alterthum nirgends erwähnten *Ἑκυρά* des Apollodorus sein. Dass aber aus einem so untergeordneten Umstande ein Schluss auf den Ursprung des ganzen Stückes gezogen ist, mag wohl auf den ersten Blick Bedenken erregen, indess wenn die so als wahrscheinlich angenommene Thatsache sonst nichts gegen sich hat, im Gegentheil durch andere Momente eher unterstützt wird, so müssen wir uns eben wie in vielen anderen Fällen auf diesem Gebiete hierbei so lange beruhigen, bis ein directeres Verhältniss zwischen dem plautinischen Stücke und seinem Original nachgewiesen wird. *Δίδυμοι* aber müsste das vermuthete Stück des Posidipp, falls es nicht einen Personen- oder Sachnamen zum Titel hatte, betitelt gewesen sein, da dies der Titel sämmtlicher Komödien war, in denen das Motiv einer täuschenden Aehnlichkeit zweier Personen zur Herbeiführung komischer Situationen benutzt wurde. Es war aber dies Motiv den griechischen Dichtern schon durch die homerische Praxis, Götter in Menschengestalt erscheinen zu lassen, nahe gelegt und sodann zunächst von Tragikern, wie das Trugbild der Helena in dem gleichnamigen Drama des Euripides zeigt, benutzt worden, bis die Komiker sich diesen Zug aneignend die Fabel von zum Verwechseln ähnlichen Zwillingen um die Wette bearbeiteten, so dass die Geschichte der mittleren und neueren attischen Komödie von nicht weniger als sechs Dichtern: Antiphanes, Anaxandrides, Alexis, Xenarchos, Aristophon und Euphron (abgesehen von der Variation in den *Δίδυμαι* des Menander und in *Αὐλητρίς ἢ Δίδυμαι* des Antiphanes) *Δίδυμοι* aufführt, wobei wir noch zu der Vermuthung berechtigt sind, dass mehrere andere Dichter (wie wir dies für Posidipp mit Wahrscheinlichkeit annehmen), von denen dies nicht berichtet wird, dasselbe Thema bearbeitet haben. Auch der doppelte Sosia und Amphitruo im Amphitruo des Plautus, sowie die Fiction der Philocomasium im Miles von einer ihr ganz gleich sehenden Schwester sind als Variationen derselben Grundidee anzusehen. Von neueren Bearbeitungen der Menächmen-Fabel sind am bekanntesten Shakespeare's *Comedy of errors*, Regnard's *les Ménechmes ou les jumeaux*, Goldoni's *i due gemelli veneziani*, Maximilian v. Klinger's Zwillinge.

Römisches Gepräge. Die schon in der Einleitung zu den *Captivi* gemachte Bemerkung, dass bei Erwähnung von Oertlichkeiten, Sitten, bürgerlichen Einrichtungen u. dgl. vorzugsweise römischer Charakter vorherrscht, gilt auch für die Menächmen. Auch hier scheint Plautus, wo er in seinem Originale ausführliche Besprechungen griechischer Verhältnisse

vorfand, statt dieser der Sitte der Palliatendichter gemäss die entsprechenden römischen gesetzt zu haben, ja ein rein attisches Stück ohne römische Zuthat wäre von seinen Zuschauern wohl weder recht verstanden noch mit Beifall aufgenommen worden. So ist denn römisch die ganze von Clienten handelnde Scene IV 2, wo schon Köpke richtig bemerkt: 'Diese ganze Ausführung über das Clientenwesen ist so durchaus römisch, dass hier wenig oder gar nichts Griechisches zu Grunde liegen kann, und es abermals einen Beweis liefert, wie frei Plautus seinen gräcisierenden Stoff verarbeitete oder ihn wohl bis auf die griechelnden Namen ganz römisch gestaltete.' Ferner die Anspielung auf die Schuldhaft V. 97, die Erwähnung der *comitia (centuriata)* in III 1, der Freilassung des Messenio 1150, der *furca* als Sklavenstrafe 943, des *Jupiter Capitolinus* 941, eines römischen Collegiums 165, der *scitamenta* 210, die Beziehung auf die Spiele im Circus 161 ff., auf militärische Verhältnisse 130—138 und 182—188, womit zu vergleichen die Scenen Pers. V 1 und Pseud. II 1, welche nur für römischen Geschmack berechnet auch nur einem römischen Publicum gefallen konnten. Auch in der Handhabung des dialogischen Ausdruckes ist Plautus oft seine eigenen Wege gegangen, wie die echtlateinischen Paronomasien mit *geminum* und *gemere* 258, *Epidamnum* mit *damnum* 264 f., *verba* mit *verbera* 980, *palla pallorem incutit* 616, *domi domitus* 105 zeigen. Endlich gehört hierher auch der Parasitenname *Peniculus*, ein lateinischer Name, wie sich nur noch zwei dergleichen, ebenfalls von Parasiten, bei Plautus finden (*Saturio* im *Persa*, *Curculio* in dem gleichnamigen Stücke), während sonst die Parasiten bei ihm auch griechische Namen führen, wie *Artotrogus* im Miles, *Gelasimus* im *Stichus*, in der *Asinaria* und den *Bacchides* dagegen der Parasit, der nur eine ganz untergeordnete Nebenrolle hat, ohne eigenen Namen als *parasitus* aufgeführt wird. Terenz gibt seinen Personen nur griechische Namen.

Ueber die Besetzung der zehn Rollen des Stückes (s. *Personae*) ist zu merken, dass, da die der alten griechischen Tragödie und Komödie eigene Dreizahl der Schauspieler für die Darstellung der neueren Komödie bei gänzlich verändertem Charakter und Oekonomie derselben nicht mehr ausreichte, auch das der neuen attischen Komödie nachgebildete Plautus-Lustspiel mit der Regel des *Horat. ad Pison.* V. 192: *ne quarta loqui persona laboret* (welche Worte strenggenommen nur die Einführung von mehr als drei Personen in derselben Scene widerrathen) nicht auskam, wenn es auch weit entfernt davon war, die Beschränkung der Schauspielerzahl überhaupt aufzugeben und etwa für jede Rolle einen Schauspieler zu beanspruchen. Nun waren die weiblichen Rollen wie in der Minderzahl so

auch unbedeutend, und konnten, wo mehrere derselben in einem Stücke vorkamen, meist ohne Schwierigkeit von einem Schauspieler (denn nach *Donat.* zu *Ter. Andr.* IV 3, 1 wurden *apud veteres* weibliche Rollen von Männern, zu Donats Zeit aber von Frauen gegeben) vertreten werden, da das einfache Costüm schnell gewechselt war. Auch andere Nebenrollen liessen sich dem Darsteller einer Hauptrolle übertragen und so würde nach Fr. Schmidt, Ueber die Zahl der Schauspieler bei Pl. und Ter. (Erlangen 1870) folgende Rollenvertheilung unter fünf Schauspieler, die gewöhnliche Zahl der Darsteller in den Plautinischen Stücken (Terenz hat deren in der Regel sechs) anzunehmen sein:

I. Menächmus 1.
II. Menächmus 2. Medicus.
III. Peniculus. Messenio.
IV. Culindrus. Ancilla. Matrona.
V. Erotium. Senex.

Für die ganz untergeordneten Partien der *pueri* und *lorarii*, die keine eigentliche Rolle zu spielen, sondern nur wenige Worte zu sprechen hatten, konnten beliebige Sklaven des *dominus gregis* verwendet werden, auch der Prolog erforderte keinen besonderen Schauspieler, sondern ward entweder vom *dominus gregis* oder von einem andern Schauspieler *ornatu prologi* gesprochen, der dann erst das Costüm seiner Rolle anlegte.

Scene. Die Handlung spielt in Epidamnus, ihr Schauplatz ist durchweg der Strassentheil zwischen den beiden benachbarten Häusern des Menächmus I und der Erotium.

T. MACCI PLAVTI

MENAECHMI.

ARGVMENTVM.

Mercátor Siculus, quoí erant gemini fílii,
Eí surrupto áltero mors óptigit.
Nomén surrupti índit illi, quí domist,
Auós paternus, fácit Menaechmum e Sósicle.
Et ís germanum, póstquam adoleuit, quaéritat 5
Circum ómnis oras. póst Epidamnum déuenit:
Huc fúerat ductus ílle subreptícius.
Menaéchmum ciuem crédunt omnes áduenam,
Eúmque appellant méretrix, uxor ét socer.
Ibi sé cognoscunt frátres postremo inuicem. 10

2. *ei* zweisilbig wie Prol. 18 und nicht selten bei Plautus selbst. Ueber *surrupto* s. zu Trin. 83, über den Hiatus in der Cäsur s. crit. Anh.

4. *e Sosicle*, s. 1125 ff.

6. *post* unbeholfen nach *circum omnis oras* für *postremo (Epidamnum advenit).*

9. *appellant*, setzen zur Rede, beschuldigen.

10. *inuicem*, s. zu Capt. II 3, 37 (394).

PERSONAE.

PENICVLVS PARASITVS
MENAECHMVS I. } ADVLESCENTES
MENAECHMVS II. (SOSICLES) } ADVLESCENTES
EROTIVM MERETRIX
CYLINDRVS COQVOS
MESSENIO SERVOS
ANCILLA
MATRONA
SENEX
MEDICVS.

PROLOGVS.

Salútem primum iam á principio própitiam
Mihi átque uobis, spéctatores, núntio.
Adpórto uobis Plaútum lingua, nón manu:
Quaeso út benignis áccipiatis aúribus.
Nunc árgumentum accípite atque animum aduórtite: 5
Quam pótero in uerba cónferam paucíssuma.

Atque hóc poetae fáciunt in comoédiis:
Omnís res gestas ésse Athenis aútumant,
Quo uóbis illud graécum uideatúr magis.
Ego núsquam dicam, nísi ubi factum dícitur. 10
Atque ádeo hoc arguméntum graecissát: tamen
Non átticissat: uérum sicelissát *tamen*.
Huic argumento antelogium hoc fuit:
Nunc árgumentum uóbis demensúm dabo,

3. *Plautum* i. e. *Plauti fabulam,* vgl. Ter. Phorm. prol. 24 *adporto nouam Epidicazomenon quam uocant comoediam.* — *lingua, non manu,* Prologistenwitz, wie sich deren zahlreiche in den nichtplautinischen Prologen finden, s. 49 ff.

7. Der Verlust der diesem Prologstück vorhergehenden Verse lässt die Beziehung des *Atque* im Dunkeln.

9. *illud* näml. *argumentum,* also auch das Stück selbst.

10. Sinn: „ich, der Schauspieldirector (im Gegensatz zu *poetae* V. 7) werde nirgends angeben, dass ein Stück in Athen spiele, ausser wo man mich versichert, dass dessen Handlung sich wirklich zu Athen zugetragen habe *(factum* sc. esse d. h. *rem Athenis esse gestam).* Und so sage ich auch heute nur, dass unser Stück auf griechischem Grund und Boden spiele, doch nicht in Athen, aber doch in Sicilien." Die Versicherung, er nehme nur für wirklich attische Stoffe Athen als Schauplatz der Handlung an, ist natürlich nur ein Scherz des *dominus gregis,* der es ihm jedoch ermöglicht, sein Stück, das nicht in Athen spielte, gegenüber einem Publicum, das Athen als den eigentlichen Schauplatz der Lustspiele anzusehen gewohnt war, ins Licht zu stellen. Das *dicitur* geht also auf den fingierten Berichterstatter über den Thatbestand, nicht auf den Dichter, wie auch V. 22 und 46 (48) *quia illum clamore uidi flagitarier* solche Berufungen auf den äusseren Thatbestand des in der Komödie dargestellten Herganges vorkommen. Den Gegensatz zu *factum* bildet *autumant* V. 8.

11. *sicelissat* (σικελίζει) *tamen,* als hätte das vorige Glied concessive Form: *etsi non atticissat.*

13. Lückenhafter und verdorbener Vers, der etwa so gelautet haben mag: *Hoc fabulae argumento antelogium fuit.*

14. *demensum dabo,* der Prologist nimmt die Miene eines Kaufmanns oder auch eines *procurator peni* (s. zu Trin. 81) an, der den täglichen Bedarf an Lebensmitteln herausgab und den Sklaven ihr monatliches Deputat *(demensum* Ter. Phor. I 1, 9) zutheilte.

Non módio neque trimódio, uerum ipso hórreo: 15
Tanta ád narrandum argúmentum adest benígnitas.

Mercátor quidam fuít Syracusís senex.
Eí sunt nati fílii geminí duo,
Ita fórma simili púeri, ut*i* matér sua
Non ínternosse pósset quae mammám dabat, 20
Neque ádeo mater ípsa quae illos pépererat;
Vt quídem ille dixit míhi, qui pueros uíderat:
Ego illós non uidi, né quis uostrum cénseat.
Postquám iam pueri séptuennes súnt, pater
Oneráuit nauim mágnam multis mércibus. 25
Inpónit geminum álterum in nauém pater,
Taréntum auexit sécum ad mercatúm simul:
Illúm reliquit álterum apud matrém domi.
Tarénti ludi fórte erant, quom illúc uenit:
Mortáles multi, ut ád ludos, conuénerant: 30
Puer ínter homines *íbi* aberrauit á patre.
Epidámniensis quídam ibi mercatór fuit:
Is púerum tollit ávehitque Epidámnum eum.
Pater éius autem póstquam puerum pérdidit,
Animúm despondit: eáque is aegritúdine 35
Paucís diebus póst Tarenti emórtuost.
Postquám Syracusas de éa re rediit núntius
Ad auóm puerorum, púerum surruptum álterum,
Patrémque pueri Tárenti esse emórtuom,
Immútat nomen huíc auos gemino álteri. 40
Ita illúm dilexit, quí subruptust, álterum:
Illíus nomen índit illi quí domist,

15. *horreo*, also sehr reichlich; das Argument soll sehr ausführlich erzählt werden.

16. *Adĕst* wie *pótĕst* Einl. Trin. S. 13 als Pyrrhichius.

18. *ei*, s. zu argum. 2.

19. '*mater aliquando pro nutrice ponitur*' Non. p. 423. 343. — *sua*, 'die eigene', s. zu Trin. 156.

21. *neque adeo*, s. zu Capt. II 2, 98 (345).

24. *postquam* wie *quom* 29 mit dem praes. hist., s. zu Capt. 22 (24).

26. *geminum*, Hiatus, s. crit. Anh.

28. *illum* i. e. *Sosiclem.*

33. Epidamnus, das spätere Dyrrhachium, Brundisium in Italien grade gegenüber gelegen. Plin. H. N. III 23 *Epidamnum colonia propter inauspicatum nomen Dyrrhachium appellata.*

35. *animum despondit*, gerieth in Verzweiflung.

37. *Syrăcúsas* ist durch die Einl. Trin. S. 15 f. zusammengestellten Beispiele gesichert. (S. crit. Anh.)

39. Die Messung *Tārenti* ist gegen den seit *Ennius* (heduphag. 5: *Apriculum piscem scito primum esse Tărenti)* feststehenden prosodischen Gebrauch, doch scheint sie auf Rechnung des Prologschreibers gesetzt werden zu müssen, der vielleicht durch die griechische Aussprache des Namens *Τάρας*, *Τάραντος* (Táranto wird als die heut noch übliche Betonung angegeben) bestimmen liess.

40. *huic* i. e. *Sosicli.*

Menaéchmo, idem quod álteri nomén fuit;
Et ípsus eodemst áuos uocatus nómine.
Proptérea illius nómen memini fácilius, 45
Quia illúm clamore uídi flagitárier.
Ne móx erretis, iám nunc praedicó prius:
Idémst ambobus nómen geminis frátribus.
Nunc ín Epidamnum pédibus redeundúmst mihi,
Vt hánc rem uobis éxamussim dísputem. 50
Si quís quid uostrum Epidámni curarí sibi
Velít, audacter ímperato et dícito:
Sed ita út det, unde cúrari id possít sibi.
Nam nísi qui argentum déderit, nugas égerit:
Qui déderit, magis maióres nugas égerit. 55
Verum íllue redeo, unde ábii, atque uno adsto ín loco.
Epidámniensis ílle, quem dudum díxeram,
Geminum íllum puerum quí surrupuit álterum,

43. *idem quod alteri nomen fuit* an sich überflüssig nach *illius* (subrupti) *nomen indit,* aber wenn breite Geschwätzigkeit den nachplantinischen Prologen überhaupt eigen ist, so wird hier auf die Identität der Namen besonderes Gewicht gelegt.

46. *clamore flagitare* wird Psend. I 5, 143. IV 7, 46 von dem um sein Geld mahnenden Gläubiger gebraucht, kann an sich mit Ladewig von dem die Aufführung eines Stückes fordernden Publicum verstanden werden (wofür Plin. H. N. 34, 62 eine schlagende Beweisstelle bietet), ist aber hier jedenfalls von der öffentlichen Ausrufung zu verstehen, veranstaltet zu dem Zweck, den verlorenen Knaben wieder zu finden. So will Eutychus Merc. III 4, 78 f. seine *amica* durch *praecones* suchen lassen, Petron. c. 97 wird der junge Giton von Ascyltos mittelst eines *praeco* gesucht und ibid. c. 92 findet sich sogar derselbe Ausdruck: *iuuenis non minore clamoris indignatione Gitona flagitabat.* Ebenso wird in Plutarch. Alcib. c. 3 erzählt, dass Ariphron, der eine Vormund des Alcibiades, als der Knabe einst heimlich von Hause fortgelaufen war, denselben habe öffentlich ausrufen (ἀποκηρύττειν) lassen wollen.

47. *ne mox erretis* mahnt die Zuschaner den wichtigen Punkt der Namensgleichheit für das Verständniss nicht ansser Acht zu lassen, so *mox ne erretis* Mil. II 1, 72, *nequis erret uostrum* Trin. prol. 4, *ne erres* Capt. prol. 14, *ut rem teneatis rectius* Amph. prol. 110, *meminisse ego hanc rem uos uolo* Cist. I 2, 29. — *iam nunc* "schon jetzt", davon gänzlich verschieden *nunciam,* worüber s. zu Trin. 3.

50. *examussim,* nach der Richtschnur, daher genau, haarklein, noch Amph. II 2, 213 und Most. II 1, 19; *disputem,* auseinandersetze, vortrage wie Most. V 2, 16 age dispnta, dagegen Aul. III 5, 55 *ubi disputatast ratio cum argentario* heisst es: die Rechnung mit dem Banquier abmachen, sich mit ihm berechnen.

52. *velit,* über die lange Schlusssilbe s. Einl. Trin. S. 18.

55. Die ganze Stelle von 49 an kehrt mit leichter Variation Poen. prol. 79—82 wieder. *magis,* zur Verstärkung des Comparativs gebrancht, s. zu Capt. 638.

57. *ille* Pyrrhichius, s. Einl. Trin. S. 17. Nach den zwei Zwischensätzen wird *ille* durch *ei* ersetzt, der Constructionswechsel bildet die Zwanglosigkeit der Umgangssprache nach. — *dudum,* s. zu Trin. 430. Capt. 475; *dixeram* s. v. a. *dixi,* s. zu Capt. pr. 17.

Ei líberorum, nísi diuitiae, níl erat.
Adóptat illum púerum surrupticium 60
Sibi fílium eique uxórem dotatám dedit,
Eúmque heredem fécit, quom ipse obiít diem.
Nam rús ut ibat fórte, ut multum plúerat,
Ingréssus fluuium rápidum ab urbe haud lóngule,
Rapidús raptori púeri subduxít pedes 65
Apstráxitque hominem in máxumam malám crucem.
Ita ílli divitiae éuenerunt máxumae.
Is íllic habitat géminus surrupticius.
Nunc ílle geminus, quí Syracusís habet,
Hodie ín Epidamnun uéniet cum seruó suo 70
Hunc quaéritatum géminum germanúm suom.
Haec úrbs Epidamnus ést, dum haec agitur fábula:
Quando ália agetur, áliud fiet óppidum;
Sicút familiae quóque solent mutárier:
Modo hic ágitat leno, módo adulescens, módo senex, 75
Paupér mendicus, réx, parasitus, áriolus.
* * * * * *

---

59. *nisi diuitiae*, als gehörte auch der Reichthum zu den Kindern.

60. *surrupticius* gebildet wie *adoptaticius* Poen. V 2, 85, *expositicius* Cas. prol. 79, *proiecticius* Cist. arg. 8 (*conuenticius* Cist. I 1, 42 ist jetzt beseitigt).

62. *heredem fecit*, nicht als ob er ihn am Todestage zum Erben eingesetzt hätte, sondern mittelbar, indem ihm eben durch den Tod das Vermögen jenes zufiel. Der Prologist hat Poen. V 2, 110 nachgebildet, vgl. Poen. prol. 77.

63. *plūerat* wie *fūerat*. s. zu Capt. 259, vielleicht *pluuerat* zu schreiben, vgl. *pluuia*. Uebrigens schreibt Th. Bergk, um die Härten im Ausdruck und Satzbau zu beseitigen: *Ingressust ... longule. Rapidus raptori fluuius subduxit pedes.*

69. *habet* = *habitat*.

70. *seruo*, dem Messenio.

72. Auf den Hintergrund der Scene zeigend sagt er: dies hier stellt die Stadt Epidamnus vor.

74. *familiae*, die Truppen der Schauspieler (wie *familiae Gladiatorum*), 'meistens Freigelassene oder Sklaven, die zu diesem Behufe ausgebildet von ihren Herren theils zu ihrer eigenen Unterhaltung gehalten, theils für Bezahlung vermiethet wurden'. Marquardt Röm. Alterth. IV S. 534.

75. *hic* i. e. *hic histrio; agitat* intrans. 'agiert, tritt auf als *leno* u. s. w.' i. e. *agit lenonis partes*. Unrichtig wird *hic* als Adverb genommen (Müller Pros. S. 397).

76. Das Ende des Prologs ist verloren gegangen.

ACTVS I.

PENICVLVS.

Iuuéntus nomen fécit Peniculó mihi
Ideó quia mensam, quándo edo, detérgeo.
*   *   *   *   *   *
Hominés captiuos quí catenis uínciunt,
Et quí fugitiuis séruis indunt cómpedes, 80
5 Nimis stúlte faciunt meá quidem senténtia.
Nam *hoc* hómini misero si ád malum accedít malum,
Maiór lubidost fúgere et facere néquiter.
Nam se éx catenis éximunt aliquó modo:
Tum cómpediti *aut* ánum lima praéterunt 85
10 Aut lápide excutiunt cláuom: naugae súnt eae.
Quem tu ádseruare récte, ne aufugiát, uoles,
Esca átque potióne uincirí decet:
Apud ménsam plenam homóni rostrum déliges.

77. Der Eingang des Stückes hat kein sogenanntes *πρόσωπον προτατικόν (persona protatica* oder *extra argumentum)* d. h. eine solche Person, die nur die Bestimmung hat, die Zuhörer in die Handlung des Stückes einzuführen, ohne direct an derselben betheiligt zu sein, s. Don. zum Anfang der Andria, Hecyra und Phormio.

78. *detergeo,* doppelsinnig wie wir: reinen Tisch machen. Noch zu Augusts Zeit gab es keine Tischtücher (Hor. Sat. II 8, 10) und man wischte den Tisch mit der *gausape* ab; der an einem längeren oder kürzeren Stabe befestigte *peniculus* diente besonders zum Abwischen der Meubles.

79. Der wohl mehrere Verse betragende Ausfall enthielt wie in den ähnlichen Stellen Capt. 67 ff. Stich. I 3, 20 (174) an den Namen des Peniculus geknüpfte scherzhafte Bemerkungen. — *homines* verb. mit *captiuos:* er meint Kriegsgefangene wie Capt. I 1, 32 *homines captiuos commercatur.*

82. Da es sich bei *malum accedit* nicht um irgend ein beliebiges Unglück handelt, sondern um das ganz bestimmte des Tragens von Ketten, bei welcher Auffassung allein dem *fugere* 83 seine richtige Beziehung wird, so hat Müller Nachtr. zur Plant. Pros. S. 117 *hoc* vor *homini* eingesetzt, vgl. Bacch. III 3, 22 *id quoi obtigerat, hoc etiam ad malum arcessebatur malum.*

83. *maior lubidost* = *magis lubet,* daher der Infinitiv *fugere.* s. zu Trin. 626. — *facere nequiter,* schlechte Streiche machen.

84. *eximunt* i. e. *expediunt.*

85. Den in Ketten Gelegten *(ex catenis* ziemlich s. v. a. *catenati)* stehen die *compediti* als zweite Kategorie der Gefesselten gegenüber, wie ja schon 79 f. diese beiden Classen deutlich geschieden erscheinen; daher ist *tum* wohl gerechtfertigt und nicht mit dem hier kaum richtig stehenden *dum* zu vertanschen. — *anus,* der Ring der Fussfessel (davon *anulus,* der Fingerring).

86. *eae* Subject: diese Vorkehrungen sind nutzlos *(nugae);* das folgende ist adversativ: vielmehr muss man u. s. w. Ueber die Form *naugae* s. zu Trin. 396.

89. Hier und an vielen andern Stellen nöthigen metrische Rücksichten zur Annahme der archaistischen Form *homōni*, die *Ennius*

Dum tu ílli, quod edit ét quod potet, praébeas 90
15 Suo árbitratu*d* ád fatim cottídie,
Numquam hércle effugiet, tam étsi capital fécerit:
Facile ádseruabis, dúm eo uinclo uíncies.
Ita istaéc nimis lenta uíncla sunt escária:
Quam mágis extendas, tánto adstringunt ártius. 95
20 Nam ego ád Menaechmum hunc *núnc* eo; quo iám diu
Sum iúdicatus, últro eo, ut me uínciat.

Annal. 141 Vahl. brauchte und Prisc. VI S. 206 H. Charis. I 147 und Serv. zu Verg. Aen. VI 595 anführen, vgl. Fest. p. 100. In den plautinischen Handschriften finden sich freilich nur wenige Spuren davon, wie in B *homonum* Pers. V 2, 2 (779), wo der Vers aber die gewöhnliche Form verlangt, und *homoinem* Pseud. II 4, 44 (734), wo der Vers beide Formen verträgt. Mehr s. bei Corssen Krit. Beitr. S. 241 ff. und Usener Pseudol. scaena II p. 9. — *rostrum* (derb für *os)*, nicht wie sonst Hände und Füsse.

90. *edit*, über diese alte Conjunctivform s. zu Trin. 102.

91. *arbitratud*, s. zu Trin. prol. 10. — *ad fatim* 'bis zur Uebersättigung', auch Poen. III 1, 31 wie *usque ad saturitatem* Rud. III 4, 53, *ad satietatem usque* Cist. I 1, 72 und so ist überall, wo diese Grundbedeutung noch hervortritt, *ad fatim* getrennt (wie hier in B steht) zu schreiben und ein Substantiv *fatis* 'Ermüdung' anzunehmen, vgl. Paul. Fest. p. 11, wo *ad fatim* richtig mit *ad lassitudinem* erklärt wird, und Serv. zu Verg. Aen. I 123, der *fatim* noch als selbständige Form kennt. In Stellen wie 457. Mil. IV 1, 33 *tibi diuitiarum adfatimst* ist jedoch *adfatim* schon zu einem den Genetiv regierenden Adverb geworden wie *satis*. — Ueber die Schreibung *cottidie* s. Corssen Aussprache I 175. — Nach Gepperts Mittheilung Plaut. Stud. II S. 64 hätte dieser Vers in A überhaupt nicht gestanden.

92. *capital*, '*facinus, quod capitis poena luitur*'. Fest. p. 48 M. 'hätte er auch eine Mordthat begangen'.

93. *dum* = *quamdiu*.

95. Nach *ita nimis lenta* sollte die Subordination *ut astringant* eintreten, wofür hier wie oft die Form des kräftiger einsetzenden Hauptsatzes gewählt ist; ganz so *standumst* 103 nach *ita* 101 und *tantas* 102. Vgl. Mil. IV 2, 56 *ita me occursant multae: meminisse haud possum*. — *quam magis* für *quo (quanto) magis* nur noch vier Mal bei Plautus, Poen. I 2, 135. Bacch. V 1, 5 (wo *tam magis* im Nachsatze). Asin. I 3, 6 (wo bloss *tam* ohne Comparativ folgt) und Bacch. IV 10, 1 (wo das blosse *magis* in der Apodosis); hier folgt *tanto* anacoluthisch, auch sonst ist die Corresponsion nicht genau, wie Most. III 2, 146 (831) *ut quidque magis contemplor, tanto magis placet*.

96. *nam*, s. zu Trin. 23. — *quo* nicht unmittelbar auf Menächmus zu beziehen, sondern auf das folgende *ultro eo*, wo das demonstrative Adverb *eo* zu ergänzen ist. Nach *quo* pflegt aber das Demonstrativ in der Regel weggelassen zu werden, Stich. I 2, 85 *quo dedisti nuptum abire nolumus*. Merc. IV 5, 1 *era quo me misit, ad patrem, (is) non est domi*.

97. *iudicatus*, nach dem altröm. Executionsverfahren ward der verurtheilte Schuldner, wenn er nicht zahlte, von dem Prätor dem Kläger zugesprochen *(addictus, adiudicatus)* und sodann von dem Letzteren in dessen Haus abgeführt und gefesselt, vgl. Poen. V 6, 4 *ut me suspendam, ne addicar Agarastocli*. Rud. III 6, 53 *si qui mea opera citius addici potest*. — *uinciat*, nämlich mit *uincla escaria* (94).

Nam illíc homo homones nón alit, uerum éducat
Recreátque: nullus mélius medicinám facit.
Itást adulescens: ípsus escae máxumae, 100
25 Ceriális cenas dát: ita mensas éxtruit,
Tantás struices cóncinnat patinárias:
Standúmst in lecto, sí quid de summó petas.
Sed mi ínteruallum iam hós dies multós fuit:
Domí domitus sum úsque cum carís meis. 105
30 Nam néque edo neque emo, nísi quod est caríssumum.
Sed quóniam cari, qui ínstruontur, déserunt,

98. *illic* hat die Schlusssilbe bei Plautus kurz wie *istic*. — *alere* 'zu essen geben' stillt bloss das Bedürfniss, *educare* 'auffüttern' wie 905. Non. p. 422, 10 *alere* est victu temporali sustentare, *educare* autem ad satietatem perpetuam educere.

99. *medicinam facere* technischer Ausdruck für 'heilen, curieren', hier durch das vorangegangene, gleichfalls vom Arzt gebrauchte *recreat* (macht sie wie neu geboren) veranlasst. Cist. I 1, 76 *confidam fore (melius), si medicus veniat, qui huic morbo facere medicinam potest.*

100. *escae maxumae*, ein grosser Esser. Hor. carm. I 36, 13 *Damalis multi meri*. Cic. fam. IX 26 *multi cibi hospes*. Pl. Most. III 2, 95 *magni sunt oneris* d. i. sie tragen schwere Lasten.

101. *Cerialis* 'lukullische', so glänzende und üppige wie am Ceresfeste *(Cerialia)*, das vom 12. bis 19. April im Circus gefeiert wurde. Ueber *i* in *Cerialis* s. Corssen Aussprache II 345.

102. *struīces* wie *cervīces cornīces coturnīces coxendīces*, s. auch Corssen Krit. Beitr. S. 72. Fest. p. 310 M. *struices antiqui dicebant exstructiones omnium rerum*, hier also *patinarum*. — *concinnare, apte componere* Paul. Fest. p. 38.

103. *standum* der betonte Begriff, vgl. Mil. III 1, 167 *sed procellunt sese in mensam dimidiati, dum appetunt* 'sie legen sich mit dem halben Leibe über den Tisch, indem sie gierig zulangen'. — *de summo, de summa patina.*

104. *interuallum*, er hat keine Einladung erhalten. — *hos:* mit *hic* und dem Accusativ wird ebenso die von der Gegenwart des Sprechenden aus vergangene wie zukünftige Dauer bezeichnet, 377. 950. Truc. IV 4, 59. Ps. I 3, 49. 87 (vgl. zu Capt. 164); wenn jedoch keine bestimmte Beziehung auf die Gegenwart gegeben, sondern die Dauer ganz allgemein bezeichnet werden soll, pflegt *hic* nicht hinzugesetzt zu werden wie Ter. Andr. 328. Eun. 636.

105. *domi domĭtus sum* 'daheim bin ich eingeheimst'; *domĭtus* sonst ohne Beispiel, eine Bildung der Laune des Augenblicks und des Reizes der Allitteration wie *ruri rurant homines* Capt. 82. *ne dentes dentiant* Mil. I 1, 34. So ist Rud. III 6, 50 *nam in cóllumbari collum haud multo post erit* für *cŏlumbari* geschrieben und gemessen um der Allitteration mit *collum* willen, so dass man sowohl an *collumbar* (Halsfessel) als an *columbar* zu denken hat, wie hier bei *domĭtus* auch *domĭtus* anklingt. Für *sum* erwartet man *fui*. — *cari mei* 'die theuren Meinen', parasitisches Wortspiel mit *cari* = *liberi* und *cibi*, denn ihm, dem Unbeweibten und Kinderlosen sind *cibi* so theuer als Anderen *liberi*; theuer kommen ihm aber auch die billigsten Speisen (denn solche versteht er sich selbst ironisierend) zu stehen, wenn er sie selbst kaufen muss. Aulul. II 8, 3 *uenio ad macellum, rogito pisces: indicant caros, agninam caram, caram bubulam etc.*

107. Sinn: aber da nun die Theuren, die (auf der Tafel) in Reih' und Glied aufgestellt werden, Reiss-

Nunc ád eum inuiso. séd aperitur óstium:
Menaéchmum eccum ipsum uídeo: progreditúr foras.

MENAECHMVS I. PENICVLVS.

ME. Ni mála, ni stulta sis, ni índomita 110
Impósque animi, quod uíro esse odio
Videás, tute tibi odio hábeas.
Praéterhac sí mihi tále post húnc diem
Fáxis, faxó foris uídua, uisás patrem.
5 Nam quótiens foras iré uolo, 115
Me rétines, reuocas, rógitas:
Quó ego eam, quám rem agam, quíd negotí geram, 115R
Quíd petam, quíd feram, quíd foras dégeram.
Pórtitorém domum dúxi: ita omném mihi
Rém necesse éloquist, quícquid egi átque ago. 120

aus nehmen (auf die Neige gehen). Mit Truppen werden die Speisen anch Capt. 149 ff. verglichen. Die Stelle scheint noch nicht hergestellt, die Bücher geben *Id quoque iam cari.*

109. *Menaechmum:* durch die Namensnennung führt der Dichter die auftretende Person bei dem Publicum ein, s. Einl. Trin. S. 21 Anm., dasselbe geschieht mit Erotium 181 durch die Worte *eapse eccam exit*, mit dem Koch 219, während der andere Menächmus nebst Messenio durch das von 227 ab geführte Gespräch ebenso kenntlich gemacht wird wie die Zofe der Erotium 524 durch die ersten von ihr gesprochenen Worte, desgl. die Frau des Menächmus durch V. 559 ff., deren 753 auftretender Vater dnrch 729 ff. ausdrücklich angekündigt wird, wie auch die Person des Arztes V. 889 hinreichend durch 875 in Verbindung mit 882—888 gekennzeichnet war. Peniculus aber wird 77 dnrch directe Namensnennung vorgeführt. Vgl. Klotz zu Ter. Andr. 174.

110. Menächmus, eben ans dem Hause getreten, spricht zu seiner Frau, die voll Eifersucht ihm nachblickend an der Thüre steht, bis sie durch die harten Worte ihres Mannes endlich in das Haus hineingetrieben wird (130). — *sis* ist im anapäst. Masse verkürzt.

112. *odio aliquid habere* ersetzt dem Lateiner das fehlende Präsens von *odisse* wie *odio alicui esse* dessen Passiv.

113. *tale,* was er 115 ff. schildert.

114. Er droht sie aus dem Hause zu jagen. — *uidua* nicht bloss 'Wittwe', sondern sowohl jede vom Gatten zeitweise getrennte Frau wie Penelope Stich. I 1, 2 als auch eine geschiedene und überhanpt jede nicht verheirathete Person, die *sui iuris* war, s. 717.

118. *degerere* und *deferre* (137) sind die stehenden Ausdrücke von denen, die etwas ausführen, um es der *amica* zuzutragen, wie hier der Sprechende die *palla,* so 741. 804. Truc. I 2, 17 *nam ego huc bona mea degessi.*

119. *portitorem* (non *uxorem),* s. zu Trin. 794 und Non. 24, 19 portitores dicuntur teloniarii, qui portum obsidentes omnia sciscitentur et ex eo vectigal accipiant, vgl. 135 *huic custodi catae.*

10 Nímium ego te habui délicatam. núnc adeo, ut factúrus, dicam.
Quando égo tibi ancillás, penum, 120R
Lanam, aúrum, uestem, púrpuram
Bene praébeo nec quícquam eges,
Maló cauebis, sí sapis: 125
Virum óbseruare désines.
Átque adeo, ne mé nequicquam sérues, ob eam indústriam
15 Hódie ducam scórtum atque ad cenam áliquo condicám foras.
PE. Íllic homo se uxóri simulat mále loqui, loquitúr mihi: 125R
Nám si foris cenát, profecto me, haúd uxorem, ulcíscitur. 130
ME. Eúax, iurgio hércle tandem uxórem abegi ab iánua.
Vbi súnt amatorés mariti? dóna quid cessánt mihi
20 Conférre omnes congrátulantes, qui pugnaui fórtiter?
[Hánc modo uxori íntus pallam súrrupui: ad scortúm fero.] 130R
Sic huíc decet darí facete uérba custodí catae. 135
Hoc fácinus pulcrumst, hóc probumst, hoc lépidumst, hoc factúmst fabre:
Meó malo a mala ábstuli hoc: ad amícam deferétur.

121. Ueber den Proceleusmaticus im ersten Fusse s. Müller Nachtr. S. 65 f. — *delicatam habui*, habe dich verwöhnt, verzogen. — *ut facturus* (seltene Ellipse von *sum*, s. zu Trin. 535) ist umschriebenes Object zu *dicam; facturus* aber bezieht sich nicht auf das zunächst Folgende, sondern auf die daran geknüpfte Hauptsache, dass er jetzt erst recht den Emancipierten spielen will (127 f. *atque adeo ctt.*).

123. *lana* wollene, *purpura* purpurne Stoffe zu Kleidern (beides auch Stich. II 2, 52 verbunden), die ersteren für den Alltags-, die letzteren für den Festgebrauch; die Anfertigung der Kleider lag den Hausfrauen selbst ob, s. R. Klotz zu Ter. Andr. I 1, 48. — *uestis sc. stragula* collectiv 'Decken, Teppiche' für Betten, Speisesophas u. s. w., s. 352.

124. *bene* i. e. *large, liberaliter.*

126. *obseruare,* belauern, nachspüren, aufpassen, so *seruare* 127. 217.

127. Ueber die Form *nequicquam* s. zu Trin. 440. *ob eam industriam* 'grade deswegen' eigentl. ironisch 'zum Lohne für deinen Eifer', s. 791. Merc. V 4, 66.

128. Hier will er also bei einem Freunde speisen und die Erotium dazu mitnehmen *(ducam)*, wie in der Mostellaria Callidamates die Delphium zum Philolaches mitnimmt; später (176) trifft er eine andere Veranstaltung.

131. *euax*, Triumph!

132. Der Wechsel der troch. und jamb. Verse ist hier so wenig zu beanstanden wie in den gleichfalls einen grossen Herzensjubel schildernden Stellen Capt. 764 ff. Stich. 274 ff. — *amatores, qui alias mulieres amant.*

134. S. zu 137.

135. *sic ... facete*, das pathetisch-deiktische *sic* empfängt durch *facete* erst einen bestimmt begränzten Inhalt, so *sic utendam* 654, *sic cum palla* 197, *sic repente* 760. Mil. IV 2, 30 *Quid? ego astabo hic tantisper cum hac forma et factis sic frustra?*

137. *meo malo a mala abstuli* i. e. mir zum Schaden raubte ich es der Bösen, da er nicht nur die Frau, sondern auch sich selbst bestiehlt. — *hoc, hanc pallam*, wobei er die bis jetzt unter dem *pallium* versteckt gehaltene *palla* hervornimmt. — *ad amicam* wie 176; die Bücher haben *addamnum*, was durch Verdoppelung *d* entstanden und

25 Auórti praedam ab hóstibus nostrúm salute sócium.
PE. Heús adulescens, écqua in istac párs inest praemí mihi? 135 R
ME. Périi, in insidiás deueni. PE. Immo ín praesidium. né time. 140
ME. Quís homost? PE. Ego sum. ME. O méa commoditas, ó mea opportúnitas,
Sálue. PE. Salue. ME. Quíd agis? PE. Teneo déxtera geniúm meum.
30 ME. Nón potuisti mágis per tempus mi áduenire quam áduenis.
PE. Íta ego soleo: cómmoditatis ómnis articulós scio. 140 R
ME. Vín tu facinus lúculentum inspícere? PE. Quis id coxít coquos? 145
Iám sciam, si quíd titubatumst, úbi reliquias uídero.
ME. Díc mi, en umquam tú uidisti tábulam pictam in páriete,

vergeblich zu erklären versucht worden ist; die *amica* ist wohl *damnifica*, aber nicht *damnum*. Zu diesem Verse ist V. 134 eine an unrechte Stelle gerathene Variation, so dass mit Ausnahme des ersten Verses diese ganze Rede des Menächmus jamb. Rhythmus hat.

138. *salute* seltener Ablativ ohne *cum*, bei diesem Worte aber stehend. Rud. IV 2, 5 *quem (Neptunus) me ex suis locis pulcre ornatum expediuit salute horiae.* Merc. IV 5, 9 *(mater) rediit sua quidem salute ac familiae maxuma.* Bacch. IV 9, 147.

139. *istac, praeda* i. e. *palla.*

140. *insidias,* er hält die Vorstellung des aus der Schlacht mit Beute zurückkehrenden Siegers fest. — *praesidium* etwa 'Rückhalt'; ähnlich ist 191 das Wortspiel mit *induuiae* und *exuuiae* (Anzug und Auszug).

142. *quid agis?* i. e. *ut uales?* Menächmus fragt nach dem Befinden des Peniculus, dieser antwortet als wäre gefragt was er jetzt thue, indem er sich mit leichtem Scherz an den Wortlaut hält; ganz so Most. III 2, 30 *quid agis? Hominem optumum teneo.* — *teneo* (sc. *dextera),* der Sitte gemäss hatte er beim Grusse dem Menächmus die Rechte gereicht. — *genium,* so von Parasiten Capt. IV 2, 99. Curc. II 3, 22.

143. *per tempus* = *opportune* bei den Verben gehen, kommen; Cas. II 1, 16. Truc. I 2, 85. Bacch. IV 8, 3. Poen. I 1, 7. Ter. Andr. IV 4, 44. Hec. IV 3, 16, das Gegentheil ist *post tempus:* Asin. II 2, 28. Capt. IV 2, 90.

144. *commoditatis,* eigentl. alle Theilchen der gelegenen Zeit kenne ich d. i. ich weiss jedesmal den richtigen Moment des Gelegenkommens.

145. *facinus luculentum,* ein Prachtstück von Beute (138), nämlich die *palla,* die er sich umhängen will; der Parasit denkt aber bei der Unbestimmtheit des Ausdrucks *facinus inspicere* an ein leckeres Gericht.

146. *iam,* s. zu 215. — *si,* falls, fast so viel als ob.

147. *en umquam* = *ecquando* Paul. Fest. p. 76 hier und 925 minder affectvoll als sonst in den von O. Ribbeck lat. Partik. S. 34 aus Plautus (Trin. 589. Cist. I 1, 88. Rud. IV 3, 48. IV 4, 73), Terenz (Phorm. II 2, 15. II 3, 1), Livius und Vergil zusammengetragenen Stellen; die Handschriften geben hier unpassend *numquam,* wofür *an umquam* hier, aber nicht 925 metrisch zulässig wäre. — *tabula picta in pariete,* nicht eigentlich Wandbild, sondern Nachahmung des Tafelbildes in der Frescomalerei. Nach W. Helbigs Vermuthung (Rhein. Mus. XXV S. 218) ist die Ersetzung der kostbaren Tafelbilder durch das bei weitem minder kostspielige Frescoverfahren eine Erfindung der Aegyptier, genauer der Alexandriner, die also schon zur Zeit des Plautus nach Italien verpflanzt und

35 Vbi aquila Catameítum raperet, aút ubi Venus Adóneum?
PE. Saépe. sed quid istaé picturae ad me áttinent? ME. Age me áspice. 145 R
Écquid adsimuló similiter? PE. Quí istic ornatús tuost? 150
ME. Díc hominem lepidíssumum esse méd. PE. Vbi essurí sumus?
ME. Díc modo hoc quod égo te iubeo. PE. Díco: homo lepidíssume.
40 ME. Écquid audes dé tuo istuc áddere? PE. Atque hilaríssume.
ME. Pérge. PE. Non pergo hércle *uero*, nísi scio qua grátia. 150 R
Lítigium tibíst cum uxore: eo mi ábs te caueo caútius. 155
ME. * * * * * * *

nach der Antwort des Peniculus zu schliessen, welche die genannten Stoffe als geläufige bezeichnet, eine auf italischem Boden weit verbreitete Decorationsweise war. Der Raub des Ganymed ist noch in einer Darstellung auf einer pränestinischen Spiegelcapsel vorhanden, während die Entführung des Adonis durch Venus bis jetzt auf erhaltenen Kunstwerken noch nicht nachgewiesen ist. — *in pariete* ist mit *pictam*, nicht mit *uidisti* zu verbinden.

148. *Catameitus* (auch Trin. 948 nach S. Bugges trefflicher Vermuthung) für *Ganymedes* gehört zu der Classe latinisierter griech. Wörter, welche sich in vorlitterarischer Zeit aus mündlichem Völkerverkehr in Latium einbürgerten. Aehnliche naive Umbildungen griech. Wörter, die Plautus, wie er sie im Volksmunde vorfand, so auch zum Theil in seinen Uebertragungen griech. Originale für die Volksbühne beibehielt, sind *alcedo* für *alcyon* (Paul. Fest. p. 6) Poen. I 2, 143, *Alumentus* für *Laomedon* (Paul. Fest. p. 15), *Aperta* (id. p. 18) für *Apello Apollo*, *Polluces* für *Pollux* Bacch. IV 8, 53, *Melerpanta* (Inschrift eines Pränestinischen Spiegels s. Ritschl CIL p. 16) und *Beleropanta* Bacch. IV 7, 12 für *Bellerophontes*, *Alcumeus* Capt. III 4, 30 (559) für *Alcmaeo*, *Adoneus* hier für *Adonis* und die für alle Zeiten gebliebene *Proserpina* für *Persephone*.

150. *adsim. simil.*, mit Bezugnahme auf den weiblichen Character der Schönheit des Ganymedes und Adonis fragt er: sehe ich nicht so aus, als wenn ich auch in den Himmel entführt werden sollte? — *ornatus:* er hat die *palla* unter sein *pallium* gezogen, s. 192. 197.

151. Da Menächmus die Absicht hat, den Parasiten am *prandium* bei der Erotium Theil nehmen zu lassen, so will er sich im Voraus von ihm als grossmüthig und liebenswürdig *(lepidissumum)* gepriesen wissen; ähnlich fordert der Parasit Capt. IV 2, Hegio solle sich freuen, ein grosses Feuer machen und Alles zu einem leckeren Mahle vorkehren lassen, bevor er ihm sagt, was für eine Freudenbotschaft er bringe, um derentwillen dies Alles geschehen solle. Der Parasit aber weigert sich weitere Complimente zu machen, bis er wisse, wozu und wofür *(qua gratia)*, zumal da Menächmus sich mit seiner Frau gezankt habe und deswegen auswärts esse, so dass für ihn nichts zu hoffen sei. — *essuri*, über *ss* s. zu Trin. 406.

153. *audes*, s. zu 694. — *de tuo*, von deinem Witze.

154. *qua gratia* 'was ich davon habe', worauf ja schon 151 seine Frage hinzielte.

155. *caueo cautius*, über die etymologische Figur s. zu Capt. 247. 134.

156. Der ausgefallene Vers enthielt den Gedanken: Darum sorge nicht; können wir auch nicht bei mir zu Hause speisen, so werde ich schon auswärts ein Plätzchen finden *ubi clam uxorem sep. hab.*

Clam úxorem ubi sepúlcrum habeamus, húnc comburamús diem. 155 R

PE. Áge sane igitur, quándo aequom oras, quám mox incendó rogum?

45 Díes quidem iam ad úmbilicum est dímidiatus mórtuos.

ME. Té morare, míhi quom obloquere. PE. Óculum ecfodito pér solum 160

Míhi, Menaechme, si úllum uerbum fáxo, nisi quod iússeris.

ME. Cóncede huc a fóribus. PE. Fiat. ME Étiam concede húc. PE. Licet.

ME. Étiam nunc concéde audacter áb leoninó cauo.

50 PE. Eú, edepol ne tu, út ego opinor, ésses agitatór probus. 160 R

ME. Quídum? PE. Ne te uxór sequatur, réspectas idéntidem. 165

ME. Séd quid ais? PE. Egone? íd enim quod tu uís, id aio atque íd nego.

157. Der hinter dem Rücken der Frau *(clam ux.)* lustig zu beschliessende Tag wird scherzhaft mit einem unter feierlichem Gepränge (d. h. mit einem solennen *prandium* als Leichenschmaus) zu bestattenden und dem Scheiterhaufen zu überantwortenden Menschen (daher *ad umbilicum* 159) verglichen, wie auch wir den Tag todtschlagen sagen.

158. *oras* = dicis, s. zu Trin. 1161. — *quam mox*, s. zu 704. Das in Aussicht Gestellte leuchtet dem Parasiten ein und er treibt nun zur Eile, da es schon Mittag sei.

160. *obloquere* 'dreinsprichst'. — *ocul. ecfodito per solum*, Sinn: 'bohr mir das Auge so aus, dass es durch die Fusssohle herauskommt', ein Scherz mit massloser Uebertreibung gesagt, wie sie aber in der Drohung auch sonst vorkommt, so dass an der Richtigkeit der Lesart und Erklärung nicht zu zweifeln ist. Poen. III 1, 68 *At edepol tibi nos in lumbos linguam atque oculos in solum* (sc. decidere uelimus). Cas. II 6, 39 *At tu ut oculos emungare ex capite per nasum tuos* (die Augen sollen so aus dem Kopfe ausgeschlagen werden, dass sie wie ausgeschneuzt zur Nase herauskommen). Ueber *per* in ähnlicher Anwendung s. Mil. I 1, 28 *Pol si quidem conisus esses, per corium, per uiscera Perque os elephanti transmineret brachium* und IV 6, 46 *ita animus per oculos meos mihi defit* (die Sinne vergehen mir, indem sie durch die Augen hindurch entweichen).

162. *a foribus*, um bei dem, was er im Folgenden thut, nicht von der Frau belauscht zu werden. — *etiam*, immer noch (Trin. 572) d. i. noch weiter. — *licet* 'meinetwegen', Trin. 372. 517, die Zustimmung ausdrückend wie vorher *fiat* und nachher *eu* (schön!), oft geradezu als Bejahung 'ja, ja; schon gut' wie besonders Rud. IV 6, 8—22 in komischer Wiederholung.

163. *leonino cauo*, wo seine Frau gleichsam eine wuthschnaubende *leaena* in ihrem Käfig wohnt, vgl. zur Situation Ter. Phorm. V 1, 14 *concede hinc a foribus paulum istorsum sodes. Quid has metuis foris? Conclusam hic habeo uxorem saeuam.*

164. *esses*, du würdest sein (wenn du in den Fall kämest), dagegen Mil. IV 3, 19 *ad equas fuisti scitus admissarius* 'du wärest gewesen'. Aehnlich Curcul. I 2, 17 *canem esse hanc quidem magis par fuit: sagax nasum habet.* — *agitator*, die Wettfahrer in den circensischen Spielen sahen sich fleissig nach denen um, die ihnen zunächst folgten, um sie nicht vorzulassen.

166. *sed quid ais?* über den conventionellen Sinn dieser Frage s. zu Trin. 193, hier aber hält sich der Parasit an den Wortlaut wie

ME. Écquid tu de odóre possis, sí quid forte olféceris,
Fácere coniectúram? PE. Captum sí siet collégium,
Cuo . . s . . ata . . . . 165 R
55 ME. Áge dum, odorare hánc quam ego habeo pállam: quid olet? ápstines? 170
PE. Súmmum oportet ólfactare uéstimentum múliebre:
Nam éx istoc locó spurcatur násum odore inlútili.
ME. Ólfacta igitur hínc, Penicule: ut lépide fastidís. PE. Olet.
ME. Quíd igitur? quid olét? responde. PE. Fúrtum, scortum, prándium. 170 R
Tíbi * * * * * * 175
ME. Élocutu's * * * * *
60 Núnc ad amicam déferetur hánc meretricem Erótium.
Míhi, tibi atque illí iubebo iam ádparari prándium:
Índe usque ad diúrnam stellam crástinam potábimus. 175 R
PE. Eú, expedite fábulatu's. iám foris ferió? ME. Feri, 180
Vél mane etiam. PE. Mílle passum cómmoratu's cántharum.
65 ME. Plácide pulta. PE. Métuis credo, né fores Samiaé sient.

142. — *egone?* der nach einer directen oder indirecten Frage so Fragende wartet die Antwort nicht ab, sondern spricht sofort weiter, Rud. IV 8, 8. Ter. Heaut. III 3, 47. — *enim*, affirmativ, s. zu Trin. 705. Der Parasit ist nur das Echo seines Patrons.

168 f. Die Antwort des Peniculus ist in den Palatinischen Handschriften nur unvollständig erhalten, in A hat ein Vers mehr gestanden, von dem aber nur die oben angegebenen Buchstaben lesbar waren. Sinn: und wenn du ein Collegium (wie das der Augurn) befragt hättest, würde es keinen andern Schluss *(coniecturam)* ziehen als ich.

170. Menächmus hält ihm den Mantel vor die Nase. — *apstines* sc. *nasum*, 'du fährst zurück'? auch kann *odorari* hinzugedacht werden, wie *abstinere* Mil. II 2, 30. Curc. I 3, 24 mit dem Infinitiv verbunden ist.

171. *summum* 'nur die Oberseite, den obersten Saum'.

172. *istoc* i. e. *infimo*. — *nasum*, bei Plautus stets als Neutrum, vgl. zu Trin. 1014. — *odor inlutilis*, Pestgeruch, eigtl. der durch keine Wäsche wieder herausgebracht werden kann; über die Adjectivbildung s. zu Capt. 54.

173. *hinc* = *ex istoc loco* 172.

175 f. Auch von diesen beiden nur in A vorhandenen Versen sind nur die Anfänge noch lesbar.

179. *diurna stella*, der den Tag ankündigende *Lucifer* (φωσφόρος), wie der *Hesperus (Nocturnus* Amph. I 1, 116) bei Catull. 62, 7 *Noctifer* heisst.

180. *expedite* 'grade heraus, kurz und bündig'; der Ausdruck verräth wie im Folg. *mille passum* das Bemühen des Parasiten, sich künstlich zu der schwungvollen Stimmung des Menächmus hinaufzuschrauben. — *fabulatu's*, s. zu Trin. 461, über den Indicativ *ferio* s. 320 und zu Trin. 1062.

181. *uel mane etiam* 'oder warte lieber noch' (wie Pseud. I 1, 29 *lege uel tabellas redde)* sagt er bloss, um den Ungeduldigen noch etwas zappeln zu lassen; *etiam* wie 162. — *mille passum (passuum)*, s. zu Trin. 425.

182. *Samiae* 'von Ton', zu Capt. 288.

ME. Máne mane, obsecro hércle: eapse eccam éxit. ah, solém uide, 180 R
Sátin ut occaecátust prae huius córporis candóribus?

EROTIVM. PENICVLVS. MENAECHMVS I.

ER. Ánime mei, Menaéchme, salue. PE. Quíd ego? Er. Extra numerum és mihi. 185
PE. Ídem istuc aliis ádscriptiuis fíeri ad legioném solet.
ME. Égo isti ac mihi hodie ádparari iússim apud te proélium 185 R
ER. Hódie id fiet. ME. In eo uterque proélio potábimus.
5 Vter ibi meliór bellator érit inuentus cántharo,
Túos est: legito ac iúdicato, cúm utro*d* hanc noctém sies. 190
Vt ego uxorem, méa uoluptas, úbi te aspicio, odí male.
ER. Interim nequís quin eius áliquid indutús sies. 190 R
Quíd hoc est? ME. Induuiaé tuae atque uxóris exuuiaé, rosa.
10 ER. Súperas facile, ut súperior sis míhi quam quisquam qui ímpetrant.

183. *eapse* i. e. *ea ipsa*, s. zu Trin. 800. — *eccam*, zu Capt. V 4, 8 (1002).

184. *satin ut occ.* i. e. *satisne est ut* „ist's nicht genug, wie" = ist sie nicht ganz verdunkelt? So steht *satin ut* nach *uide* (nicht *uides*) Stich. I 3, 113 f., und *uide ut* ist überaus häufig. — *candor* ist die mit Lichtglanz verbundene Weisse.

185. *mei* = *mi*, s. Büchel. lat. Decl. S. 21. — *extra numerum* d. i. du bist überzählig, für mich eine Nebenperson. Aehnlich begrüsst Poen. I 2, 117 Agarastocles erst zwei Schwestern: *primum prima salua sis et secunda tu secundo salue in pretio* und dann deren Zofe: *tertia salue extra pretium*, worauf diese antwortet: *tum pol ego oleum et operam perdidi.*

186. Peniculus nimmt um des bevorstehenden Tafelgenusses willen die verletzende Bemerkung der Erotium mit guter Miene hin und geht mit einem Scherz darüber hinweg. Ritschl nimmt vor diesem Verse eine Lücke von etwa zwei Versen an, in denen der Parasit sich über die übermüthige Behandlung der Erotium beklagt habe, so dass dieser Vers eine Entschuldigung derselben enthielte, wogegen aber der Gebrauch von *istuc* (s. zu Trin. 873) spricht. — *adscriptiui*, Ueberzählige, Varro L. L. VII § 56 *adscriptiui dicti qui olim adscribebantur inermes, armatis militibus qui succederent, si quis eorum deperisset.*

187. *isti ac*, diese Verbesserung des Acidalius für *istic* verlangt schon das sonst beziehungslose *uterque* 188. — *iussim* wie *ausim*, häufiger in der 2. und 3. Person wie *faxis dixis duxis excussit*, s. zu Trin. 221. — *proelium* im Sinne von *prandium* wie Pers. I 3, 32 *sed quid cessamus proelium committere?* wo wir ähnlich unser einhauen brauchen, s. auch zu 140.

192. *interim* adversativ wie 'indessen, *cependant*'. Erotium geht darauf aus ihm die *palla* abzuschwatzen. — *nequis* sc. *facere.*

193. *quid hoc est?* bei diesen Worten schlägt die Erotium das die *palla* bedeckende *pallium* des Menächmus zurück. — *rosa*, bei Plautus nur als *uox blandientis*, steht noch Curc. I 2, 6. Asin. III 3, 74. Bacch. I 1, 50 (83).

194. *superas* i. e. *obtines.* — *impetrant* sc. *ut me fruantur*, decenter Ausdruck ('die ich annehme')

PE. Méretrix tantispér blanditur, dúm illud quod rapiát uidet; 195
Nám si amabas, iám oportebat násum abreptum mórdicus. 195 R
ME. Sústine hoc, Penícule: exuuias fácere quas uouí uolo.
PE. Cédo, sed obsecro hércle, salta síc cum palla póstea.
15 ME. Égo saltabo? sánus hercle nón es. PE. Egone an tú magis?
Sí non saltas, éxue igitur. ME. Nímio ego hanc perículo 200
Súrrupui hodie. meó quidem animo ab Híppolyta subcíngulum 200 R
Hércules haud aéque magno umquam ábstulit perículo.
Cápe tibi hanc: quando úna uiuis meís morigera móribus.
20 ER. Hóc animo decét animatos ésse amatorés probos.
PE. Quí quidem ad mendícitatem sé properent detrúdere. 205
ME. Quáttuor minís ego istanc ánno emi uxorí meae. 205 R
PE. Quáttuor minaé perierunt pláne, ut ratio rédditur.
ME. Scín quid uolo ego te áccurare? ER. Cédo, curabo quaé uoles.
25 ME. Iúbe igitur tribus nóbis apud te prándium accurárier,
Átque aliquid scitámentorum dé foro obsonárier: 210
Glándionidám suillum aut láridum pernónidam 210 R

wie *cum aliquo esse* 190. Mit diesem ist eine Liebkosung verbunden, daher im folg. *blanditur.*

195. Gedanke: Eine Hetäre spendet ihre Liebkosungen nur so lange, bis sie etwas findet, was sie erbeuten kann; so ist es auch dir nur um des Menächmus Geld und Gut zu thun, denn liebtest du ihn wirklich, so hätte deine Liebe sich schon stürmischer geäussert.

197. *sustine*, halt einmal, *hoc*, das Pallium, das er eben ablegen will, um die darunter gezogene *palla* (150) auszuziehen und der *amica* zu geben. — *uoui*, als wenn er die *palla* wie ein auserlesenes Stück Kriegsbeute einer Gottheit widmen und an einem heiligen Orte aufhängen wollte.

198. *postea*, wenn du das *pallium* ausgezogen hast. Da die Tänzer auf der Bühne mit der *palla* geschmückt erschienen, so will der Parasit auch den Menächmus seinem Costüm entsprechend tanzen sehen, s. 510.

200. Er zieht den Frauenmantel aus.

201. Diod. Sic. IV 16 Ἡρακλῆς δὲ λαβὼν πρόσταγμα (vom Eurysthens) τὸν Ἱππολύτης τῆς Ἀμαζόνος ἐνεγκεῖν ζωστῆρα, τὴν ἐπὶ τὰς Ἀμαζόνας στρατείαν ἐποιήσατο.

202. *umquam*, phraseologische Zuthat der Umgangssprache, vgl. zu 1012.

204. In diesen Worten liegt nicht allein der Dank der Erotium, sondern auch gegenüber der Selbstverherrlichung des Menächmus eine feine Andeutung, dass er eben nur seine Schuldigkeit gethan habe.

205. *qui quidem*, wenigstens solche die u. s. w., s. zu Trin. 552.

206. *istanc*, nicht *hanc*, weil sie schon in den Händen der Erotium ist. — *anno*, vor einem Jahre, so noch Amph. prol. 91 *etiam histriones anno quom in proscenio hic Iouem inuocarunt, uenit.*

207. Seitenbemerkung.

208. *cedo* = *dic* sehr häufig: Mil. III 1, 23. Pseud. I 3, 153. Poen. IV 2, 43. 73 (74), wo es nur A für das falsche *sed* bietet.

209. Das *prandium*, hier ein feines *déjeûner dinatoire* und wenigstens zum Theil aus warmen Speisen bestehend, entspricht der von Peniculus 98 ff. gegebenen Schilderung der Gourmandise des Menächmus.

211. *glandionidam* und *pernonidam*, komische Wortbildungen nach Art griechischer Patronymica (s. zu Trin. 1022) von *glandium* (zu Capt. 912) und *perna*, die beide oft bei Plaut. unter den besonders geschätzten Gerichten genannt werden

Aút sinciputaménta porcina aút aliquid ad eúm modum,
Mádida quae mi adpósita in mensa míluinam súggerant.
30 Átque actutum. ER. Lícet ecastor. ME. Nós prodimus ád forum:
Iam híc nos erimus. dúm coquetur, ínterim potábimus. 215
ER. Quándo uis, ueni: parata rés erit. ME. Properá modo. 215 R
Séquere tu *me*. PE. Ego hércle uero te ét seruabo et té sequar,
Néque hodie, ut te pérdam, meream deórum diuitiás mihi.
35 ER. Éuocate intús Culindrum míhi coquom actutúm foras.

(Curc. II 3, 44. 87. Pseud. I 2, 33. St. II 2, 36). Die Endung — *ωνίδης* (— *ωνίδας*) setzt zwar einen auf — *ων* auslautenden Stamm voraus, aber Plautus setzt sich im Streben nach komischem Effect ohne Scrupel über die Gesetze der Wortbildung hinweg und bildet, wie Pers. IV 6, 20 f. unmittelbar von Verben *Virginesuendonides, Argentumexterebronides, Nummosexpalponides*, so hier von *glandium* und *perna glandionides pernonides* (oder — *da*). Es sind aber *glandionida* und *pernonida* nichts anders als komisch aufgeputzte Ausdrücke für die schlichten *glandium* und *perna* wie 212 *sinciputamenta* für das einfache *sinciput; laridum* aber ist wie *suillum* Adjectiv, denn *laridus* = *ξηρός* steht hier von trockenem, nichtfrischem Fleische im Gegensatz zu frischem (als Adjectiv vorkommend im *codex Theodosianus* VIII 4, 17 [S. 707 Hänel] und bezengt in einer Glosse bei Labbaeus [Paris 1679] aus des sogenannten Cyrillus griech.-lat. Glossar S. 114 a), davon substantivirt bedeutet *laridum (lardum)* zunächst den Speck als das Fette, dann aber allgemeiner die eingepöckelten fetten Seiten des Schweines *(latera lardi* bei Charis. 102 K). Schwabe überträgt: Schweineschwartsen oder speckigen Schinkensee schaff uns herbei. Oder Ferkelkopfgeschichten oder sonst was solcher Art. — Da übrigens die hier genannten leckeren Gerichte *(scitamenta* = sciti cibi) solche sind, deren Verbote in den Verordnungen der Censoren gegen den Tafelluxus am meisten vorkommen (Plin. H. N. VIII 51. 57. XXXVI 1. 2), so ist es nicht unwahrscheinlich, hier eine Beziehung auf diese Verbote anzunehmen.

213. *madidus*, weich, gar, vgl. *madebunt* 326. — *miluina*, komischer Ausdruck 'Geierhunger', wo wir 'Wolfshunger'. Da jedoch in A *muluinam* steht und sonst nichts von *muluina* mit Ellipse von *fames* zu lesen ist, so hat Ritschl (nach Bernays) mit Benutzung der Glosse bei Paul. Fest. p. 32 *'Bulimam Graeci magnam famem dicunt'* geschrieben: *quae anteposita in mensa mihi bulimam sugg.*

215. *iam* 'gleich' wie 146. 178. 226. 325. Capt. 454. Trin. 248. Dagegen *continuo hic ero* Epid. III 3, 43 mit ähnlicher Wendung in anderem Sinne: unmittelbar darauf (wenn mein Geschäft gethan ist).

217. *seruabo*, s. zu 126.

218. *hodie:* was Donat zu Ter. Adel. II 2, 7 bemerkt: *hodie non tempus significat, sed iracundam eloquentiam ac stomachum*, hat besondere Wahrheit für solche Sätze, die eine Drohung, Anwünschung oder Betheuerung enthalten, wo *hodie* mit einer gewissen bissigen Schärfe hinzugesetzt wird wie *numquam* 1012, s. Ter. Andr. I 2, 25. Men. 659. 1015. Truc. V 34 *mortuom hercle me hodie satiust.* Pers. II 2, 37. Hor. Sat. II 7, 21. *Non dices hodie* und dazu Heindorf. — *ut te perdam*, um den Preis, dass (*ὥστε*).

219. *euocate*, zu den Sklaven vor dem Hause; *intus, ex aedibus, ἔνδοθεν*, s. zu Capt. 169. — *coquom: 'serui ut culinariam artem exercerent, id sub Macedonum demum imperio institutum esse disertim* Athen. XIV p. 658 *annotauit. Antea coqui apud Athenienses libera utebantur*

EROTIVM. CYLINDRVS.

ER. Spórtulam cape átque argentum. éccos tris nummós habes. 220
CY. Hábeo. ER. Abi atque obsónium adfer. tríbus uide quod sít satis: 220 R
Néque defiat néque supersit. CY. Quoíus modi i hominés erunt?
ER. Égo, Menaechmus ét parasitus éius. CY. Iam isti súnt decem.
5 Nám parasitus ócto homonum múnus facile fúngitur.
ER. Élocuta súm conuiuas: céterum cura. CY. Ílicet. 225
Cócta sunt: iube íre accubitum. ER. Rédi cito. CY. Iam ego híc ero. 225 R

ACTVS II.

MENAECHMVS II. MESSENIO.

ME. Volúptas nullast náuitis, Messénio,
Maiór meo animo, quám *si* quam ex altó procul
Terrám conspiciunt. MES. Máior, non dicám dolo,
Si aduéniens terram uídeas, quae fuerít tua. 230
5 Sed quaéso, quamobrem núnc Epidamnum uénimus? 230 R
An quási mare omnis círcumimus ínsulas?
ME. Fratrém quaesitum géminum germanúm meum.

conditione habebantque stationem suam in foro, ubi pacta mercede eos conducebant quisquis eorum opera in conuiuio apparando uti uellet'. Meineke. Ebenso war in Rom erst seit dem Kriege mit Antiochus (191 v. Chr.) mit dem steigenden Luxus der Koch eine unentbehrliche Person in einem wohlhabenden Hausstande geworden, und dass sich auch Erotium einen eigenen Koch hält, ist, wie ihr ganzes Auftreten, ein Beweis, dass sie zur Creme der Demimonde gehörte.

220. *nummos,* s. zu Trin. 844.

222. *i* für *ei* und das spätere *ii,* s. zu Trin. 17.

224. *homonum,* s. zu 89. — *fungitur* mit dem Accus., s. zu Trin. 1.

225. *Ilicet,* geh nur, *cocta sunt,* Alles ist so gut wie fertig. Aehnlich Pseud. III 2, 101 *Quin tu is accubitum? ei, conuiuas cedo: corrumpitur iam cena,* wo ebenfalls die Anstalten zur *cena* erst noch getroffen werden sollen. — *ceterum,* Object zu *cura,* nicht Adverb, s. zu Capt. 986.

226. Sie gehen beide ab, der Koch auf den Markt, Erotium ins Haus.

227. Menächmus II und Messenio treten, von der Hafenseite mit gepäcktragenden Matrosen kommend, auf, das Reisegewand (χλαμύς und πέτασος) haben sie natürlich in der taberna deuorsoria (436) gelassen.

229. *maior* sc. *tamen est uoluptas.* — *non dolo,* s. zu Trin. 90.

230. *quae fuerit tua,* also *patria.*

232. *In circumire* wird *um* nicht elidiert, s. Curc. III 81. Asin. III 3, 152. Rud. I 2, 52. Truc. II 4, 53. Ter. Phorm. 614, vgl. *circumagi* Hor. Sat. I 9, 17; wo elidiert wird, ist *circum ire* (wie *intro ire,* s. Einl. Trin. S. 19) getrennt zu schreiben wie Pseud. III 2, 109, so *circum specto* Bacch. II 3, 45, *circum agitur* Lucr. IV 340, *circum tribus actis annis* id. V 883, *circum dea fudit* Verg. Aen. I 412, *dare brachia circum* id. VI 700.

MES. Nam quíd modi futúrumst illum quaérere?
Hic ánnus sextust, póstquam ei rei operám damus. 235
10 Histrós, Hispanos, Mássiliensis, Hílurios, 235R
Maré superum omne Graéciamque exóticam
Oráśque Italicas ómnis, qua adgreditúr mare,
Sumus círcumuecti. seí acum, credo, quaéreres,
Acum ínuenisses, sei ápparereť, iám diu. 240
15 Hominem ínter uiuos quaéritamus mórtuom: 240R
Nam inuénissemus iám diu, sei uíueret.
ME. Ergo ístuc quaero cértum qui faciát mihi,
Quei sése deicat scíre, eum esse emórtuom:
Operám praeterea núnquam sumam quaérere. 245
20 Verum áliter uiuos númquam desistam éxsequi: 245R
Ego íllum scio quam cárus sit cordí meo.
MES. In scírpo nodum quaéris. quin nos hínc domum
Redímus, nisi si históriam scripturí sumus?
ME. Dictum *haú* facessas dóctum, si caueás malo. 250

234. *Namquid* sehr häufig für *quidnam*. — *quaerere* nach *modi* in der Volkssprache für *quaerendi* oder richtiger *quaerendo*, vgl. Asin. V 2, 32 *quid modi, pater, amplexando facies?* Mil. IV 8, 1. Merc. III 4, 67, s. zu Capt. 421. So 245 nach *operam sumam*.

235. *postquam — damus*, s. zu Capt. 22.

236. *Histros*, die Aspiration findet sich in den guten Handschriften des Plautus und Vergil; *Hilurios*, s. zu Trin. 852 und Corssen Aussprache I 106.

237. *superum mare*, das Adriatische Meer; *exotica*, das fremde Griechenland ist vom Standpunkt des griechischen Dichters Bezeichnung für *Graecia magna*. Zur Scansion vgl. die Senaranfänge *Patér, auos, próauos*, Pers. I 2, 5, *Illé quidem iám scit* ib. IV 7, 4, *Quomqué bene prouenisti* Truc. II 4, 34.

239. *credo* wie oft *hercle* dem Bedingungssatze eingefügt, während es dem Sinne nach zum Folgesatze gehört, s. zu Trin. 457.

240. *si appareret*, wenn sie überhaupt zu sehen wäre, existierte, vgl. 242 *si uiueret;* so steht *adparet* Amph. II 2, 161 f. Truc. I 2, 53, desgl. *comparere*, Aulul. IV 4, 2. Liv. XXX 37, 11 *ex nauibus per indutias captis nihil praeter ipsas comparebat naues.*

243. *istuc* gehört zu *faciat*, der folgende Vers legt den Inhalt des *istuc* epexegetisch auseinander, wie dies die sich bequem gehenlassende Umgangssprache liebt, vgl. die Wiederholungen derselben Begriffe in anderer Form: Truc. I 1, 2 *non omnis aetas ad perdiscendum sat est amanti, dum id perdiscat, quot pereat modis;* ib. 37 *damna, quom perdimus*, Men. 990.

245. *praeterea*, darüber hinaus, weiter, vgl. Most. 1, 1, 72 *ne tu erres, non mihi praeterhac facies moram* und Men. 722.

246. *aliter* i. e. *nisi de morte eius constiterit:* zu *exequi* denke *eum* wie vorher zu *quaerere*.

247. *ego illum scio* (denn nur ich weiss) *quam carus sit* Anticipation für *ego scio quam ille carus sit*, s. zu Trin. 373.

248. *in scirpo*, Sprichwort: wer Nichtvorhandenes sucht, macht sich überflüssige und unnützige Mühe. Ter. Andr. V 4, 38.

249. *historia* nach griech. Sprachgebrauch 'Reisebeschreibung'. — *nisi si*, s. zu Trin. 474.

250. Warnung. Dieselbe Satzform Capt. 628 *meam rem non cures, si recte facias;* über *dictum doctum* s. zu Trin. 380. Aehnlich

25 Moléstus ne sis: nón tuo hoc fiét modo. 250 R
MES. Em, illóc enim uerbod ésse me seruóm scio:
Non pótuit paucis plúra plane próloqui.
Verúm tamen nequeo cóntineri quín loquar.
Audín, Menaechme? quom ínspicio marsúppium, 255
30 Viáticati hercle ádmodum aestiué sumus. 255 R
Ne tu hércle, opinor, nísi domum reuórteris,
Vbi níl habebis, géminum dum quaerís, gemes.
Nam itást haec hominum nátio: in Epidámnieis
Voluptárii atque pótatores máxumei: 260
35 Tum sýcophantae et pálpatores plúrumei 260 R
In úrbe hac habitant: túm meretrices múlieres
Nusquám perhibentur blándiores géntium.
Proptérea huic urbi nómen Epidamno índitumst,
Quia némo ferme síne damno huc deuórtitur. 265
40 ME. Ego istúc cauebo. cédo dum huc mihi marsúppium. 265 R
MES. Quid eó uis? ME. Iam aps te métuo de uerbís tuis.
MES. Quid métuis? ME. Ne mihi dámnum in Epidamnó duas.
Tu amátor magnus múlierum es, Messénio,
Ego aútem homo iracúndus, animi pérditi: 270

im Gedanken Most. I 1, 57 *orationis operam conpendi face, nisi te mala re magna mactari cupis;* mit *malum* und *mala res* sind wie häufig, s. zu Trin. 1045 Schläge, gemeint.

251. *tuo modo*, nach deinem Kopfe. Pers. III 1, 31 *meo modo istuc potius fiet quam tuo.* Ter. Andr. I 1, 126 *sine nunc meo me uiuere interea modo.*

252. *em* (s. zu Trin. 3) nicht zu elidieren; *illoc*, das V. 248 Gesagte; *enim* = *enimuero*, s. zu Trin. 750. — *uerbod*, s. zu Trin. 10.

253. Fünffache Allitteration, s. zu Trin. 27.

256. *aestiue uiaticati*, 'sommerlich mit Reisemitteln ausgestattet', wie wir 'sommerlich gekleidet' sagen. *uiaticatus* nur bei Plaut., wie *patibulatus* (= patibulum ferens) Most. I 1, 53, *hostiatas* (cum hostiis) *uenire* Rud. I 5, 12, *ansatus ambulat* Pers. II 5, 7.

257. *ne tu hercle*, häufige Partikelverbindung wie *ne tu edepol* und *ne tu ecastor*, s. 626. 639. Most. I 1, 72. Trin. 64. Mil. II 4, 54. II 6, 88. Asin. II 4, 3. 6. III 1, 30. III 2, 14. III 3, 13. Pers. I 1, 8. Stich. I 3, 115. Amph. I 1, 27. — *reuorteris*, futur. II von *reuorti* (nicht Präsens).

258. *ubi nil habebis*, wenn du Alles ausgegeben hast. — *geminum gemes*, Paronomasie.

260. *potatores maxumi* vgl. *amator magnus* 269.

261. *sycophantae*, Gauner.

265. Sklavenwitz (vgl. 268), den die Klangähnlichkeit nahe legte. Aehnliche Paronomasien Mil. II 3, 18 quod ego, *Sceledre, scelus* ex-te audio? (dazu II 3, 59. II 6, 14). Bacch. II 3, 50 quom mi ipsum nomen eius *Archidemides* clamaret *dempturum* esse, si quid crederem. Der griech. Name *Epidamnos* hängt wohl mit ἐπιδάμνημι zusammen.

267. Zu *eo* (s. zu Trin. 157) ergänze *facere;* über *de* s. zu 943.

268. *duas*, s. zu Trin. 102.

270. *perditi*, es ist wohl mit Lipsius *perciti* 'hitzig, reizbar' zu lesen, worauf auch die von Taubmann (Gruter) angeführte erste Hand in B *perdici* zu führen scheint, da *perditus* stets nur entweder finanziell (343) oder körperlich oder moralisch ruiniert bedeutet, vgl. Cic. Mil. 23, 63 *siue enim illud*

45 Id utrúmque, argentum quándo habebo, cáuero, 270R
Ne tú delinquas néue ego irascár tibi.
MES. Cape átque serua: mé lubente féceris.

CYLINDRVS. MENAECHMVS II. MESSENIO.

CY. Bene ópsonaui atque éx mea senténtia:
Bonum ánteponam prándium pransóribus. 275
Sed eccúm Menaechmum uídeo. uae tergó meo: 275R
Prius iám conuiuae *ob*ámbulant ante óstium,
5 Quam ego ópsonatu rédeo. adibo atque ádloquar.
Menaéchme, salue. ME. Dí te amabunt, quísquis *es.*
* * * * ‚quís ego sim? 280
MES. Non hércle uero. CY. Vbi conuiuae céteri? 280R
ME. Quos tú conuiuas quaéris? CY. Parasitúm tuom.
ME. Méum parasitum? cérto hic insanúst homo.
10 MES. Dixín tibi esse hic sýcophantas plúrumos?
ME. Quem tú parasitum quaéris, adulescéns, meum? 285

animo irato ac percito fecisset. Liv. XXI 53 *ingenium percitum ac ferox.*

271. *id utrumque,* nach der Regel sollen Pronomina bei *uterque* im Genetiv stehen, aber eine ziemliche Anzahl dagegen sprechender Beispiele theilt C. F. W. Müller Nene Jahrb. für Phil. n. Päd. 1865 S. 560 f. mit. So auch *uter eratis* 1121.

273. *feceris* futur. II wie *cauero* 271, s. zu Capt. II 2, 43 (290).

276. *uae tergo meo,* er fürchtet Schläge.

277. Von den drei Wegen, wie hier der Hiatus nach *conuiuae* beseitigt werden kann, entweder *priús iam cónu.* zu scandieren oder die alte Form *conuiuas* zurückzuführen (s. zu Trin. 539) oder *obambulant* zu schreiben, habe ich mich mit Ritschl für den letzteren entschieden. — *obambulare* steht Capt. III 1, 31. Trin. 315. Poen. prol. 19 und *ob* passt eben so zu *ante ostium* wie im Poen. zu *praeter os.*

279. *di te amabunt,* den Gruss erwiedernde Dankformel, s. zu Trin. 384.

280. Der volle Vers, von dem für Ritschl in A nur noch der fünfte Buchstabe q lesbar war, lautete nach diesem ungefähr: *Tun hunc scis qui sit qui sciat quis ego siem?*

281. *conuiuae ceteri,* der Koch will witzig fragen, da er nur den Parasiten meint, diesen aber für acht Gäste rechnet (224). — Das von Ritschl nach *ubi* eingesetzte *sunt* (jetzt billigt er *uerod* mit Streichung von *sunt,* s. Neue Plaut. Exc. I S. 86) entspricht zwar dem überwiegenden Gebrauche der Komiker, doch findet sich anch die Ellipse Asin. I 3, 44 *ubi illaec quae dedi ante?* vgl. 532. Ter. Eun. IV 7, 10 *ubi alii?* Andr. III 1, 19 *num inmemores discipuli?* Ob Plautus durch *uerod* oder *cubi* (s. zu Trin. 158) oder durch Zusetzung von *sunt* vermied oder durch Interpunction und Personwechsel für erlaubt hielt, lässt sich nicht ausmachen.

284. In *dixin* ist *ne* = *nonne* (was Plautus nach A. Spengel 'die Partikel *nonne* im Altlatein' München 1867 noch nicht kennt) wie 375. Mil. II 2, 14 *estne hic — Palaestrio?* Bacch. III 6, 32. Capt. III 5, 55 f. Ter. Hec. I 2, 6 *Videon ego Philotium?* III 5, 1. Cic. Cat. I 3, 8 *sensistine?*

CY. Penículum. ME. * * * ubi . . . . . meus? 285 R
MES. Penículum *tuom* eccum in uídulo saluóm fero.
CY. Menaéchme, numero huc áduenis ad prándium:
Nunc ópsonatu rédeo. ME. Respondé mihi,
15 Aduléscens: quibus hic prétiis porci uaéneunt 290
Sacrés sinceri? CY. Númmis. ME. Nummum a me áccipe: 290 R
Iube té piari dé mea pecúnia.
Nam equidem *édepol* insanum ésse te certó scio,
Qui míhi molestu's hómini ignoto, quísquis es.
CY. Est tíbi Menaechmo nómen, tantum quód sciam. 295
ME. Pro sáno loqueris, quóm me appellas nómine.
25 Sed úbi nouisti méd? CY. Vbi ego te nóuerim,
Qui amícam eram meam hábeas hanc Erótium? 300 R
ME. Neque hércle ego habeo néque te, qui homo sís, scio.
20 CY. Culíndrus ego sum: nón nosti nomén meum? 300
ME. Seu tú Culindru's seú Colindrus, périeris. 295 R
Ego té non noui néque nouisse adeó uolo.
CY. Non scís quis ego sim, quí tibi saepíssume
Cyathísso apud nos, quándo potas? MES. Heí mihi,
30 Quom níhil est, qui illic hómini dimminuám caput. 305

286. Die nur in A noch in Buchstabenresten erhaltene Frage des Menächmus muss den Sinn gehabt haben: Was ist das für ein Peniculus, den ich haben soll, und wo ist er denn?

288. *numero* 'zu früh, zu zeitig', s. Fest. p. 170. Non. p. 352.

290. Das Schwein war bei den Griechen und Römern das allgemeine Sühnungsopfer, namentlich wurde es bei Wahnsinn, der als Strafe der Götter angesehen ward, dargebracht, um davon befreit zu werden. So fragt Menächmus hier: wie theuer sind denn hier zu Lande die Schweine? denn es scheint bei dir im Oberstübchen nicht richtig zu sein, so dass du wohl ein Opfer darbringen möchtest. — *săcres* heissen die *porci* als Opferschweine (auch Rud. IV 6, 4) und ist dies die besondere sacrale Form für *săcri*, wie man z. B. auch *impetrire* im sacralen Gebrauch für *impetrare* sagte; *sinceri* = *puri* waren sie zum Opfer, wenn sie mindestens zwei Monate alt waren, weil sie dann erst zu säugen aufhören, s. Varro rust. II 1, 20.

294. *ignoto*, der hier zu Lande fremd ist, wie 495 *hic* auch dabei steht.

295. *tantum quod sciam* für das blosse *quod sciam* ist ungewöhnlich, eine Aenderung jedoch darum scheint nicht gerathen.

301. Der Sinn des den Koch foppenden Wortspiels ist nach Schwabe (Fleck. Jahrb. 1872 S. 413 f.): siue a *culo* (i. e. ano) *sive* a *cōle* (i. e. caule = pene, mentula) nomen habes, perieris. Vielleicht hat Plaut. auch nur an *culina* und *colina* (s. Most. 1 und vielleicht 5) gedacht, jedenfalls ist das Wortspiel von seiner eigenen Erfindung und nicht dem griech. Original entlehnt. — *perieris*: „es kommen bei Plaut. nur vier nicht syncopierte Formen des conj. perf. im Wunschsatz vor: *delicuerit* Cas. II 6, 47, *perieris* Men., *perierint* Stich. II 2, 61 (385), *abierit* Poen. III 6, 4. Das im Wunsch so häufige *facere* kommt nur als *faxim*, nie als *fecerim* darin vor." Lübbert grammat. Stud. I S. 30.

304. *cyathisso* κυαθίζω wie *patrisso* πατρίζω, s. zu Trin. 425.

305. *nihil*, bestimmter Most. I 3. 109 *nimus uelim lapidem, qui ego*

ME. Tun cýathissare míhi soles, qui ante húnc diem 305R
Epidámnum numquam uídi neque ueni? CY. Negas?
ME. Nego hércle uero. CY. Nón tu in illisce aédibus
Habitás? ME. Di homones, qui íllic habitant, pérduint.
35 CY. Insánit hic quidem, qui ípsus male dicít sibi. 310
Audín, Menaechme? ME. Quíd uis? CY. Si me cónsulas, 310R
Nummum íllum quem mihi dúdum pollicitú's dare,
Iubeás, si sapias, pórculum adferrí tibi.
Nam tú quidem hercle cérto non sanú's satis,
40 Menaéchme, qui nunc ípsus male dicás tibi. 315
ME. Heu, hércle homonem múltum et odiosúm mihi.
CY. Solét iocari saépe mecum illóc modo.
Quam uís ridiculus ést, ubi uxor nón adest.
Quid aís tu? ME. Quid uis, néquam? CY. Satin hoc, quód uides,
45 Tribus uóbis opsonátumst an opsono ámplius, 320
Tibi ét parasito et múlieri? ME. Quas múlieres,
Quos tú parasitos lóquere? MES. Quod te urgét scelus,
Qui huic sís molestus? CY. Quíd tibi mecúmst rei?
Ego té non noui: cum hóc, quem noui, fábulor.
50 ME. Non édepol tu homo sánus es, certó scio. 325
CY. Iam ego haéc madebunt fáxo: nil morábitur.
Proin tú ne quo abeas lóngius ab aédibus.

illi speculo dimminuam caput; vgl. Ter. Andr. III 5, 16 *Ei mihi, quom non habeo spatium, ut de te sumam supplicium*, ib. III 4, 27 *utinam mihi esset aliquid hic quo nunc me praecipitem darem.* — *illic* = *illice* wie 828. 842. Trin. 776, so *istic* = *istice* 1013. — *dimminuam* mit Assimilation des *s* in *dis*, ausser hier bei den Komikern noch Most. I 3, 109. Ter. Eun. IV 7, 33. Adel. IV 2, 32 stets mit *caput* oder *cerebrum* als Object.

309. *homones*, s. zu 89.

310. Seitenbemerkung. Für *ipse* ist *ipsus* mit A. Luchs quaest. metr. in Studem. Stud. I 1. S. 47 geschrieben, da der Gebrauch des Plaut. (bei Terenz erscheint er schwankend) überwiegend für *ipsus* bei *se sese sibi* spricht, s. ausser den von Luchs angeführten Belegstellen noch Capt. III 1, 1. Trin. 322. 363. Einer Aenderung widerstrebt nur Bacch. III 3, 13, wo aber *sese* vor *ipse* und durch *etiam* von ipse getrennt steht.

311. *audin?* wir: hör' mal, s. 46. 909. 920; so *uiden* 'sieh' Most. V 2, 50 (neben *uide* Curc. II 3, 32), *uidetin* Asin. III 3, 46 (neben *uidete* Stich. III 1, 9).

312. *nummum illum quem* Attraction für *nummo illo quem*, s. zu Trin. 137. 985. Capt. prol. 1. — *dudum*, vor einer Weile, s. zu Trin. 430.

316. *multus*, Schwätzer.

317. Die Rede ist an die Zuschauer gerichtet.

318. *quamuis*, s. zu Trin. 380, *ridiculus*, Freund von Späßen, s. zu Capt. 467.

319. *quid ais tu?* s. zu Trin. 193.

320. *án ŏpsono*, über die Prosodie s. Einl. Trin. S. 14 f., über den Indicativ *opsono* zu Trin. 1062.

321. *quas mulieres* etc., vgl. Curc. IV 3, 14 *quos tu mihi luscos libertos, quos Summanos somnias?*

322. *scelus*, s. zu Capt. 758.

326. *iam* wie 215. — *madebunt*, s. zu 213; *madebunt faxo*, Parataxis, s. zu Trin. 64.

327. *longiūs:* die ursprüngliche Länge des Nominativs auch im neutralen Comparativsuffix — *us* (über den Nomin. des Mascul. — *or*

Numquíd uis? ME. Vt eas máxumam malám crucem.
CY. Te ire hércle meliust íntro iam atque accúmbere,
55 Dum ego haéc appono ad Vólcani uioléntiam. 330
Ibo íntro et dicam te híc adstare Erótio,
Vt te hínc abducat pótius quam hic adstés foris.
ME. Iamne ábiit? *abiit.* édepol haud mendácia
Tua uérba experior ésse. MES. Obseruató modo:
60 Nam istíc meretricem crédo habitare múlierem, 335
Vt quídem ille insanus díxit, qui hinc abiít modo.
ME. Sed míror, qui ille nóuerit nomén meum.
MES. Minume hércle mirum: mórem hunc meretricés habent:

s. Einl. Trin. S. 18.) ist frühzeitig gekürzt worden, aber ausser dieser Stelle noch Trin. 247 *ampliūs* (im dritten Fuss eines catal. cret. Tetr.) und Most. I 4, 13 *né priūs* (im zweiten Fuss derselben Versart) erhalten. S. Corssen Auspr. II S. 500 und Büchel. lat. Decl. S. 4.

328. *crucem*, über den blossen Accusativ s. zu Capt. 466.

329. *te ire*, mit boshaftem Doppelsinn, da man zuerst *in maxumam malam crucem* hinzudenkt, bis durch *intro* eine andere Wendung gegeben wird, ähnlich Capt. 865.

330. *haec*, die eingekauften Sachen. Die Metonymie *ad Volcani uiolentiam* (vgl. Ter. Eun. IV 5, 6 *sine Cerere et Libero friget Venus*) geht ebenso wie *nauales pedes* 350 über den Horizont der Komödie hinaus und sollte im Original wohl tragischen Ausdruck parodieren.

332. *potius quam adstes*, s. zu Capt. 684.

338. *mirum*, nicht *mirum est*. Während nämlich die plautinische Umgangssprache in den Ausdrücken *certum est, par est, aequom est, opus est, usus est, melius est, satius est, negotium est* u. ähnl. das Hilfsverb niemals weglässt, pflegen die Formeln, welche mehr einem Ausrufe gleichen als einen vollen Satz darstellen wie *facete dictum* Capt. 172. Ter. Eun. II 2, 57, *emptum* Capt. 175, *nimium bonae rei* Stich. II 2, 55, *nimis factum bene* ib. 51, Epid. II 2, 25, *scitum istuc* Bacch. II 2, 31, *tua factum opera* Pers. V 1, 22 in der Regel ohne *est* zu stehen. Namentlich ist dies bei *mirum* der Fall, und zwar in allen Verwendungen, wie *mirum ni, mirum quin, mirum quid* Amph. III 2, 73, *mirum si* Truc. II 2, 50 (dagegen im vollen Satze *minus mirandumst si* Bacch. III 3, 5, *nisi mirumst* Pseud. IV 7, 115, *mira sunt ni* Bacch. III 3, 46. Amph. I 1, 127), *minume mirum* Ter. Heaut. II 3, 4, *non edepol mirum* Hec. I 2, 85, *minumequa adeo mirum* ib. II 1, 23. Vgl. οὐδὲν θαυμαστόν, τί θαυμαστόν; und unser: was Wunder? kein Wunder. Ja bei Vergleichung mit Mil. IV 2, 65 *hercle odiosas res.* Pseud. I 5, 104 *edepol mortalem graphicum*, Stich. II 2, 55. Epid. II 2, 28, *hercle rem gestam bene*, Men. 872 *morbum hercle acutum*, Epid. I 1, 68 *edepol res turbulentas*, Poen. III 2, 26 *edepol mortales malos* überzeugt man sich, dass nicht nur *hercle praesens somnium* Mil. II 4, 41, sondern auch *minume hercle mirum, non edepol mirum* als Accusative zu verstehen sind, so dass *est* gar nicht hinzugesetzt werden konnte. Und hiermit trifft denn auch der Gebrauch Ciceros zusammen, der ja in den ohne *est* stehenden Formeln *nec mirum, minume mirum* (de orat. II 13, 55) anerkannter Massen auf dem Boden volksthümlicher Kürze steht. Endlich geben auch Sätze wie *nihil hoc confidentius* Men. 618, *nihil hoc homine audacius* 627, *nihil hac docta doctius* Most. I 3, 122, *nil prius neque fortius* Ter. Eun. I 1, 5 durch die regelmässige Auslassung des *est* zur Genüge die Natur des Ausrufes kund, desgl. die interrogative Fas-

Ad pórtum mittunt séruolos, ancíllulas:
65 Si quaé peregrina náuis in portum áduenit, 340
Rogitánt quoiatis sít, quid ei nomén siet:
Postílla extemplo se ádplicant, adglútinant:
Si péllexerunt, pérditum amittúnt domum.
Nunc ín istoc portu stát nauis praedatória,
70 Aps quá cauendum nóbis sane cénseo. 345
ME. Monés quidem hercle récte. MES. Tum demúm sciam
Recté monuisse, sí tu recte cáueris.
ME. Tace dúm parumper: nám concrepuit óstium.
Videámus, qui hinc egréditur. MES. Hoc ponam ínterim.
75 Adséruatote haec súltis, naualés pedes. 350

EROTIVM. MENAECHMVS II. MESSENIO.

ER. Sine fóris sic: abi, nolo óperiri:
Intús para, curá: uide,
Quod opúst, fiat. sterníte lectos,

sung derselben Sätze: *quid illac impudenti audacius?* Amph. II 2, 186, *quid peius muliere atque audacius?* Mil. II 3, 36.

339. *ancillulas*, s. zu Trin. 799.

340. *peregr. nauis* zunächst im eigentlichen Sinne, im Folg. aber *(quoiatis* und *ei)* schiebt sich unvermerkt der Begriff 'ein Fremder' unter, wie 344 unter *nauis praedatoria* 'Pirat' (vgl. 442) die Erotium, unter *in istoc pertu* deren Haus verstanden wird.

341. *quoiatis* altlat. für *quoias*, s. Priscian. XVII p. 122 H. So Poen. V 2, 34. Curc. III 37. Bacch. fragm. 23. — *quid nomen*, s. zu Trin. 889.

342. Ueber das Asyndeton s. zu Trin. 243.

343. *perditum*, s. zu 270.

344. *nauis* einsilbig durch Synizese wie im Griech. ναῦς; weil aber die Synizese in diesem Worte nur noch Bacch. IV 6, 27 vorkommt (denn Trin. 835 ist sie durch Annahme anapäst. Messung beseitigt), so schreibt hier Geppert *est* für *stat*, Müller Pros. S. 473 A. *Nunc in statu stat náuis pr.*

349. *hoc*, das Gepäck, von dem er ein einzelnes leichteres und werthvolleres Stück trug, während die Träger die übrigen Stücke *(haec)* hatten.

350. *sultis* = *si uultis*, s. zu Capt. 453. — *nauales pedes*, scherzhafte Bezeichnung der Ruderleute, die später noch 436 mit *istos* bezeichnet und 445 mit *sequimini* angeredet werden.

351. Ein kleines iambisch-anapästisches Canticum bis 368. — Nachdem der Koch (s. 331. 357) der Erotium gesagt hat, dass Menächmus vor der Thüre sei, erscheint diese mit einer begleitenden Zofe, die sie aber alsbald wieder hineinsendet. — *sic*, d. i. offen; *operiri*, dass die Thür geschlossen werde (wie dies in ähnlicher Situation Phronesium gebietet Truc. II 4, 34a Sp. *concedite hinc uos intro atque operite ostium)*, da sie ja gleich mit Menächmus wieder ins Haus treten will.

352. Verbinde *uide fiat.*

353. *sternite*, d. i. du und die anderen Mägde mögt die Polster und Kissen auf die Meubles aufbreiten, s. 123. Vgl. Pseud. I 2, 29 *Tu esto lectisterniator.*

Incéndite odores: múnditia
Inlécebra animo sit amántum. 355
5 Amánti amoenitás malost, nobís lucrost.
Sed ubi íllest, quem coquos ánte aedis ait ésse? atque eccum uídeo,
Qui mi ést usui et plurúmum prodest.
Item huíc ultro fit, út meret, potíssumus nostrae ut sít domi.
10 Nunc éum adibo: adloquar últro. 360
Animúle mi, mihi mirá uidentur
Te hic stáre foris, fores quoí pateant
Magis, quám domus tua, domus quom haéc tua sit.
Omné paratumst,
15 Vt iússisti atque ut uóluisti, 365
Neque tíbi iamst ulla mora íntus.
Prandíum, ut iussisti, hic cúratumst:
Vbi lúbet, ilicet accúbitum.
ME. Quícum haec mulier lóquitur? ER. Equidem técum.
ME. Quid mecúm tibi
Fúit umquam aut nunc ést negoti? ER. Quía pol te unum ex ómnibus 370
20 Vénus me uoluit mágnificare: néque id haud immeritó tuo.

354. *odores* 'Wohlgerüche' statt Räucherwerk (suffimenta). Die *munditia* (opp. *sordes*) herrscht, wo alles sauber und spiegelblank ist.
356. *malo* i. e. *damno*.
358. Glatter als der ziemlich harte anapäst. Dimeter scheint der cret. cat. Tetrameter: *Quí mihist úsui et plúrumum pródest*, aber wie käme ein einzelner cretischer Vers unter lanter Jamben und Anapästen? Einen Parömiacns (wie 360) bildet Christ (Sitzungsber. der hist.-phil. Cl. der Akad. München 1871 S. 80), indem er den vorigen Vers mit *Qui* schliesst. Statt *usui* kann Plant. auch *usu* geschrieben haben.
359. *potissumus* (nach vorennianischer Weise *potisumus* gesprochen wie *similumus* Asin. I 3, 88, *satelites* Trin. 833, worüber s. Fleckeisen misc. crit. S. 38), der Bevorzugteste, denn sie hat mehrere *amatores*, vgl. Ter. Phorm. III 2, 48 *mea lege utar, ut sit potior qui prior ad dandumst*. Hor. Sat. II 5, 76.
361. *mira uidentur* wie *mira sunt* Trin. 861.
363. *quom* mit dem coni., s. zu Trin. 733.
367 f. sind wohl nicht Dittographie zu 364—6, wie man bei dem ziemlich gleichen Inhalt beider Stellen leicht vermnthen möchte, sondern Erotium sagt absichtlich dasselbe noch einmal in den bestimmtesten und unzweideutigsten Ausdrücken, da sie bei der ersten mehr unbestimmt gehaltenen Ansprache kein Zeichen der Theilnahme an Menächmus wahrgenommen und kein Wort der Erwiederung erhalten hatte.
368. *ilicet* = *ire licet* wie 225. Capt. III 1, 9 (466). I 1, 22 (88). Most. III 2, 161 (848).
369. *Quicum*, zu Messenio.
371. *Venus*, sie spricht von Liebe, wo ihr Vortheil die Triebfeder war. — *neque . . haud:* da in *neque* die Kraft der Verneinung wegen der Verbindung mit der copulativen Partikel nicht selbständig und voll genug hervortritt, so pflegt die Volkssprache dem Verb eine zweite selbständige Verneinungs-Partikel beizugeben, so dass die zweite Verneinung die erste nicht aufhebt, sondern in kräftigerer Form wieder aufnimmt; zugleich sind beide Negationen stets durch einen dazwischen stehenden Begriff getrennt.

Nam écastor solús bene factis tuís me florentém facis.
ME. Cérto haec mulier aút insana aut ébriast, Messénio,
Quaé hominem ignotúm conpellet mé tam familiáriter.
MES. Díxin ego istaec híc solere fíeri? folia núnc cadunt, 375
25 Prae út si triduom hóc hic erimus: tum árbores in té cadent.
Nam íta sunt hic meretríces: omnes élecebrae argentáriae.
Séd sine me dum hanc cómpellare. heus múlier, tibi dicó.
ER. Quid est?
MES. Ýbi tu *istunc* hominém nouisti? ER. Íbidem, ubi hic me iám diu.
Ín Epidamno. MES. Ín Epidamno? qui húc in hanc urbém pedem, 380
30 Nísi hodie, numquam íntro tetulit? ER. Héia, deliciás facis.
Mí Menaechme, quín amabo is íntro? hic tibi erit réctius.
ME. Haéc quidem edepol récte appellat meó me mulier nómine.
Nímis miror, quid hoc sít negoti. MES. Óboluit marsúppium
Huíc istuc, quod habés. ME. Atque edepol tú me monuistí probe. 385
35 Áccipe dum hoc: iam scíbo, utrum haec me máge amet an marsúppium.
ER. Eámus intro, ut prándeamus. ME. Béne uocas: tam grátiast.

Die übrigen Beispiele bei Pl. sind: Bacch. IV 9 114 *neque ego haud committam ut — dicas.* Epid. V 1, 57 *neque ille haud obiciet mihi pedibus sese prouocatum.* Pers. IV 3, 66 *neque mi haud inperito eueniet, tali ut in luto haeream.* Bacch. fragm. 26 *neque id haud subditiua gloria [oppidum] arbitror.* Bei Terenz findet sich dieser Gebrauch nur ein Mal: Andr. I 2, 34. Aehnlich Pl. Curcul. IV 4, 23 (*atque?*). Mil. V 18. Men. 1029.

375. *dixin*, s. 259 ff. 338 ff. und zu 284. — *folia nunc cadunt*, dies ist nur der Anfang, das dicke Ende (*arbores*) kommt nach; jetzt schmeichelt sie dir, um dir später dein Geld abzulocken.

376. *prae ut si* 'im Vergleich mit dem, was kommen wird, wenn' u. s. w.; *tum cadent* ist nicht Nachsatz zu *si erimus*, sondern ein den Inhalt des *prae ut* erklärender selbständiger Satz, *prae ut* aber steht stets mit dem vorigen Satz eng verbunden, vgl. 935. Merc. II 4, 2. Amph. I 1, 218. Mil. I 1, 20. Bacch. IV 9, 5. Ter. Eun. II 3, 10. Aehnlich ist der Gebrauch von *prae quam* Most. IV 2, 66. V 2, 25 und *prae quod* Stich. II 2, 38 *immo res omnis relictas habeo prae quod tu uelis.*

377. Zum Ausdruck vgl. 100. 259 f.

379. *istunc* wie *istaec* 412.

381. *delicias facis,* treibst Scherz. Cas. III 1, 14. Poen. I 2, 68, stärker *ludos facere aliquem* 405 und noch stärker *ludibrio habere aliquem* 396.

382. *rectius,* besser, wohler, vgl. 600 *ubi mihi bene sit.*

384. *quid hoc* **sit** *neg.,* s. zu 529.

386. *iam* wie 215.

387. *tam* als volksthümliche Form für *tamen* Stich. I 1, 43 von A bezeugt, thatsächlich noch in *tam etsi* = *tamen etsi* und in der Formel *tam gratiast* (worin *tam* hier BCD, Pseud. II 4, 23 B, Stich. III 2, 18 ABCD geben) vorliegend wird anerkannt von Fest. p. 360: *At antiqui* **tam etiam pro tamen usi sunt** mit Belegstellen aus Naevius, Ennius und Titinius. Ausser der genannten Formel steht *tam* = *tamen* noch Merc. IV, 3, 32 (734) nach einer von Ritschl gebilligten Ver-

ER. Cúr igitur me tíbi iussisti cóquere dudum prándium?
ME. Égon te iussi cóquere? ER. Certo tíbi *tu* et parasitó tuo.
ME. Quoí malum parasíto? certo haec múlier non sanást satis. 390
40 ER. Péniculo. ME. Quis istést Peniculus? qui éxtergentur báxeae?
ER. Scílicet qui dúdum tecum uénit, quom pallám mihi
Détulisti, quám ab uxore tuá surrupuistí. ME. Quid est?
Tíbi pallam dedí, quam uxori meaé surrupui? sánan es?
Cérto haec mulier cánterino rítu*d* astans sómniat. 395
45 ER. Quí lubet ludíbrio habere me átque ire infitiás mihi
Fácta quae sunt? ME. Díc quid est id quód negem, quod fécerim?
ER. Pállam te hodie míhi dedisse uxóris. ME. Etiam núnc nego.
Égo quidem neque úmquam uxorem hábui neque habeó: neque huc
Vmquam, postquam nátus sum, intra pórtam penetrauí pedem. 400
50 Prándi in naui: inde húc sum egressus *ét* te conueni. ER. Éccere,
Périi misera. quám tu mihi nunc náuem narras? ME. Lígneam,
Saépe tritam, saépe fissam, saépe excusam málleo.

muthung Bothe's. Dagegen ist *tam gratiast* nach Ladewig nicht adversativ zu fassen, sondern 'durch eine begleitende Handbewegung zu erklären, wodurch angezeigt wurde, wie sehr Jemand für etwas danke'; Ribbeck lat. Partik. S. 28 nimmt die Formel höflich abweisenden Dankes elliptisch, wobei nach den Umständen hinzugedacht werde *quám si accepissem quod offers*. Den Uebergang von *tamen* zu *tam* bestreitet überhaupt Corssen Krit. Beitr. S. 272 ff.

388. *dudum* wie 312, vgl. 391.

390. '*malum interiectio est irascentis*' Calpurn. zu Ter. Heaut. IV 3, 38, stets in Fragesätzen parenthetisch gebraucht ('Wetter, Tausend') wie 795. Epid. V 2, 44. Auch Cicero im familiären Stil de offic. II 15, 53.

391. Placid. gloss. *baxeae* calcei mulieribus apti und grammat. incert. de gen. nom. (ed. Otto) n. 26: *baxeas*, calciamenta feminarum, ut Varro dicit.

395. Vgl. Capt. 844 *hic uigilans somniat*. Die Annahme, dass Wallache im Stehen träumen, gründete sich wohl darauf, dass ihr Wesen und Gebahren schläfriger und minder muthig ist als das der Hengste und Stuten. Ueberhaupt aber schlafen die Pferde in der Regel stehend.

397. *quod fecerim* nicht in *quom* zu ändern, sondern als nachträgliche Bestimmung des *id* zu fassen = *quod est id facinus quod negem*? so 1100 *promeruisti ut nequid ores, quod uelis, quin impetres*. Pers. III 1, 37 *uirgo atque mulier nulla erit, quin sit mala, quae praeter sapiet quam placet parentibus*. Ter. Heaut. IV 6, 1 *nullast tam facilis res, quin difficilis siet, quam inuitus facias*.

400. Ueber *penetrare pedem* s. zu Trin. 146.

402. *perii* hier wie oft im Dialog in sehr abgeschwächter Bedeutung; zu *quam — narras?* vgl. 321. — *ligneam*, Menächmus antwortet, als wenn sie nach der Beschaffenheit des Schiffes gefragt hätte.

403. *fissa*, das einen Leck bekommen hat, *excusam*, mit dem Hammer des Kupferschmieds (*excusor*) geklopft und ausgeflickt. Grade so wird bei Menand. Naucl. fragm. 1 auf die Frage: τὴν ναῦν σεσῶσθαί μοι λέγεις; erwiedert: ἔγωγε μὴν τὴν ναῦν ἐκείνην ἣν ἐποίησε Καλλικλῆς ὁ Καλύμνιος, Εὐφράνωρ δ' ἐκυβέρνα Θούριος. O. Ribbeck scheinen die Worte *ligneam, saepe tritam, saepe fissam, s. e. m.* Parodie eines Tragödienverses. Vgl. Rud. III 4, 49.

Quási supellex péllionist: pálus palo próxumust.
ER. Iám amabo, desíste ludos fácere atque i hac mecúm semul. 405
55 ME. Néscio quem *tu*, múlier, alium hóminem, non me quaéritas.
ER. Nón ego te nouí Menaechmum, Móscho prognatúm patre,
Quí Syracusís perhibere nátus esse in Sícilia,
Vbi rex Agathoclés regnator fúit, et iterum Píntia, 410 R
Tértium Liparó, qui in morte régnum Hieroni trádidit, 410
60 Núnc Hierost? ME. Haud fálsa, mulier, praédicas. MES. Pro Iúppiter,
Núm istaec mulier íllinc uenit, quaé te nouit tám cate?
* * * * * * *
ME. Hércle opinor pérnegari nón potest. MES. Ne féceris. 415 R
Périisti, si intrássis intra límen. ME. Quin tu táce modo: 415
* * * * * * *
Béne res geritur. ádsentabor, quícquid dicet, múlieri,
65 Sí possum hospitiúm nancisci. iám dudum, muliér, tibi
Nón inprudens áduorsabar: húnc metuebam né meae 420 R
Vxori renúntiaret dé palla et de prándio. 420
Núnc quando uis, eámus intro. ER. Étiam parasitúm manes?

404. Wie ein Kürschnergeräth, näml. in dessen Werkstatt, wo zum Aufspannen und Trocknen der Felle Pfahl an Pfahl steht. Man bemerke die gehäuften Allitterationen.

406. *nescio quem*, s. zu Trin. 623.

411. *Hierost* näml. *regnator*. Die hier gegebene Folge der Regenten in Syracus ist nicht ohne Lücken und positive Unrichtigkeiten. Uebergangeu sind mehrere Tyrannen, welche die Zeit zwischen Agathocles (reg. von 317—289 v. Chr.) und Pyrrhus' Ankunft in Sicilien (im Sommer 278 v. Chr.) ausfüllten; in der Zeit von Pyrrhus' Abgang aus Sicilien (275) bis zur Erhebung Hiero's zum Strategen (269, König ward er 265) müssen sich Pintia (denn an Phintias, den Tyrannen von Agrigent, kann nicht gedacht werden, wo es sich nm einen Tyrannen von Syracus handelt) und Liparo, deren Gedächtniss sich nur auf diese plautinische Stelle stützt, nach einander der Gewalt in Syracus bemächtigt haben; unrichtig ist, dass dem Hiero die Herrschaft durch ruhige Erbfolge von Liparo übergeben worden sei, während Hiero der beglaubigten Geschichte zufolge die bisherige Regierung (des Liparo also) in Syracus mit Hilfe des Heeres gestürzt hat. Ob Plautus als Römer das Richtige nicht gewusst oder als Dichter wissentlich Schiefes einer Frau in den Mund gelegt habe, ob nnd wie er durch sein Original zu dieser der historischen Treue ermangelnden Darstellung gekommen sei, darüber lassen sich nur höchst unsichere Vermuthungen aufstellen.

414. Vor diesem Verse ist eine Lücke von mindestens einem Verse anzunehmen, worin Erotium ihre Einladung zum Eintritt wiederholte, denn nur darauf kann sich *pernegari* und die Abmahnnng *ne feceris* beziehen, während sonst *pernegari non potest* heissen müsste: es lässt sich auf die Daner *(per)* nicht leugnen, dass die Frau von dort gekommen ist. Ebenso ist nach 415 ein Vers ausgefallen, worin Menächmus seinen Sklaven zurücktreten liess, da derselbe ja 431 näher zu kommen aufgefordert wird. — *periisti*, s. zu Capt. III 5, 91.

418. *iam dudum* (s. zu 312): mit diesen Worten tritt er mit Erotinm etwas von Messenio weg, daher er ihn 431 herantreten heisst.

419. *hunc metuebam*, Anticipation, s. zu 247.

ME. Néque ego illum maneó neque flocci fácio, neque si uénerit,
70 Eúm uolo intro mítti. ER. Ecastor haúd inuita fécero.
Séd scin quid te amábo ut facias? ME. Ímpera quiduís modo. 425 R
ER. Pállam illam quam dúdum dederas, ád phrygionem ut déferas, 425
Vt reconcinnétur atque ut ópera addantur quaé uolo.
ME. Hércle qui tu récte dicis? eádem *opera* ignorábitur,
75 Ne úxor cognoscát te habere, si ín uia conspéxerit.
ER. Érgo mox auférto tecum, quándo abibis. ME. Máxume. 430 R
ER. Eámus intro. ME. Iám sequar *ted:* húnc uolo etiam cónloqui. 430
Ého, Messenio, *ád me* accede huc. MES. Quíd negotist? ME. Súscipe *hoc.*
* * * * * * *
MES. Quíd eo opust? ME. Opúst. scio ut me díces. MES. Tanto néquior.
ME. *[Táce* * * * * * *
80 Hábeo praedam; tántum incepi óperis. ei, quantúm potest 435

424. *amabo* i. e. *amanter rogabo* wie 520. 675. Trnc. IV 4, 19 *immo amabo ut hos dies aliquos sinas eum esse apud me.*

425. *dederas,* s. zu Capt. 17.

426. *opera,* Arbeiten, Aenderungen.

427. *hercle qui,* s. zu Capt. 550.

428. *si in uia consp.,* hieraus ergibt sich, dass die *palla* ein Umwurf oder Mantel war, den die Frauen beim Ausgehen noch über die Obertunica warfen, also identisch mit *amiculum.*

429. *maxume* 'ganz gern, sehr wohl' häufig als Antwort in der Umgangssprache, Asin. V 2, 54. Curc. II 3, 36. Rnd. V 3, 54.

430. *colloqui,* hier geht Erotium hinein.

431. *accede,* s. zu 418. — *suscipe hoc,* Ritschls Vermuthung für *susciri* der Bücher, wonach Messenio den Befehl erhält, das Reisegepäck, das er 349 abgelegt hatte, wieder aufzunehmen, vgl. *sustine hoc* 197. Hiernach ist ein Vers ausgefallen, in welchem Menächmns dem Messenio seinen Entschlnss mittheilte, der Einladung der Erotium zu folgen, denn darauf müssen sich die folgenden Worte *quid eo opust?* (wozu hast du das nöthig?) beziehen.

433. *ut me dices,* näml. *hominem nihili* oder *animi impotentem.* Pers. II 2, 32 *confitere ut te autumo?* — *tanto nequior,* wenn du mit Bewusstsein so handelst. Uebrigens stehen *tanto nequior* (Ter. Adel. IV 1, 12), *tanto melior* (Bravo! Pers. II 5, 25. Bacch. II 2, 33. Truc. V 61. Ter. Heant. III 2, 38) *tanto miserior* (Stich. V 5, 8) ohne *es* und *est,* s. zu 338.

434. Auch hier ist ein Vers verloren gegangen, in dem Menächmus dem Messenio Schweigen gebot, wie ja *inquam* 438 auf ein schon vorhergegangenes *tace* hinweist.

435. 'Mein ist die Bente; ein so starkes Belagerungswerk hab' ich begonnen'. Uebertragung militär. Ausdrücke wie 138. Mit *habeo* meint er nicht, dass er sie schon habe, sondern dass sie ihm nicht entgehen könne; unter *opus* versteht er die Schlauheit, mit der er auf die einem andern geltende Einladnng eingegangen sei, woraus ihm Vortheile *(praeda)* erwachsen müssten. Statt *i* haben die Bücher *et* d. i. *ei,* eine von *i* nur graphisch verschiedene Form; wenn aber *i* mit einem zweiten Imperativ verbunden wird, ist das Asyndeton überans häufig und fast Regel, s. Capt. 180. 654.

Ábduc istos ín tabernam actútum deuorsóriam.
Tú facito ante sólem occasum ut uénias aduorsúm mihi.
MES. Nón tu istas meretríces nouisti, ére? ME. Tace, inquam *atque hínc abi.*
Míhi dolebit, nón tibi, si quíd ego stulte fécero.
85 Múlier haec stulta átque inscitast: quántum perspexí modo, 440
Ést hic praeda nóbis. MES. Perii. iámne abis? periít probe:
Dúcit lembum *iám* dierectum náuis praedatória.
Séd ego inscitus *súm* qui ero me póstulem moderárier:
Dícto me emit aúdientem, haud ímperatorém sibi.
90 Séquimini, ut, quod ímperatumst, uéniam aduorsum témperi. 445

ACTVS III.

PENICVLVS.

Plús triginta nátus annis *égo* sum, quom intereá loci
Númquam quicquam fácinus feci péius neque sceléstius,
Quám hodie, quom in cóntionem médiam me inmersí miser:

947. — *quantum potest (fieri)* bei den Komikern und in Cicero's Briefen s. v. a. *quam primum* oder *quam celerrime (citissume)*, häufig nach Imperativen oder auffordernden Conjunctiven, 850. 1058. Trin. 765. Stich. I 3, 95. Pers. I 3, 62. IV 4, 29. Aulul. II 9, 2. Poen. III 1, 64. Capt. II 2, 102. Bacch. II 3, 114. Asin. III 3, 17. Most. III 2, 71. Ter. Adel. V 7, 11. Andr. V 2, 20. Enn. II 3, 86. V 1, 20. Cic. Att. IV 13, 1, auch dem Imperativ vorausgeschickt: Amph. III 3, 16. Ter. Phorm. IV 3, 69. V 8, 4. Adel. III 2, 52. IV 7, 25; in abhängiger Rede *quantum possit* Men. 545. Mil. II 2, 26. Daneben findet sich die persönliche Ausdrucksweise nur vereinzelt: *quantum queo (facere)* Ter. Eun. V 2, 5. Andr. III 3, 45 *quantum queam*, Aul. I 2, 41 *quantum potero*, aber für *quantum possum, quantum potes* haben die Komiker nur die unpersönliche Wendung gebraucht, die jetzt auch Trin. 42 hergestellt und wohl auch Capt. 445 herzustellen ist.

436. *istos*, s. zu 350.

437. *tu* im Gegensatz zu *istos:* die Ruderleute mögen sich von dir in die Herberge führen lassen, du komm wieder um mich abzuholen. — *uenias aduorsum*, er sollte also den *aduorsitor*, den Abholer des Herrn, machen, denn *aduorsum alicui uenire (ire)* ist der stehende Ausdruck für abholen, 445. 987. Most. I 4, 1. IV 1, 19 (876). 24 (880). Stich. IV 2, 27. Ter. Adel. I 1, 2; verbissen ist die Anwendung im Munde des Parasiten 464.

438. Der Schluss des Verses nach *inquam* ist verloren gegangen, *atque hinc abi* ist von Ritschl eingesetzt, *nunciam* vermuthete Camerarius, auch ein *et caue malo* liesse sich nach 250 denken.

441. *hic:* dass dafür nicht *hinc* zu schreiben ist, ergibt sich aus Epid. II 2, 117 *est lucrum hic tibi amplum*. Pseud. IV 7, 100 *nihil est hodie hic sycophantis quaestus*. Rud. V 3, 58 *nihil hercle hic tibi est, ne tu speres*. Anderer Art sind Stellen wie Rud. V 2, 29 *bene ego hinc praedatus ibo*.

442. *dierectus*, s. zu Trin. 457, *nauis praed.* zu 344.

445. *sequimini*, zu 350.

447. *facinus*, Streich. — *scelestius* wie scelus 322.

448. *immersi*, vgl. 700.

Vbi ego dum hietó, Menaechmus sé subterduxít mihi
5 Átque abiit ad amícam, credo, néque me uoluit dúcere. 450
Qui íllum di omnes pérduint, quei prímus commentúst *male*
Cóntionem habére, quae homines óccupatos óccupat.
Nón ad eam rem *hercle* ótiosos hómines decuit délegi,
Quí nisi adsint quóm citentur, cénsus capiant ílico?
Qu . . . . qua . senatus . . . o . . one 455
. . . . q . . m l . . . .
10 Ádfatimst hominum, ín dies qui síngulas escás edint,
Quíbus negoti níhil est, qui essum néque uocantur néque uocant:
Eós oportet cóntioni dáre operam atque cómitiis.
Sí id ita esset, nón ego hodie pérdidissem prándium: 460
Quód tam credo deós uoluisse quám me uideo uíuere.
15 Íbo; etiamnum réliquiarum spés animum oblectát meum.
Séd quid ego uideó Menaechmum? *cúm* corona exít foras.
Súblatumst convívium: edepol uénio aduorsum témperi.
Óbseruabo, quíd agat, hominem: póst adibo atque ádloquar 465

---

450. *abiit,* über die Länge der letzten Silbe (vgl. *rediīt* Merc. IV 3, 6) s. Einl. Trin. S. 18 So findet sich auf alten Inschriften *posedeit redieit obieit* n. a. — *ducere*, mitnehmen.

451. *qui,* Verwünschungspartikel, s. zu Trin. 923.

452. *occupatos occupat*, s. zu Capt. II 3, 81 (438).

453 f. sind kaum plautinisch, nicht nur wegen einzelner Anstösse (Hiatus nach *rem,* von Ritschl durch Einschub von hercle in wenig befriedigender Weise beseitigt; *census capiant* ohne Sinn), sondern auch weil ihr Inhalt neben 457 ff. nicht wohl bestehen kann.

454. *quom citentur*, beim Namensaufruf, nach Analogie des Verfahrens beim *dilectus,* wobei von dem, welcher sich nicht stellte oder an dem zum Sammelplatze bestimmten Orte sich am festgesetzten Tage nicht einfand, der gewöhnliche Ausdruck war: *citatus non respondit.* — *census capere* nach der gewöhnlichen Erklärung = *pignora capere,* zu *capiant* soll Subject sein *censores,* auf deren Strafrecht hier Bezug genommen werde; sie konnten nämlich Widerspenstige und den Gehorsam Verweigernde durch Pfändung *(pignora capiendo)* dazu anhalten und Multen dictieren.

455 f. nur diese Buchstaben sind in A, der diese beiden Verse allein hat, noch lesbar.

457. *singulas — edint:* „qui semel de die edant, qui cenam tantum, non prandium sumant. In eorum numerum se censeri non nult parasitus“. Pistor. — *edint*, s. zu Trin. 102.

458. *essum*, zu Trin. 406.

461. Ausdruck der Resignation bei dem, was sich nicht ändern lässt wie Aulul. IV 10, 12 *deos credo uoluisse, nam ni uellent non fieret scio.* Capt. II 1, 1 *si di inmortales id uoluere.* So ist auch Mil. II 1, 39 *fit quod di uolunt* zu schreiben.

463. *cum corona*, Kränze wurden beim Nachtisch gereicht, daher schliesst der Parasit: *sublatumst conuiuium.*

464. *uenio aduorsum* s. zu 434, hier mit Verbissenheit gesagt: da komme ich grade zum Abholen zurecht und sogar für die *reliquiae* zu spät.

MENAECHMVS II. PENICVLVS.

ME. Potine út quiescas, si égo tibi hanc hodié probe
Lepidéque concinnátam referam témperi?
Non fáxo eam esse díces: ita ignorábitur.
PE. Satúr nunc loquitur dé me et de partí mea:
Pallam ád phrygionem fért confecto prándio 470
5 Vinóque expoto, párasito excluśo foras. 470R
Non hércle *ego* is sum quí sum, ni hanc iniúriam
Meque últus pulcre fúero. obserua quíd dabo.
ME. Pro di ímmortales, quoí homini umquam unó die
10 Boní dedisti plús, qui minus speráuerit? 475
Prandí, potaui, scórtum accubui, ápstuli

466. Er spricht ins Haus hinein. *Potine ut*, s. zu Trin. 628. — *hanc* wie 477 die *palla*, die er in den Händen hat.

468. *non* mit *esse* zu verbinden, da *faxo* wie *credo* häufig parenthetisch steht. Ueber die Prosodie *ita ignor.* s. Einl. Trin. S. 14 f. Gefälliger ist freilich Bothes Umstellung: *Non esse eam dices faxo*, aber ohne zwingenden Grund, *da non* hier ebenso wenig zu *faxo* gezogen werden kann wie etwa Amph. V 1, 55 *magis iam faxo mira dices* an eine Verbindung von *magis iam* mit *faxo* statt mit *dices* oder Capt. II 3, 65 *magis non factum possum uelle non* mit *factum* zu denken ist.

469. Dieser Vers stand sonst hinter 478 (so BCD), Ritschl hat ihn vor 478 gesetzt, aber weil in A fehlend in Klammern eingeschlossen. Da jedoch A zwischen 465 und 470 nach der von Ritschl gegebenen Nachweisung nicht sechs, sondern sieben Verse hatte, so habe ich den Vers innerhalb dieser Gruppe dahin gestellt, wo er am ungezwungensten in den Zusammenhang passt. — *de me et de parti mea* ist mit *satur* zu verbinden. „Der erste Gedanke des Parasiten, wie er den Menächmus vom Essen und Trinken geröthet aus dem Hause treten sieht und hineinsprechen hört, ist der, dass der, welcher da spreche, sich auf s e i n e Kosten, von seinem Antheile satt gegessen habe. Erst nachdem er seinem Aerger darüber Luft gemacht, geht er auf den Inhalt des Gesprochenen ein, aber nicht ohne nochmals auf jenen Cardinalpunkt zurückzukommen (pallam ad phryg. ct.) und blutige Rache schwörend (non hercl. is cum)." Teuffel. Ueber die Ablativform *parti* s. zu Capt. 803.

470. Plin. H. N. VIII 48, 74: acu facere id [pingere uestes] Phryges inuenerunt ideoque Phrygioniae [nestes] appellatae sunt. Da der Parasit den V. 425 gegebenen Auftrag nicht mit angehört hatte, so konnte er das '*ad phrygionem*' natürlich nur als Vermuthung aussprechen.

473. *obserua quid dabo*, gib nur Acht, was ich dir einbrocken, wie ich dir's anstreichen, heimgeben werde; *quid* deutet den Begriff *malum* an, s. zu Trin. 1045. Ganz in demselben Sinne Pers. II 4, 20 *specta quid dedero;* vgl. *sic dedero* Asin. II 4, 33. Poen. V 5, 7. *sic dabo* Ter. Phorm. V 9, 38, *sic egero* Capt. 492; den Sinn der Formel *sic datur* (Truc. II 8, 4. Psend. I 2, 22 Men. IV 2, 40 (623). 64 (624). Stich. V 6, 5 erklärt Gruter ganz richtig: *sermo castigantis et poenas sumentis aut poenas sumptas esse gaudentis*, 'da hast du deinen Lohn'.

474—484. Diese Verse lässt Plautus den Menächmus in solcher Entfernung von dem Parasiten sprechen, dass dieser das Gesprochene nicht hören kann (478); hätte er es gehört, so wäre die Verwechselung zu früh entdeckt worden.

476. *accubui*, habe neben ihr gesessen, sie zur Tischnachbarin gehabt, mit dem Accusativ auch 1144.

Hanc, quóius heres númquam erit post húnc diem.
PE. Nequeó, quae loquitur, éxaudire clánculum.
15 ME. Ait hánc dedisse mé sibi atque eam *mé* meae 480 R
Vxóri surrupuísse. quoniam séntio 480
Erráre, extemplo, quási res cum ea essét mihi,
Coepi ádsentari: múlier quicquid díxerat,
Idem égo dicebam. quíd multis uerbís *opust?*
20 Minóre nusquam béne fui dispéndio. 485 R
PE. Adíbo ad hominem: nám turbare géstio. 485
ME. Quis hic ést, qui aduorsus ít mihi? PE. Quid aís, homo
Leuiór quam pluma, péssume et nequíssume,
Flagítium homonis, súbdole ac minumí preti?
25 Quid dé te merui, quá me causa pérderes? 490 R
Quid súrrupuisti té mihi dudum dé foro,
Fecísti funus méd absenti prándio?

Bacch. V 2, 71 (1189). Der Hiatus scheint durch die Sinnespause entschuldigt, die bei mehreren gleichartigen Sätzen zwischen den letzten noch durch Chiasmus hervorgehobenen Gliedern naturgemäss eintrat, vgl. 687. 1160. Müller Pros. S. 687 will „*inde* oder noch leichter *ei*“ einschieben.

477. ‘*Heres apud antiquos pro domino ponebatur*’. Paul. Fest. p. 99. Daher Bacch. IV 8, 8 *niue exheredem fecero uitae suae.*

478. *clanculum,* im Geheimen, vor Menächmus verborgen, von ihm entfernt und nicht gesehen, ist mit *exaudire* zu verbinden.

479. Die Einsetzung von *me* (Bothe) ist nothwendig, da die plaut. Metrik die letzte Dipodie eines auf einen Creticus ausgehenden jamb. oder troch. Verses nicht mit zwei jamb. Füssen *(eam meae)* bildet.

480. *quoniam,* s. zu Trin. 14.

483. Ueber den Fall des Ictus in der zweiten Vershälfte vgl. 300 *nón nosti nomén meum?* 418 *iám dudúm, muliér, tibí,* über den Spondeus im 4. Fusse s. zu 498.

484. *bene fui,* zu Capt. 847. So Truc. IV 2, 28 *de eo nunc bene sunt tua uirtute.* Merc. III 3, 21 *quin ergo imus atque obsonium curamus, pulcre ut simus.* — *dispendio* = *sumptu.*

486. Dass in *ais* als einem Verb der 4. Conjugation die letzte Silbe ursprünglich lang ist, hat Fleckeisen ‘Zur Kritik der altlat. Dichterfragm. bei Gellius’ S. 6 ff. nachgewiesen, aus dem zu 479 angeführten Grunde aber muss in Stellen wie hier und Bacch. I 1, 45 u. a. *quid ais* einen Anapäst bilden, wenn auch sonst *ais* Synizese (s. Einl. Trin. S. 19) erfährt; aīs steht 821. Capt. V 4, 19.

487. Poen. III 6, 17 *si quid bene facias, leuior pluma est gratia.*

488. Der Ausdruck *flagitium hominis* steht noch 709 Asin. II 4, 67. Cas. III 2, 22. Aehnlich *scelus uiri* Curc. V 2, 16. Truc. II 7, 60. Mil. V 1, 41, *monstrum hominis* Ter. Eun. IV 4, 29, *monstrum mulieris* Poen. I 2, 61, *deliciae pueri* Pers. II 2, 22, *frustum pueri* ib. V 2, 67, *hallex uiri* Poen. V 5, 31, überall ohne *tu,* nur einmal im vollen Satze *scelus tu pueri es* Pers. II 2, 10, so dass, da auch der Ausruf flagitium *illud* hominis Cas. II 1, 8 hier nicht hilft, die Schreibung *flagit. tu hominis* ein sehr unsicheres Mittel zur Beseitigung des Hiatus bietet und die Aushilfe Bergk's durch die Form *homonis* (s. zu 89) viel wahrscheinlicher ist. — *subdole,* wegen 449. 490.

489. Der Parasit setzt dem Menächmus mit lauter drängenden Fragen zu.

491. *absenti: i* im Abl. geben hier alle Handschriften, s. zu 469.

Cur aúsu's facere, quoíi ego aeque herés eram?
ME. Aduléscens, quaeso, quíd tibi mecúmst rei,
30 Qui míhi male dicas hómini hic ignotó sciens? 495 R
An tíbi malam rem uís pro male dictís dari? 495
PE. Istám quidem edepol té dedisse intéllego.
ME. Respónde, adulescens, quaéso, quid nomén tibist?
PE. Etiám derides, quási nomen non nóueris?
35 ME. Non édepol ego te, quód sciam, umquam ante húnc diem 500 R
Vidí neque noui: uérum certo, quísquis es, 500
Aequóm si facias, míhi odiosus né sies.
PE. Non mé nouisti? ME Nón negem, si nóuerim.
PE. Menaéchme, uigila. ME. Vígilo hercle equidem, quód sciam.
40 PE. Tuóm parasitum nón nouisti? ME. Nón tibi 505 R
Sanum ést, adulescens, sínciput, *ut* intéllego. 505
PE. Respónde: surrupuístin uxorí tuae
Pallam ístanc hodie atque *eám* dedisti Erótio?
ME. Neque hércle ego uxorem hábeo, neque ego Erótio
45 Dedí nec pallam súrrupui. PE. Satin sánus es? 510 R
* * * * * * * 510

Occisast haec res. nón ego te indutúm foras
Exíre uidi pállam? ME. Vae capití tuo.
Omnís cinaedos ésse censes, tú quia's?

492. *facere* sc. *funus prandio*, *quoi* etc., s. zu 157. — *heres*, insofern er geladen und das Prandium ausdrücklich für ihn mit bereitet war. — *quoii*, s. zu Trin. 358.

494. *mihi* ward einsilbig gesprochen, vielleicht auch geschrieben. — *hic*, hier zu Lande. In den Büchern ist die Negation von *ignoto* aus Versehen zu *sciens* gerathen.

496. Die Bücher haben *Posteam quidem*, wo *Posteam* aus dem Personzeichen *P.* und *istam* verderbt ist.

497. *quid nomen*, s. zu Trin. 889.

498. *quási nomén*, diese Betonung ist weder im troch. Septenar noch im Senar anzufechten, s. Epid. III 3, 19, *cáue siris*, Capt. prol. 15 *ópe uostrá*, Asin. IV 1, 55 *mále dicát*, Rud. IV 7, 20 *sápientés*. Amph. II 2, 51 *quási dudúm*.

505. Da *ut* in den Büchern fehlt, so hat Ritschl in der grösseren Ausgabe für *sinciput* nach Analogie von *occipitium* Aul. I 1, 25 *sincipitium* eingesetzt.

509. Vielleicht ist *Pallam dedi nec surrupui* umzustellen; *surrupui* aber in *surpui* zu verändern ist nicht nöthig, denn in derselben Versstelle steht *Mnésilochús* Bacch. II 3, 12, *detinui* Rud. I 2, 5, *exhibeat* ib. II 5, 16, *magnidicis* ib. II 6, 31, *praeterea* Aul. III 6, 21, *permicies* Most. 3, daher auch Trin. 582 *conueniat* nicht nothwendig in *conuenat* zu verwandeln. — Der ausgefallene Vers hatte nach Ritschl ungefähr den Sinn: *profecto nisi illum ut confiteatur fecero . . .*

511. *occisast haec res*, die Sache ist verloren, wie Capt. 532 *occisast haec res, nisi reperio atrocem mi aliquam astutiam*. Pseud. I 5, 8 *occisast haec res; haeret hoc negotium*, wo eine Phrase die andere erklärt. Unter *haec res* versteht er aber das, um was es ihm jetzt zu thun ist, seine Rache durch die der Frau zu machende Anzeige, die freilich wenig Aussicht auf Erfolg hat, wenn Menächmus in der Lage wäre alles leugnen zu können.

513. *cinaedi* sind in der *palla* (s. 198) auftretende Tänzer, die, weil sie obscöne Tänze tanzten, auch selbst für *impudici* galten;

Tun méd indutum fuísse pallam praédicas? 515R
50 PE. Ego hércle uero. ME. Nón tu abis, quo dígnus es, 515
Aut té piari iúbes, homo insaníssume?
PE. Numquam édepol quisquam me éxorabit, quín tuae
Vxóri rem omnem iam, út siet gesta, éloquar.
Omnés in te istaec récident contuméliae. 520R
55 Faxo haúd inultus prándium comédereis. 520
ME. Quid hoc ést negoti? sátin, ut quemque cónspicor,
Ita mé ludificant? séd concrepuit óstium.

ANCILLA. MENAECHMVS II.

AN. Menaéchme, amare aít te multum Erótium,
Vt hóc una opera *iám* ad aurificem déferas, 525R
Atque húc ut addas aúri pondo*d* únciam 525
Iubeásque spinter nóuom reconcinnárier.
5 ME. Et istúc et aliud, sí quid curarí uolet,
Me cúraturum dícito, quicquíd uolet.
AN. Scin, quód hoc sit spinter? ME. Néscio, nisi aúreum. 530R
AN. Hoc ést, quod olim clánculum ex armário 530
Te súrrupuisse aiébas uxorí tuae.
10 ME. Numquam hércle factumst. AN. Nón meministi, *te* óbsecro?
Redde ígitur spinter, sí non meministí. ME. Mane.
Immo équidem memini: némpe hoc est quod illí dedi. 535R
AN. Istúc. ME. Vbi illae armíllae, quas uná dedi? 535

daher bei Plautus bald das erstere, bald das letztere, oft auch wie hier beide Bedeutungsmomente hervortreten.

515. *quo dignus es*, näml. *in malam rem.*

516. *piari* als ein Geistesirrer, s. 290; gefälliger ist Guyets Umstellung *iubes piari.*

519. *istaec:* das zu Trin. 390 über *haec* = *hac* Bemerkte gilt auch für *istaec.*

520. *comederis*, *fut. exact.* wie Capt. 797.

521. *satin* = *nonne*, s. zu Trin. 925.

522. *ludificant*, der Plural per synesin durch *quemque* veranlasst, s. zu Capt. 497.

523. Die Zofe hält eine Spange in der Hand. — *amare ait te multum*, lässt dich sehr schön bitten, s. zu 424, über das ausgelassene *se* s. zu Trin. 956. — *ait te* mit demselben Accent Ter. Andr. IV 2, 5, dagegen *té ait* Capt. 362.

524. *hoc*, diesen Schmuck; *una opera*, zugleich mit der *palla.*

526. '*spinter*, *genus armillae, quod mulieres antiquae gerere solebant brachio summo sinistro*'. Fest. p. 333, σφιγκτήρ, Armspange. — *nouom* mit Synizese, s. Einl. Trin. S. 19.

529. *sit* haben die Handschriften in Uebereinstimmung mit dem plaut. Sprachgebrauch, s. 384. Capt. III 5, 39 *nunc scio quid hoc sit negoti.* Poen. V 4, 79 *misera timeo quid hoc sit negoti.* — *nisi* (scio esse) *aureum.*

535. *illae*, er will nun, um nicht wieder in den vorigen Fehler zu verfallen, recht gewiss seiner Sache thun: über das fehlende *sunt* s. zu 281.

AN. Numquám dedisti. ME. Nám pol *cum* hoc uná dedi.
* * * * * * *

15 AN. Dicám curare? ME. Dícito: curábitur.
Et pálla et spinter fáxo referantúr simul. 540 R
AN. Amábo, mi Menaéchme, inauris dá mihi, 540
Faciúnda pondo duóm nummum stalágmia:
Vt té lubenter uídeam, quom ad nos uéneris.
20 ME. Fiát. cedo aurum: égo manupretiúm dabo.
AN. Da sódes aps te*d*: *égo* post reddideró tibi. 545 R
ME. Immó cedo aps te*d*: égo post tibi reddám duplex. 545
AN. Non hábeo. ME. At tu, quándo habebis, túm dato.
AN. Numquíd uis? ME. Haec me cúraturum dícito,
25 Vt, quántum possit, quíque liceant, uaéneant.
Iamne ábiit intro? ábiit, operuít foris. 550 R
Di mé quidem omnes ádiuuant, augént, amant. 550
Sed quíd ego cesso, dúm datur mi occásio
Tempúsque, abire ab hís locis lenóniis?
30 Properá, Menaechme: fér pedem, profér gradum.
Demam hánc coronam atque ábiciam ad laeuám manum, 555 R
Vt, sí sequentur me, hác abiisse cénseant. 555
Ibo ét conueniam séruom, si poteró, meum,
Vt haéc, quae bona dant dí mihi, ex me *iám* sciat.

---

536. *hoc*, auf die Spange deutend.

537. In dem fehlenden Verse muss Menächmus, wie er seinen Missgriff merkt, sich in ähnlicher Weise wie 534 herausgeredet haben.

541. '*Stalagmium genus inaurium uidetur significare*' Fest. p. 317, von σταλαγμός und Tropfen nennt man noch heute diese Art Ohrringe. *Inaures* ist das Genus, *stalagmia* die in Appositionsform beigefügte Species. — *duom* Synizese, s. Trin. Einl. S. 19.

542. Vgl. Asin. I 3, 31 ff.

543. Der Hiatus in der Sinnespause (s. Einl. Trin. S. 20) hier wie 546 (mit Personwechsel verbunden) und 549 ohne Anstoss.

545. *reddam*, als wäre er derjenige, für den das Geld einstweilen ausgelegt werden soll. — „Durch die buchstäbliche Wiederholung wird die spottende Wirkung in artigster Weise erhöht" Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 49 A.

547. *Numquid uis?* nachdem sie bei Menächmus nichts erreicht hat, will sie weggehen, s. zu Trin. 192.

548. *ut ctt.* setzt Menächmus für sich hinzu; *quantum possit*, s. zu 435; *quique* s. v. a. *quicumque* (Abl.) d. i. *quacumque ratione* = *quanticumque*. 'um welchen Preis nur immer', in demselben Sinne *quiqui licebunt* 1159. Pers. IV 4, 109 *qui datur, tanti indica*.

553. *profer* vom Vorwärtsgehen wie 754, *confer* (so die Bücher) von der Annährung an eine Person, die zu sprechen gewünscht wird, gebraucht wie Merc. V 2, 41. Pseud. II 4, 17, in gleichem Sinne *congrediar* und *contollam gradum* Aul. V 6 und *adibo contra et contollam gradum* Bacch. III 6, 6.

556. Er wartet also nicht, bis Messenio ihn abholt (437).

ACTVS IV.

MATRONA. PENICVLVS.

MA. Egone híc me patiar ésse in matrimónio,
Vbi uír compilet clánculum, quicquíd domist, 560 R
Atque *hínc* ad amicam déferat? PE. Quin tú taces? 560
Manuféstо faxo iam ópprimes: sequere hác modo.
5 Pallam ád phrygionem cúm corona*d* ébrius
Ferébat, hodie tíbi quam surrupuít domo.
Sed eccám coronam, quám habuit. num méntior? 565 R
Em, hac ábiit, si uis pérsequi uestígiis. 565
Atque édepol eccum *ipse* óptume reuórtitur,
10 Sed pállam non fert. MA. Quíd ego nunc cum illóc agam?
PE. Idém quod semper: mále habeas. MA. Sic cénseo.
PE. Huc concédamus: éx insidiis aúcupa. 570 R

MENAECHMVS I. MATRONA. PENICVLVS.

ME. Vt hóc utimúr maxumé more móro 570
Moléstoque múltum, atque utí quique súnt
Optumí maxumí, morem habént hunc: cluéntis
Sibi ómnis uolúnt esse múltos: boníne an
5 Malí sint, id haúd quaeritánt. res magís

561. *manufesto,* auf frischer That.
562. *coronad*, s. crit. Anhang zu 525.
564. *quám habuít* wie *quám hodié* 448, *quí hodié* 597, *quám habeás* 695, s. über diesen Hiatus in der Arsis bei einsilbigen Wörtern Einl. Trin. S. 20.
565. *em*, s. zu Trin. 3; *hac* s. 555. Während nun Menächmus II rechts fortgegangen war, kommt zufällig Menächmus I von links her, so dass er auf seine Frau und Peniculus stösst, die ihn in dieser Richtung suchen.
568. *male habeas* (eum), ärgere ihn, mach ihm das Leben sauer, vgl. Most. III 2, 20.
569. Sie treten auf die Seite.
570. Canticum bis 601, dessen ersterTheil bis 577 (bacch. System) lauter acat. bacch. Tetrameter mit zusammenhängendem Rhythmus *(continuatio numeri)* enthält, so dass von *optumi* 572 die erste Silbe metrisch noch zum vierten Bacchius von 571 gehört, ebenso bildet die erste Silbe von *quaeritur* 575 mit *magis* und die ersten beiden Silben von *clueat* 576 mit *modi* den vierten Fuss des vorhergehenden Verses. Der Charakter des zusammenhängenden Systems gestattet auch die sonst anstössige starke Interpunction vor dem Versschluss in 572—574 und das Hinüberziehen von *clueat* 575 in den folgenden Vers. Die Continuität des Rhythmus findet sich noch 760, und nach Bücheler im Rhein. Mus. XX S. 431 hat auch Varro περὶ ἐξαγωγῆς IV ein fortlaufendes bacch. System von eilf Füssen gebaut: *quemnám te esse dícam, ferá qui manú feruidós fontium áperis lacús sanguinis teque uíta leuás ferreo énse? — ut*, Ausruf; *maxume* gehört zu *moro* i. e. stulto, s. zu Trin. 669. Bemerke die gehäufte Allitteration.
571. *quique* = quicunque.
574. *res*, Vermögen.

Quaeritúr, quam cluéntum fidés quoius modí 575
Clueat. si ést pauper átque haud malús, nequam habétur:
Sin díues malúst, is cluéns frugi habétur.
10 Quí neque legés neque aequóm bonum usquám colunt,
Sollícitos patrónos habént,
Datúm denegánt, quod datúmst: 580
Lítium pleni, rapaces,
Virí frauduléenti,
Qui aut faénore aut periúriis
15 Habént rem parátam. mens ést in querélis.
Iurís ubi dicitúr dies, simúl patronis dícitur: 585
[Quippe qui pro illis loquantur, quae male fecerint:]
Aut ád populum aut ín iure aut ád iudicém rest.
20 Sícut me hodie nímis sollicitum cluéns quidam habuit, néque quod uolui
Ágere aut quicum *uólui* licitumst: íta me attinuit, íta detinuit.

575. Statt *quoius modi* kann Plaut. auch *quoimodi* geschrieben haben nach Analogie von *quoiquoimodi* (i. e. quoius quoius modi) Bacch. III 2, 16. Pseud. II 4, 51. Cic. Tusc. III 34, 83. V 41 121. Verr. V 41, 107. pro Rosc. Amer. 34, 95 wie *illi isti nulli* u. a. für *illius* u. s. w. von den Alten gesagt wurde. S. Ritschl. Opusc. II S. 692. 727.

578. *qui* d. i. Sie, welche (Uebergang vom Singular zum Plural wie umgekehrt 576); dazu folgt 581 als den Charakter solcher Clienten schärfer bestimmende Apposition: *litium pleni*, *rapaces*, *uiri fraudulenti*, welcher zur vollständigen Erschöpfung der Sache noch ein Relativsatz beigegeben wird. Mit *colunt* steht *habent* und *denegant* auf gleicher Linie. — *aequom bonum*, Asyndeton. 'Recht und Billigkeit'.

579. *sollicitos habent:* mit dem Adjectiv oder dem Partic. Perf. Pass. verbunden bezeichnet *habere* die Dauer eines Zustandes oder des Resultats einer Handlung, so 584. 588. *miserrumum habere* Cas. III 3, 27. Cist. II 2, 2.

580. *datum denegant quod datumst* d. i. *denegant datum sibi esse quod eis datum est*, antike Einfachheit des Ausdrucks, ohne dass etwas müssig oder überflüssig dasteht. Amph. II 2, 220 *is si denegat facta* (sc. esse) *quae tu facta dicis.*

584. *mens est in querelis*, vgl. Pseud. I 1, 32 *nam istic* (i. e. *in cera) meus animus nunc est*, *non in pectore*. Pers. IV 6, 27 *animus iam in nauist mihi*. Ter. Eun. IV 7, 46 *iam dudum animus est in patinis*. Gemeint sind die Klagen, die gegen sie erhoben werden, nicht, die sie erheben; übrigens ist sonst *querela* von gerichtlicher Klage nur in der späteren Latinität gebraucht.

585. *iuris dies* i. e. *dies quo ius dicitur a praetore*, sonst nur *diem dicere* ohne *iuris*.

586. Ein müssiger, jedenfalls von einem den Gedanken weiter ausführenden Erklärer herrührender Zusatz.

587. *ad populum*, wenn es *causa publica*, dagegen *in iure aut ad iudicem*, wenn es *causa priuata* war, und zwar *in iure*, wenn von einem Magistrat (in der Regel vom Prätor vgl. Poen. I 1, 57 f., in einzelnen Fällen, wie in dem von 588 an in Rede stehenden, auch von den Aedilen) Streitsachen *ex aequo bonoque* entschieden wurden, *ad iudicem*, wenn der Magistrat einen Richter zur Entscheidung der Klagsache ernannte. — *rest* = *res est* s. zu Capt. 485. und Mil. IV 8, 34. Rud. I 2, 83. Truc. II 7, 50 (49).

589. *quod uolui agere*, Hindeutung auf das *prandium*.

Ápud aediles pro éius factis plúrumisque péssumisque 590
25 Díxi causam: cóndiciones tétuli tortas, cónfragosas.
Plús minus, quam opus fúerat dicto, díxeram, ut eam spónsio
Cóntrouorsiám finiret. quíd ille? quid? praedém dedit.
Néc magis manuféstum ego hominem úmquam ullum tenéri uidi:
30 Ómnibus male fáctis testes trés aderant acérrumi. 595
Di illum ómnes perdant: íta mi hunc optumum hódie corrupít diem:
Meque ádeo, qui hodié forum umquam óculis inspexí meis.
35 Vbi prímum licitumst, ílico properáui abire dé foro.
Iussi ádparari prándium: amíca exspectat mé, scio:
Irátast credo núnc mihi: placábit palla quám dedi. 600
[Quam *meae* hodie uxori abstuli atque huic detuli Erotio.]

590. *aediles,* sie hatten die Civiljurisdiction in Markt-, Handels- und Wnchersachen zu besorgen.

591. *condiciones:* Menächmus sucht die schlechte Sache seines einer sicheren Ueberführung entgegen gehenden Clienten dadurch zu retten, dass er eine *sponsio* vorschlug, eine Art Wette, bei der, nachdem beide Parteien eine bestimmte Summe Geldes niedergelegt hatten, nach der Formel: 'wenn diese oder jene Condicio als zutreffend (oder als nicht zutreffend) befunden wird, will ich die niedergelegte Summe verloren haben', zunächst über dieses Wettgeld entschieden wurde, der Sieger in der Sponsion aber zugleich den Prozess selbst gewann. Da nun bei der Sponsion die Entscheidung sehr oft von der Wahl der Condicionen abhing, etwa wie heut zu Tage der Spruch der Geschworenen häufig durch die Fragestellung bedingt wird, so stellt Menächmus, um eine seinem Clienten günstige Entscheidung herbeizuführen, verwickelte, spitzfindige *(tortas)* nnd halsbrechende, auf Schrauben gestellte *(confragosas) condiciones.* Der Client aber, statt den Ausweg der Sponsion anzunehmen, drang hartköpfig auf ein strenges Processverfahren, in dem er bei der Masse der ihn belastenden und durch drei Zeugen erhärteten Thatsachen verurtheilt werden musste, nnd erklärte dazu einen Bürgen stellen zu wollen *(praedem dedit).*

593. So hat Ritschl in der grösseren Ausgabe diesen und den folgenden Vers geschrieben; die Bücher (auch A) haben am Anfange *aut plus aut minus,* zu Ende *dixeram controuersiam ut sponsio fieret,* in A schliesst aber der Vers mit *ut,* in BCD mit *controuersiam.* Bergk schreibt: *Ut plus aut minús quam opus fuerat, múltus dixeram, ut Spónsio fierét, quid ille? quid? praedem dedit,* als brachycatal. Tetr. (acat. troch. Dim. nebst catal. troch. Tripodie), welches Mass er auch für 586 annimmt.

594. Hiatus in der Hanptcäsur.

596. Die Bücher lassen an dieser Stelle *optumum* weg, holen es aber zwei Verse später nach in der Wiederholnng *diem corrupi optumum* vor *iussi,* wie Pseud. 586 in B *adducam* zwei Verse später durch *protinus obducam* ergänzt wird. — *optumum diem* wie *die bono* Poen. II 49.

597. Den Indicativ *inspexi* (Ritschl inspex*im)* hat Lübbert grammat. Stud. I S. 43. 45 gerechtfertigt als auf objectiver Auffassung des Thatsächlichen beruhend und belegt durch Stellen wie Rud. IV 4, 122. 140.

601. Dies ist weder ein cret. Tetrameter *(Studemund),* noch ein den Uebergang zu den Anapästen bildender Senar (A. Spengel), sondern eine einfache Interpolation (Vahlen, Bergk); die Worte *placabit palla quam dedi* sind so deutlich wie möglich und bedurften einer Ausführung gar nicht.

PE. Quid aís? MA. Viro me malo mále nuptam. PE. Satin aúdis quae illic lóquitur?
MA. Satis. ME. Sí sapiam, hinc intro ábeam, ubi mihi bene sít. PE. Mane: male erit pótius.
ME. * * * * * * * *
58 Trístis admodúmst; non mihi istuc sátis placet. *sed cónloquar.*
62 Díc, mea uxor, quíd tibi aegrest? PE. Béllus blanditúr tibi. 605
63 ME. Pótin ut mihi moléstus ne sis? núm te appello? MA. Aufér manum,
43 Aúfer hinc palpátiones. pérgin tu? ME. Quid tú mihi
44 Trístis es? MA. Te scíre oportet. PE. Scít, sed dissimulát malus.
56 ME. Númquis seruorúm deliquit? num áncillae aut seruí tibi
57 Résponsant? elóquere: inpune nón erit. MA. Nugás agis. 610
59 ME. Cérte familiárium aliquoi írata's? MA. Nugás agis.
60 ME. Núm mihi es iráta saltem? MA. Núnc tu non nugás agis.
61 ME. Nón edepol delíqui quicquam. MA. Em, rúsum nunc nugás agis.
42 ME. Quíd illuc est, uxór, negoti? MA. Mén rogas? ME. Vin húnc rogem?
45 Quíd negotist? MA. Pállam ME. Pallam? quídnam pallam? PE. Quíd paues? 615
46 ME. Níl equidem paueó — nisi unum: pálla pallorem íncutit.

602. Peniculus spricht zur Frau des Menächmus.

603. Statt *hinc* ist wohl *huc* zu schreiben wie 629. Nach diesem Verse liegt, wie Ladewig und Ritschl erkannt haben, in den Handschriften eine kleine Lücke vor und diese Verse bis 645 sind arg unter einander geworfen. Die hier gegebene Anordnung schliesst sich an Ritschl an, nach welchem etwa Folgendes ausgefallen ist:

Quisnam hic loquitur? quid ego uideo? meó cum parasitó simul
Úxor eccam ante aédis astans mihi facit remilíginem.

604. *tristis,* verstimmt, verdriesslich.

605. *bellus*, der saubre Patron.

606. *num te appello*, sprech' ich denn mit dir? — *aufer manum,* weg mit der Hand.

607. Mit *hinc* verweist sie ihm die Liebkosungen *(palpationes)* als nicht hierher gehörig. Poen. V 2, 75 *maledicta hinc aufer.* Pers. V 2, 19 *iurgium hinc auferas*, s. auch zu Capt. 960. — *mihi,* ethischer Dativ, nicht von *tristis* abhängig.

610. *responsant* i. e. *férociter respondent, obloquuntur,* sind sie grob? — *nugas agis*, Unsinn!

611. *familiarium*, der Hausgenossen. — *aliquoi*, gilt vielleicht = *aliquoii*, s. zu Trin. 358.

612. *num ctt.* du bist doch nicht etwa auf mich böse? *saltem,* am letzten Ende, wenn alles Andere nicht zutrifft. — *ēs*, s. Einl. Trin. S. 18.

615. *paues:* Die Verlegenheit des Menächmus hatte sich durch den befangenen und unsicheren Ton seiner Rede verrathen, denn in seinen Gesichtszügen konnte sich nichts ausprägen, da die beiden Menächmen (wie auch Jupiter und Amphitruo, Mercur und Sosia im Amphitruo) nothwendig Gesichtsmasken getragen haben müssen, wie dies für die Darsteller weiblicher Rollen *apud ueteres* von Donat. zu Ter. Andr. IV 3, 1 ausdrücklich bezeugt wird.

616. *nisi unum,* bei Seite; *palla pallorem incutit,* ein Wortspiel, das wir nicht nachbilden können.

47 PE. Át tu ne clam mé comessis prándium. perge ín uirum.
48 ME. Nón taces? PE. Non hércle uero táceo. nutat né loquar.
49 ME. Nón hercle ego quidem úsquam quicquam núto neque nictó tibi.
51 PE. Níhil hoc confidéntius, qui, quaé uides, ea pérnegat. 620
ME. Pér Iouem deosque ómnis adiuro, úxor, — satin hoc ést tibi? —
Mé isti non nutásse. PE. Credit iám tibi de isto: illúc redi.
ME. Quó ego redeam? PE. Ad phrýgionem equidem cénseo. ei, pallám refer.
55 ME. Quaé istaec pallast? PE. Táceo iam: quando híc rem non meminít suam.
41 MA. Clánculum te istaéc flagitia fácere censebás potis? 625
40 Né illam ecastor faénerato ábstulisti. síc datur.
64 PE. Síc datur. properáto apsente mé comesse prándium:
65 Póst ante aedis cúm corona mé derideto ébrius.
ME. Néque edepol ego prándi neque hodie húc intro tetulí pedem.
PE. Tú negas? ME. Nego hércle uero. PE. Níhil hoc homine audácius. 630
Nón ego te modo híc ante aedis cúm corona flórea
Vídi astare, quóm negabas míhi esse sanum sínciput,
70 Ét negabas mé nouisse, péregrinum aibas ésse te?
ME. Quín ut dudum déuorti abs te, rédeo nunc demúm domum.
PE. Nóui ego te. non míhi censebas ésse, qui te ulcíscerer: 635

617. Der Parasit kann sich nicht mehr halten und sagt ironisch: mag sein (dass du keine Angst hast), aber *(at)* ich will dir gerathen haben nicht hinter meinem Rücken *(clam me)* ein Frühstück zu verzehren. Ueber die Etymologie von *comessis* s. Lübbert grammat. Stud. I S. 7 f., über die Bedeutung S. 10 ff., 43. 47. — *perge*, zur Frau.

618. *nutat*, zur Frau.

619. *nutare* ist wie n i c k e n, n e i g e n der allgemeinere Begriff, im speciellen Sinne mit dem K o p f e winken, *nictare* mit den A u g e n winken. Non. p. 439. Asin. IV 1, 39. Merc. II 3, 72 (Doederlein).

620. *nihil confidentius* wie *nihil audacius* 630 ohne *est*, s. zu 338.

622. *credit*, ironisch; *illuc*, auf die Palla.

623. *ad phrygionem*, der Parasit nimmt *redire* in seiner boshaften Antwort im eigentlichen Sinne. — *censeo*, ich dächte.

625. *potis* sc. *esse* = *posse*, s. zu Trin. 352. Die Handschriften geben hier unmetrisch *potesse*, während sie *potis* als Infinitiv Merc. II 3, 15 *nec pater p o t i s uidetur induci* haben, wie dies auch Aul. II 4, 30 und Epid. II 2, 44 von Andern, Rud. IV 3, 29 von A. Spengel und Capt. 167 (I 2, 68) von C. F. W. Müller hergestellt worden ist.

626. *faenerato*, mit Wucher, so dass es dir theuer zu stehen kommen soll, vgl. Asin. V 2, 52. Ter. Adel. II 2, 11. — *sic datur*, s. zu 473.

630. *tu negas?* weniger Frage, als Ausdruck des Staunens und des Vorwurfes (s. zu Trin. 127), so 822. 807. Ter. Andr. V 4, 5 f. und so stets *negas? rogas?* s. Most. III 1, 27. Mil. III 2, 16.

633. *negabas aibas*, scharfer Gegensatz.

634. *domum* sagt er vor der Frau, während er doch zur Erotium gewollt hatte.

Ómnia hercle uxóri dixi. ME. Quíd dixisti? PE. Néscio.
Eámpse roga. ME. Quid hóc est, uxor? quídnam hic narrauít tibi?
75 Quíd id est? quid tacés? quin dicis quíd sit? MA. Quasi tu néscias.
50 Né ego ecastor múlier misera. ME. Quíd tu misera's? mi éxpedi.
77 MA. Mé rogas? ME. Pol haúd rogem te, sí sciam. PE. Ó hominém malum: 640
Vt dissimulat. nón potes celáre: rem nouít probe:
Ómnia hercle ego édictaui. ME. Quíd id est? MA. Quando níl pudet
80 Néque uis tua uolúntate ipse prófiteri, audi átque ades.
Ét quid tristis *sim* ét quid hic mihi díxerit, faxó scias.
Pálla mihist domó surrupta. ME. Pálla surruptást mihi? 645
PE. Víden ut te sceléstus captat? huíc surruptast, nón tibi:
Nám profecto tíbi surrupta si ésset, salua núnc foret.
85 ME. Níl mihi tecumst. séd tu quid ais? MA. Pálla, inquam, periít domo.
ME. Quís eam surrupuít? MA. Pol istuc ílle scit qui illam ápstulit.
ME. Quís is homost? MA. Menaéchmus quidam. ME. Édepol factum néquiter. 650
Quís is Menaechmust? MA. Tú istic, inquam. ME. Égone? MA. Tu. ME. Quis árguit?
MA. Égomet. PE. Et ego: atque huíc amicae détulisti Erótio.
90 ME. Égon dedi? PE. Tu, tú istic, inquam. uín adferri nóctuam,
Quaé tu tu usque dícat tibi? nam nós iam defessí sumus.

637. *eampse*, s. zu Trin. 800. (S. crit. Anh.)

639. *misera* mit der Ellipse von *sum*, die nicht selten ist, wenn die Person durch *ego* oder *equidem* hinlänglich bezeichnet wird wie Stich. I 2, 25 nach A, Amph. prol. 56 *sed ego stultior*, III 3, 9. Merc. V 2, 79. Ter. Hec. IV 1, 49, so dass 443 auch *inscitior* ohne *sum* von Plautus geschrieben worden sein kann, vgl. 338. (S. crit. Anh.)

640. *me rogas?* s. zu 630.

643. *profiteri* kommt sonst nur noch in einem Senar des Ennius Teleph. 293 Ribb. mit langer Anfangssilbe vor: *te ipsum hoc oportet profiteri et proloqui*, vgl. *prófecturus* Trin. 149 und s. zu Capt. 477. — *ades* sc. *animo*, was Ter. Andr. prol. 24. Phorm. prol. 30 dabei steht, 'gib Acht'. Merc. III 3, 7 *prius hoc ausculta atque ades.*

645. *mihi* doppelsinnig wie Capt. IV 2, 86 und *tibi* Aulul. IV 4, 8.

646. *captat*, wie er dich durch sophistische Wortverdrehung berücken, irre machen will; *huic surruptast* zu Menächmus, das vorige zur Frau.

648. *nil mihi tecumst*, zu Peniculus, *sed quid tu ais* zur Frau.

650. Die Bücher haben *quis hic homost*, während der Sprachgebrauch *is* fordert, vgl. Curc. IV 4, 25. V 2, 52. Dieselbe Verwechselung Capt. II 2, 85, Curc. II 3, 23, wo *eo homine* für *hoc homine* zu schreiben ist, und vielleicht auch Epid. II 2, 116.

652. *et ego*, vgl. 1092. 1133. Aul. II 1, 54. Meg. *Vale*. Eu. *Et tu, frater*. Pers. IV 4, 27 Dord. *Vale*. Sag. *Et uos*. Capt. V 4, 12. Ph. *Salue, Tyndare*. Ty. *Et tu, quoius causa hanc aerumnam exigo.*

653. *noctua*, Uhu.

ME. Pér Iouem deosque ómnis adiuro, úxor, — satin hoc ést tibi? — 655
Nón dedisse PE. Immo hércle uero nós, non falsum dícere.
ME. Séd ego illam non cóndonaui, séd sic utendám dedi.
95 MA. Équidem ecastor tuám nec chlamydem dó foras nec pállium
Quoíquam utendum. múlierem aequomst uéstimentum múliebre
Dáre foras, uirúm uirile. quín refers pallám domum? 660
ME. Égo faxo referétur. MA. Ex re túa, ut opinor, féceris:
Nám domum numquam íntro*d* ibis, nísi feres pallám simul.
100 Éo domum. PE. Quid míhi futurumst, quí tibi hanc operám dedi?
MA. Ópera reddetúr, quando quid tíbi erit surruptúm domo.
PE. Íd quidem edepol númquam erit: nam níhil est, quod perdám, domi. 665
Quá uirum qua uxórem di uos pérdant. properabo ád forum:
Nam éx hac familiá me plane éxcidisse intéllego.
105 ME. Mále mi uxor sesé fecisse cénset, quom exclusít foras:
Quási non habeam, quo íntro mittar, álium meliorém locum.
Sí tibi displiceó, patiundum: at plácuero huic Erótio. 670
Quaé me non exclúdet ab se, séd apud se occludét domi.
Núnc ibo: orabo út mihi pallam réddat, quam dudúm dedi.
110 Áliam illi redimám meliorem. heus, écquis hic est iánitor?
Áperite atque Erótium aliquis éuocate ante óstium.

EROTIVM. MENAECHMVS I.

ER. Quís hic me quaerit? ME. Síbi inimicus mágis *quist* quam aetatí tuae. 675
ER. Mí Menaechme, cúr ante aedis ástas? sequere intró. ME. Mane.

656. ***nos adiuramus, (nos) non falsum dicere.***

657. ***sic,*** s. 135, über ***utendam dare*** zu Trin. 1131.

658. ***foras,*** ausser Haus.

661. ***ex re tua,*** zu Trin. 238.

663. ***quid mihi futurumst*** (zur Frau), was wird mir (als Belohnung) werden, dagegen ***quid me futurumst*** Truc. II 4, 63 = was wird aus mir werden? s. zu Trin. 157.

666. ***qua — qua*** wie Mil. IV 3, 20. IV 9, 15. Asin. I 1, 83. Trin. 1044. — ***ad forum,*** um zu sehen, ob er nicht bei einem andern adulescens zu Gaste gehen könne, wie dies der Parasit in den Capt. III 1, 18 ff. thut. Hiermit scheidet Peniculus aus der Handlung des Stückes aus.

668. ***excludere*** ist der stehende Ausdruck für nicht ein- oder vorlassen, s. 698. Truc. II 8, 5. 6. Ter. Eun. I 1, 4. I 2, 79. Hor. Sat. II 3, 260. Ovid. am. I 8, 78.

670. ***patiundum*** ohne ***est*** malt so recht anschaulich die trotzige Aufsätzigkeit des Menächmus.

674. ***aliquis euocate*** wie Pseud. V 1, 37 ***heus, Simoni adesse me quis nuntiate.*** Merc. V 2, 69 ***heus, aliquis actutum huc foras exite.*** Ter. Adel. IV 4, 26 ***aperite aliquis actutum ostium,*** s. zu Trin. 35.

675. ***aetati tuae,*** Umschreibung für ***tibi*** wie in ***uae aetati tuae*** Capt. IV 2, 105, ***uae capiti atque aetati tuae*** Rud. II 3, 44, ***in te nunc omnes spes sunt aetati meae*** Pseud. I 1, 109, ***se suamque aetatem bene curant*** (Leben, Dasein) ib. IV 7, 34.

Scín quid est, quod ego ád te uenio? ER. Scío, ut tibi ex me sít uolup.
ME. Ímmo edepol pallam íllam, amabo té, quam tibi dudúm dedi,
5 Míhi eam redde: uxór resciuit rem ómnem, ut factumst, órdine.
Égo tibi redimám bis tanto plúris pallam, quóm uoles. 680
ER. Tíbi dedi equidem illam, ád phrygionem út ferres, pauló prius,
Ét illud spinter, út ad aurificem férres, ut fierét nouom.
ME. Míhi tu ut dederis pállam et spinter? númquam factum réperies.
10 Nam égo quidem postquam íllam dudum tíbi dedi atque abii ád forum,
Núnc redeo, nunc té postillac uídeo. ER. Video, quám rem agis: 685
Quaé conmisi, ut mé defrudes, ád eam rem adfectás uiam.
ME. Néque edepol te défrudandi caúsa posco: quín tibi
Díco uxorem résciuisse. ER. Néc te ultro oraui út dares:
15 Tú́te ultro ad me détulisti, dédisti eam donó mihi:

677. *quod . . uenio*, so Poen. V 1, 18 *ueneror deos, ut quod de mea re huc ueni, rite uenerim.* Curc. II 3, 48 *sed quod te misi nihilo sum certior.* Most. III 2, 99 *quod me miseras, adfero omne impetratum.* Epid. IV 2, 1 *quid est, quod me exciuisti ante aedis?* ib. I 2, 28 *empta ancillast, quod tute ad me litteras missicŭlabas* neben *tum tu igitur, qua causa missus es ad portum, id expedi* Stich. II 2, 39. Daraus erklärt sich auch *istuc* = *istac de causa* 734.

679. *eam* nimmt den Begriff von *pallam illam* wieder auf, s. zu Trin. 328. — *rem omnem, ut factumst,* Construction nach dem Sinne (dagegen 518 *rem omnem ut siet gesta eloquar)* vgl. 120 *omnem rem, quicquid egi.* Amph. III 3, 11 *ego rem diuinam intus faciam, uota quae sunt.* Anlul. IV 10, 39 *ego te de alia re resciuisse censui, quod ad me attinet.* Epid. II 2, 55 *nec sermonis fallebar, quae loquerentur.* Truc. IV 3, 77 *ipsa ultro, ut factumst, fecit omnem rem palam.* — *ordine*, s. zu Capt. 374.

680. *bis tanto pluris pallam,* einen noch einmal so theuren Mantel.

681. Der Hiatus in der Diäresis dieser Versart ist in diesem Stück sehr häufig: 220. 399. 406. 435. 626. 667. 696. 780. 847. 913. 923. (930). 940. 1072. 1091. 1112 und mit Personenwechsel verbunden: 160. 379. 384. 421. 650. '651. 937. 1075. 1094. Die Betonung *út ferrés* in der dritten Dipodie ist nicht anffälliger als 418 *iam dudúm,* 611 *íratá's nugas agis,* 629 *huc intró tetuli pedem,* 648 *palla inquám periit domo,* s. auch zu 498 und Trin. 898.

683. *ut dederis:* die *ut*-Frage tritt einer überraschenden, unglaublich erscheinenden Behauptung entgegen. Curc. V 2, 18 *mean ancilla libera ut sit, quam ego numquam emisi manu?* Epid. II 2, 41. — *numquam fact. rep.*, derselbe Versschluss Poen. III 5, 17.

685. *quam rem agis*, s. zu Capt. 204; vgl. Aul. III 6, 38 *scio quam rem agat: ut me deponat uino, eam adfectat uiam.* — *postillac*, s. zu Capt. 114.

686. *quae*, näml. *pallam et spinter;* construiere *ad eam rem adfectas uiam, ut me defrudes (eis) quae (tibi) commisi*, zu *adfectare uiam* vgl. noch Ter. Heaut. II 3, 60 *ad dominas qui adfectant uiam.* Phorm. V 8, 71 *hi gladiatorio animo ad me adfectant uiam.*

688. *nec:* das *neque (edepol . . posco)* des Menächmus verhält sich zu diesem *nec* wie Schlag zum Gegenschlag.

689. *dedisti*, über die Prosodie s. Einl. Trin. S. 15.

Eándem nunc repóscis. patiar: tíbi habeto, aufer: útere 690
Vél tu, uel tua úxor, uel etiam ín loculos conpíngite.
Tu húc post hunc diém pedem intro nón feres, ne frústra sis:
Quándo tu me béne merentem tíbi habes despicátui.
20 Nísi feres argéntum, frustra's: mé ductare nón potes.
Áliam posthac ínuenito, quám habeas frustrátui. 695
ME. Nímis iracunde hércle tandem. heús tu, tibi dicó, mane.
Rédi. etiamne astás? etiam audes meá reuorti grátia?
Ábiit intro, occlúsit aedis. núnc ego sum exclusíssumus:
25 Néque domi neque ápud amicam míhi iam quidquam créditur.
Íbo et consulam hánc rem amicos, quíd faciundum cénseant. 700

MENAECHMVS II. MATRONA.

ME. Nimis stúlte dudum féci, quom marsúppium
Messénioni cum árgento concrédidi.
Inmérsit aliquo sése credo in gáneum.
MA. Prouísam, quam mox uír meus redeát domum.
5 Sed éccum uideo: sálua sum, pallám refert. 705
ME. Demíror, ubi nunc ámbulet Messénio.
MA. Adíbo atque hominem accípiam quibus dictís meret.
Non té pudet prodíre in conspectúm meum,

691. *in loculos compingere*, vgl. Hor. Ep. II 1, 175 *in loculos demittere*.
692. *frustra*, Trochäus, s. Einl. Trin. S. 17 f., *frustra esse* = sich täuschen, Ausdruck der Volkssprache, s. 694. Capt. IV 2, 74.
695. Geht ab.
696. *tu*, das Pronomen statt des Namens, s. zu Capt. 106.
697. *etiamne . . etiam*, über die Weglassung des *ne* im zweiten Gliede s. zu Trin. 137. Most. III 2, 87. *Eon? uoco huc hominem?* Pers. IV 3, 5 *sumne probus, sum lepidus ciuis?* über *etiam astas* = *ilico asta*, zu Trin. 514, über *audere* = *uelle* zu Trin. 244 und Klotz zu Ter. Andr. I 1, 58. Auch bei Cicero ist diese ältere Bedeutung hie und da noch durchzufühlen, z. B. pro Sest. § 1.
698. *exclusissumus*, die Superlativbildung erwuchs hier ebenso natürlich aus der Situation wie *ipsissumus* Trin. 988, *uerberabilissumus* Aul. IV 4, 6, s. zu Trin. 397.
700. *consulere* findet sich sonst nur noch Cic. Att. VII 20, 2 mit doppeltem Accusativ. Uebrigens hat diese Wendung nur den Zweck, den Abgang des Menächmus zu motivieren, sowie sich Parasiten, wenn sie nirgends angekommen sind, ebenfalls zu ihren Freunden verfügen, um sich mit ihnen über ihre Zukunft zu berathen, s. Stich. III 2, 47.
702. *concredidi*, s. 386.
704. *quam mox*, 'wie bald' im Sinne von 'ob nicht bald', Mil. II 3, 33. So auch in directer Frage 158. Rud. II 3, 12 *quam mox coctumst prandium?* ib. IV 7, 1 *quam mox licet te compellare?*
706. *demiror, ubi . . ambulet*, ich bin doch neugierig, wo er sich herumtreiben mag.
707. *accipiam*, empfangen, tractieren, 796. Cist. I 1, 17 *ita hodie hic acceptae sumus suauibus modis*

Flagítium homonis, cum ístoc ornatú? ME. Quid est?
10 Quae té res agitat, múlier? MA. Etiamne, ínpudens, 710
Muttíre uerbum unum aúdes aut mecúm loqui?
ME. Quid tándem admisi in me, út loqui non aúdeam?
MA. Rogás me? *o* hominis ínpudentem audáciam.
ME. Non tú scis, mulier, Hécubam quaproptér canem
15 Gráii esse praedicábant? MA. Non equidém scio. 715
ME. Quia idém faciebat Hécuba, quod tu núnc facis.
Omnía mala ingerébat, quemquem aspéxerat:
Itaque ádeo iure coépta appellaríst canes.
MA. Non égo istaec *tua* flagítia possum pérpeti:
20 Nam méd aetatem uíduam *hic* esse máuelim, 720
Quam istaéc flagitia túa pati, quae tú facis.
ME. Quid id ád me, tu te núptam possis pérpeti,

709. *homonis,* s. zu 488.

710. *quae te res agitat,* welcher Alp plagt dich? Curc. I 1. 92 *quae te res agitant?* Aul. IV 4, 4 *quae te mala crux agitat?* Merc. I 2, 24 (132) *quae te res malae agitant?* Mil. II 5, 24 *quae te intemperiae tenent?*

713. Derselbe Ausruf Ter. Heaut. II 3, 72.

714. *Hecubam:* Cic. Tusc. III 26, 63 *Hecubam autem putant propter animi acerbitatem quamdam et rabiem fingi in canem esse conuersam.* Ovid. Met. XIII 549.

715. '*Graeci* bezeichnet die Griechen als bloss ethnographischer oder historischer Name, ohne ethische Nebenbeziehung; *Graii* heissen sie mit Lob als das classische und Heldenvolk der Vorzeit, wie umgekehrt *Graeculi* mit Tadel als das entartete Volk zur Zeit der römischen Schriftsteller'. Doed.

717. *mala* Schimpfworte; *ingerebat: 'quasi tela ita dicit se ingesturum mala'*. Don. zu Ter. Andr. IV 1, 16, vgl. Bacch. IV 8, 34. Pseud. I 3, 125. — *quemquem* wird geschützt durch Truc. II 1, 17 (ABCD). Poen. II 37, häufiger ist *quemque,* Mil. II 2, 1. 5. II 5, 50. IV 9, 14. Capt. 794, was bei vorhergehendem *ut* oder *ubi* Regel ist wie Men. 521. Mil. IV 6, 49. Pseud. V 2, 15 (1312). Rud. V 3, 3. Amph. II 1, 52. Capt. 497. 793. Bacch. III 3, 67. V 1, 11. Ter. Hec. V 3, 4 zeigt, nur Most. III 2, 146 (831) wird *ut quidquid* durch alle Bücher (auch A) geschützt und Aul. II 2, 21 steht *ubi quidquid* in B und den meisten Büchern geringeren Werthes. Zweifelhaft ist Ter. Hec. I 1, 8, wo *quemque nacta sis* im Bemb. und anderen Büchern steht, *quemquem* in zwei der ältesten Handschriften Bentleys und im Halenser Codex gelesen und durch den Spondeus im fünften Fusse unterstützt wird.

718. *canes,* über diese alte Nominativform s. zu Trin. 170.

720. *aetatem,* Zeitlebens, so adverbial (= διὰ βίου) Asin. I 1, 6. II 2, 8. 18. Curc. IV 3, 22. Poen. III 3, 23. Amph. IV 2, 3. Pseud. I 5, 100. Ter. Heaut. IV 4, 38; *meam* findet sich nirgends zugesetzt. — *uidua,* s. zu 113.

721. Dieser verdächtigte Vers ist wohl nicht zu streichen, da man nach *nam mauelim* einen *quam*-Satz doch entschieden erwartet (anderer Art ist Bacch. II 2, 21, wo kein *nam* vorhergeht); dass aber darin der Gedanke von 719 fast mit denselben Worten wiederholt wird, ist ganz mit der Weise von Personen, die in der Aufregung und Hitze sprechen, übereinstimmend und im täglichen Leben namentlich an Frauen wahrzunehmen.

722. *ad me* sc. attinet, dieselbe Ellipse Poen. V 2, 61 *quid istuc ad me?* Pers. IV 3, 27 *hae quid ad me?* Einmal auch Ellipse von *refert:* Amph. III 4, 20 *quid id mea?*

An sís abitura a tuó uiro? an mos híc itast,
Peregríno ut aduenienti narrent fábulas?
25 MA. Quas fábulas? non, ínquam, patiar praéterhac, 725
Quin uídua uiuam, quám tuos mores pérferam.
ME. Meá quidem hercle caúsa uidua uíuito
Vel úsque dum regnum óptinebit Iúppiter.
34 MA. Ne istúc mecastor iám patrem arcessám meum
35 Atque eí narrabo túa flagitia quaé facis. 730
36 Ei, Décio, quaere meúm partem, tecúm simul
37 Vt uéniat ad me: ita rém *natam* esse dícito.
38 Iam ego áperiam istaec túa flagitia. ME. Sánan es?
39 Quae méa flagitia? MA. Pállas atque aurúm meum
40 Domó suppilas *tú* tuae uxori ét tuae 735
41 Degéris amicae. sátin haec recte fábulor?
31 ME. Heu, hércle, mulier, múltum et audax ét mala es.
32 Tun tíbi surruptam dícere audes, quám mihi
33 Dedit ália mulier, út concinnandám darem?
29 MA. Haud míhi negabas dudum surrupuísse te: 740
30 Nunc eándem ante oculos áttines? non té pudet?
42 ME. Quaeso hércle, mulier, sí scis, monstra quód bibam,
Tuám qui possim pérpeti petulántiam.
Quem tú *med* hominem *esse* árbitrere, néscio:
45 Ego té simitu nóui cum Portháone. 745

726. *quam* von einem dem Sinne nach in den Worten *quin uidua uiuam* liegenden *potius* abhängig. Bacch. IV 3, 7 (618) *inimicos quam amicos aequomst med habere.* Rud. III 3, 22 *certumst moriri quam hunc pati grassari lenonem in me.*

727. *mea quidem hercle causa*, dieselben Worte auch 1031.

728. *usque dum*, so lange als, nicht: bis, vgl. Ter. Heaut. I 1, 84.

729. *istuc*, s. zu 677.

731. Sie spricht zu einem Sklaven ins Haus hinein. So lässt im Merc. IV 4, 47 Dorippa ihren Vater holen, um den Mann zu verklagen: *Syra, i, rogato meum patrem uerbis meis, ut ueniat ad me iam semul tecum huc.* — *quaerere* steht hier in derselben Bedeutung wie sonst die ältere Form *quaesere*, wie *comperce (me attrectare)* Poen. I 2, 137 dem Sinne nach (über die Form s. Corssen Krit. Beitr. S. 398) gleich *compesce (dicere iniuste)* Bacch. III 3, 59 ist.

732. *rem natam esse* wie Cas. II 5, 35. Bacch. II 2, 40. Truc. V 70.

734. *pallas*, verallgemeinernder Plural wie 804.

736. *degeris*, s. zu 118.

740. *dudum*, sie nimmt die in V. 657 gemachte Ausrede für ein Eingeständniss.

742. *quod bibam*, er meint eine Art Geduldstränklein.

744. *med* und *esse* fehlt in den Büchern; Bergk verbessert: *quem tu ésse homonem me arbitr.*, s. zu 89.

745. '*Porthaon*, nicht *Parthaon* heisst der Vater des Oeneus (Königs von Aetolien) und Grossvater der Dejanira (Gattin des Hercules), vgl. Eupolis *Πόλεις* fr. 12 *τὸν Δευκολοφίδου παῖδα τοῦ Πορθάονος.* Und dass man sich der Bedeutung des Namens wohl bewusst war, zeigt die Anecdote, welche Polyaen. VI 1, 6 von Meriones, dem sein Bruder Iason von Pherae, nachdem er ihn zuvor heimlich seiner Schätze beraubt hatte, seinem eben geborenen Sohne den Namen zu geben gebot, erzählt: '*Μηριόνης δὲ, ἐπειδή τις ἤγγειλεν αὐτῷ πεπορθῆσθαι τὴν οἰκίαν, δεξάμενος τὸ οἰώνισμα,*

MA. Si mé derides, át pol illum nón potes,
Patrém meum, qui huc áduenit. quin réspicis?
Nouístin tu illum? ME. Nóui cum Calchá simul:
Eodém die illum uídi, quo te ante húnc diem.
50 MA. Negás nouisse mé? negas patrém meum? 750
ME. Idem hércle dicam, sí auom uis addúcere.
MA. Ecástor pariter hóc atque alias rés soles.

SENEX. MATRONA. MENAECHMVS II.

SE. Vt aétas meást atque ut hóc usus fáctost,
Gradúm proferám, progredíri properábo.
Sed íd quam mihí facile sít, haud sum fálsus. 755
Nam pérnicitás deserít: consitús sum
5 Senéctute: onústum geró corpus: uíres
Relíquere. ut aétas mala mérs est mala térgo!

ὄνομα ἔθετο τῷ παιδίῳ Πορθάονα'. Bergk. — *simitu*, s. zu Trin. 223, *simitu cum* i. e. ebensowenig, s. 748.

748. Ueber *Calcha* neben *Calchante* (der aus der Ilias bekannte Seher der Griechen) s. zu Trin. 928 und Büchel. lat. Decl. S. 6.

749. *eodem die*, näml. niemals.

751. Nach diesen Worten tritt Menächmus auf die andere Seite der Bühne, so dass er während der ganzen Verhandlung zwischen Vater und Tochter (777—809) abseits steht (s. 779), daher der *senex* 810 erst an ihn herantreten muss, um mit ihm zu sprechen.

752. *alias res* näml. *agere* oder *facere* nach Stich. IV 1, 25 *facis ut alias res soles.* 'Das sieht dir ähnlich'. Mil. II 2, 65 *propere hoc, non placide decet.* Bacch. II 2, 25 *iamne ut soles?*

753. Canticum bis 776, mit einer Unterbrechung (762—765) ausschliesslich baccheisch. — *ut*, Sinn: wie es meine Jahre gestatten und der gegenwärtige Fall *(hoc)* es erheischt; *hoc* kann Ablativ sein im Anschluss an *facto* wie Pseud. I 1, 48 *quam subito argento mi usus inuento siet.* Bacch. IV 4, 97 *quid istis ad istunc usust conscriptis modum?* jedoch ist der Nominativ bei den Neutra der Pronomina üblicher: Cist. I 2, 10 *tacere nequeo misera, quod tacito usus est.* Amph. I 3, 7 *citius quod non factost usus fit quam quod factost opus.* Ter. Hec. V 4, 38 *an temere quicquam Parmeno praetereat quod facto usus sit?*

754. Die Bücher haben *progredi*, das Metrum erfordert aber *progrediri* (wenn nicht — *gredí properabo* eine jamb. Penthemimeris ist, s. zu 762) und Plautus hat dieses Verbum häufig nach der 4. Conjugation flectiert: *progrediri* Cas. V 1, 9, *aggrediri* Truc. II 5, 7. 9, *aggredirier* Merc. II 1, 24. Rud. III 1, 9, *aggredīmur* Asin. III 3, 90. Rud. II 1, 10 *congrediri* Aul. II 2, 70, *degredīre* Cas. III 5, 40 (52 Fl.), *congredibor* Most. III 2, 96 (783) und wohl auch *egrediri* Poen. III 4, 32, *aggredibor* (so A) Pers. I 1, 15, daneben in demselben Verse *congrediar*.

755. *quam facile* wie Ter. Andr. I 5, 52 *nec clam te est, quam illi utraeque res nunc utiles sient*; ib. IV 5, 15 *nunc me hospitem lites sequi, quam id mihi sit facile atque utile, aliorum exempla commonent.*

756. *consitus*, vgl. Ter. Eun. II 2, 5 *pannis annisque obsitus.* Verg. Aen. VIII 307 *ibat rex obsitus aeuo.*

758. *mers:* neben und vor *merx* haben nach Ritschls Nachweisung (Rhein. Mus. X 453) auch die Formen *merces* und *mercis* bestanden, die sich zu einander verhalten wie

Nam rés plurumás pessumás, quom aduenít,
Adfert, quás si autumem ómnis, nimís longus sérmost. 760
Sed haéc res mihi ín pectore ét corde cúraest,
10 Quidnam hóc sit negóti, quod fília sic
Repénte expetít med, ut ád sese irem.
Néc quid id sít mihi, cértius facit,
Quód uelit, quod méd arcessat. 765
Verúm propemodúm iam sció, quid siét rei:
15 Credó cum uiró litigiúm natum esse áliquod. 765 R
Ita ístaec solént, quae uirós subseruíre
Sibí postulánt, dote frétae, feróces.
Et íli quoque haúd abstinént saepe cúlpa. 770
Verúmst modus tamén, quoad pati úxorem opórtet,
20 Nec pól filia úmquam patrem árcessit ád se, 770 R
Nisi aút quid commísit *uir* aút iurgi est caúsa.
Sed íd quicquid ést, iam sciam. átque eccam eámpse
Ante aédis et éius uirúm uideo trístem. 775
Id ést, quod suspicábar.
25 Appellabo hanc. MA. Ibo aduorsum. sálue multum, mí pater. 775 R
SE. Sálua sis. saluaén aduenio? sáluan arcessí iubes?
Quíd tu tristis és? quid ille autem ábs te iratus déstitit?

stirpes stirpis stirps, fruges frugis frux; zu *merces mercis* vgl. *canes canis* (zu Trin. 170), *uolpes uolpis, ualles uallis, fames famis* u. a., zu *merx* verhält sich *mercis* wie die alten Nominative *calcis faucis nucis* zu *calx faux nux*, wie *scrobis scobis Opis* zu *scrobs scops Ops*, wie *lentis mentis partis sortis* zu *lens mens pars sors*, wie *frondis glandis sordis* zu *frons glans sors* u. a. Ausserdem hat es noch eine vierte Form *mers* gegeben, worin *x* zu *s* erweicht ist wie in *pausillus sescenti* neben *pauxillus sexcenti* (s. zu Capt. 172), und diese Form ist nach Ritschl mit den Handschriften Cist. IV 2, 61. Poen. I 2, 129. Pers. II 2, 56. IV 4, 37 und Nov. 27 Ribb. herzustellen, während Pseud. IV 1, 44 die Bücher *mercist*, hier aber *merx* (Non. *mers)* geben. S. crit. Anh.

759. *res pessumas*, Elend, ein Begriff wie *mala res* Trin. 62.

760. Die erste Silbe von *adfert* (so die Bücher) gehört (s. zu 570) metrisch zum vorhergehenden Verse.

761. *in pectore et corde*, dagegen *in pectore atque in corde* Merc. III 4, 3.

762. *filiā*, s. zu Trin. 251. Ueber die Verbindung eines bacch. Dimeters mit einer jamb. Penthemimeris handelt Studem. de canticis Plaut. p. 44 ff. — *sic rep.*, s. zu 135.

763. *me*, Anticipation, s. zu Trin. 373. — *irem*, weil in *expetit* die Gegenwart nur der Form nach, in Wirklichkeit aber die Vergangenheit liegt.

764. *certius* oder *certum alicui aliquid facere* ist der Umgangssprache ebenso geläufig wie *certiorem aliquem facere*, s. 243. Pseud. II 2, 4. IV 2, 10. IV 6, 35.

768. *ita*, näml. *litigare*.

773. Während er die *ferocia* der *dotatae* im Allgemeinen zugibt, nimmt er seine Tochter davon aus.

775. *uirum uideo*, Allitteration, die Bücher*: tristem uirum uideo.*

776. *saluaen aduenio*, der Dativ steht sehr selten bei diesem Verb.

779. *desistere* nur noch 812 in eigentlicher Bedeutung, da Most. III 2, 100 das von allen Büchern gebotene *destiti* richtig in *restitisti* verbessert scheint. Die Betonung *quid ílle autem* befreit vom Hiatus; über *autem* s. zu 1090.

Néscio quid uos uélitati éstis inter uós duo. 780
Lóquere, uter meruístis culpam, paúcis: non longós logos.
30 MA. Núsquam equidem quicquám deliqui: hoc prímum te absoluó, pater: 780 R
Vérum uiuere híc non possum néque durare ulló modo:
Proín tu me hinc abdúcas. SE. Quid istuc aútemst? MA. Ludibrió, pater,
Hábeor. SE. Vnde? MA. Ab íllo, quoi me mándauisti, meó uiro. 785
SE. Écce autem litígium. quotiens tándem *ego* edixí tibi,
35 Vt caueres, neúter ad me irétis cum querimónia? 785 R
MA. Quí istuc, mi patér, cauere póssum? SE. Men intérrogas?

*   *   *   *   *   *   *

Nísi non uis. quotiéns monstraui tíbi, uiro ut morém geras?
Quíd ille faciat, né id obserues, quó eat, quid rerúm gerat. 790
MA. At enim ille hinc amát merétricem ex próxumo. SE. Sané sapit: 790 R
40 Átque ob istanc indústriam etiam fáxo amabit ámplius.
MA. Átque ibi potat. SE. Tuá quidem ille caúsa potabít minus,
Sí illic, siue alibí lubebit? quae haéc malum inpudéntiast?
Vna opera prohibére, ad cenam né promittat, póstules, 795

780. *nescio quid,* s. zu Trin. 623.
781. *uter meruistis,* s. 1105. 1119. Epid. II 2, 73 *dederim uobis consilium catum, quod laudetis uterque,* vgl. *neuter* 787 und *quisquam* Amph. V 1, 19 *neque nostrum quisquam sensimus,* Liv. IX 44 *quia neuter consulum potuerant bello abesse,* s. auch zu Trin. 35.
782. *nusquam* i. e. *in nulla re.* — *hoc* (Ablativ) *primum te absoluo,* 'dies sage ich dir gleich vorweg'; *absoluo te* eigtl. 'ich fertige dich ab, bescheide dich', Epid. III 4, 30 *te absoluam breui.* Most. III 2, 153.
783. *neque durare,* *οὐδὲ καρτερεῖν.* Amph. III 2, 1 *durare nequeo in aedibus.*
784. *ludibrio habeor,* *σκώπτομαι* Xen. Men. III 6, 12.
788. Ausgefallen ist nach Ritschl ein Vers ungefähr folgenden Inhalts:
Pól si sapias, sátis tu pro te, quid opus sit factó, scias.
789. *nisi,* s. zu Trin. 233. *monstraui* i. e. *praecepi.*
790. Vgl. 117.
791. *at enim,* s. zu Trin. 705.
792. *ob istanc industriam,* weil du ihn so beobachtest und überwachst, s. zu 127. Der Vater ist zuerst geneigt die Beschwerde seiner Tochter, die er wohl als argwöhnisch und eifersüchtig kennt, kurzweg abzuweisen und das Ausschreiten des Schwiegersohnes als eine Folge ihres Spioniersystems darzustellen. Mit *sane sapit* spricht er nicht seine wahre Meinung aus, sondern er will nur der Tochter den Daumen aufs Auge drücken. — *faxo,* ich will dir dafür stehen, s. Trin. 64.
794. *si — siue,* s. zu Trin. 183. Beispiele: Merc. II 2, 35. V 4, 33. 58 (wo im ersten Gliede *sei* d. i. *si* statt *seu,* was Plautus im ersten Gliede nicht kennt, zu lesen ist). Rud. III 2, 15. 19. III 4, 71. Cistell. III 14. Truc. IV 3, 58 f. Curc. I 1, 4. Stich. III 1, 18. Amph. prol. 69 ff. ib. IV 8, 15 gehen zwei Glieder mit *siue* vorher und vier Glieder mit *si* folgen. — *malum,* s. zu 390 und vgl. Epid. V 2, 45 *quae haec malum ferociast?*
795. *una opera postules,* eben so gut könntest du verlangen, s. zu Trin. 578.

Néue quemquam accípiat alienum ápud se. seruirín tibi 795 R
45 Póstulas uirós? dare una*d* ópera pensum póstules,
Inter ancillás sedere iúbeas, lanam cárere.
MA. Nón equidem mihi te áduocatum, páter, adduxi, séd uiro:
Hínc stas, illim caúsam dicis. SE. Sí ille quid delíquerit, 800
Múlto tanto illum áccusabo, quám te accusaui, ámplius. 800 R
50 Quándo te auratam ét uestitam béne habet, ancillás, penum
Récte praehibet, méliust sanam, múlier, mentem súmere.
MA. Át ille suppilát mihi aurum et pállas ex arcís domo:
Mé despoliat, mea órnamenta clam ád meretrices dégerit. 805
SE. Mále facit, si istúc facit: si nón facit, tu mále facis, 805 R
55 Quae ínsontem insimulés. MA. Quin etiam núnc habet pallám, pater,
Ét spinter, quod ad hánc detulerat: núnc, quia resciuí, refert.
SE. Iám ego ex hoc, ut fáctumst, scibo: *adibo* ad hominem atque *ád*loquar.
Díc mi istuc, Menaéchme, quid uos díscertatis, út sciam. 810
Quíd tu tristis és? quid illa autem ábs te irata déstitit? 810 R
60 ME. Quísquis es, quicquíd tibi nomen ést, senex: summúm Iouem
Deósque do testís SE. Qua de re aut quóius rei rerum ómnium?
ME. Mé neque isti mále fecisse múlieri, quae me árguit

796. *seruirin* für *seruiren* wie 928 *facilin* für *facilene* in Folge der Neigung der alten Latinität kurzes Schluss-*e* in der Composition mit einem consonantisch anlautenden Worte in *i* umlauten zu lassen. So *illicine isticine* aus *illecene istecene, indidem undique* neben *inde unde, quippini* neben *quippe, tutin* neben *tute, usquin* aus *usquene*, ferner *antidhac, antidit, antistare.* Jedoch leugnet Corssen Aussprache I 323 dieses von Ritschl Rhein. Mus. VII 576 ff. aufgestellte Gesetz und erklärt die angeführten Thatsachen sämmtlich auf andere Weise.

798. *carere*, κείρειν, krämpeln. Das Bild der Hausfrau, wie sie spinnend und webend mit den Mägden im Atrium sitzt (vgl. die Schilderung der Lucretia Liv. I 57), ist echt römisch.

800. *hinc stas* i. e. *a mea parte stas, pro illo causam dicis. — illim* steht noch Poen. II 7. V 2, 27. 98. Most. II 2, 36, vgl. *istim, exim, utrimque.*

801. *multo tanto,* der zweite Ausdruck steigert den ersteren, ähnlich Bacch. IV 4, 21 *quid malum parum? immo uero nimio nimis (minus* falsche Lesart) *multo parum.*

802. *auratam et uestitam*, mit Goldschmuck und Kleidern ausgestattet. Epid. II 2, 38 *sed uestita aurata, ornata ut lepide, ut concinne, ut noue.* Diese beiden Erfordernisse einer feinen römischen Frauentoilette werden stehend verbunden, Anl. III 5, 26 *enim mihi quidem aequomst p u r p u r a m atque a u r u m dari.* Curc. II 3, 65. 69. IV 2, 2 *uestem, aurum*, vgl. Men. 123. — *bene* gehört zu *auratam* und *uestitam.*

803. *praehibere*, über die Schreibung s. zu Trin. 425.

808. *hanc,* sie zeigt auf die Wohnung der Erotium hin.

810. Das seltene *discertare* vereinigt die Bedeutung der Präposition von *dimicare* mit dem Begriff von *certare.*

812. *quicquid* wie *quid* bei *nomen*, s. zu Trin. 889.

813. *testes dare* wie *praedem dare* 593.

Hánc domo ab se súrrupuisse * * * 815
* * * * * ábstulisse déierat. 815 R
Sí ego intra aedis húius umquam, ubi hábitat, penetrauí *pedem*,
65 Ómnium hominum exópto ut fiam míserorum misérrumus.
SE. Sánun es, qui istúc exoptes, aút neges te umquám pedem
Ín eas aedis íntulisse ubi hábitas, insaníssume? 820
ME. Tún, senex, aís habitare méd in illisce aédibus? 820 R
SE. Tú negas? ME. Nego hércle uero. SE. Immo hércle ridiculé negas;
70 Nísi quo nocte hac *éx*migrasti. cóncede huc *sis*, fília.
Quíd tu ais? num hinc éxmigrastis? MA. Quem ín locum aut *quam* ob rem, óbsecro?
SE. Nón edepol sció. MA. Profecto lúdit te hic: non tú tenes? 825
Iám uero, Menaéchme, satis iocátu's: nunc hanc rém gere. 825 R
ME. Quaéso, quid mihi técumst? unde aut quís tu homo's? *sanán* tibi
75 *Méns est* aut adeo ísti, quae moléstast mihi quoquó modo?
MA. Víden tu illic oculós liuere? ut uíridis exoritúr colos
Éx temporibus átque fronte: ut óculi scintillánt, uide. 830

* * * * * * * *

90 ME. Heí mihi, insaníre me aiunt, últro quom ipsi insániunt.
80 MA. Vt pandiculans óscitatur. quíd nunc faciam, mí pater?
81 SE. Cóncede huc, mea gnáta, ab istoc quám potest longíssume.
78 ME. Quíd mihi meliust quám *ut*, quando illi me ínsanire praédicant,

815. Die offenbare Lücke ergänzt W. Teuffel (Fleck. Jahrb. 1869 S. 484) so: *néque uidisse umquam ántidhac Hánc quae me sibi étiam spinter ábst. dei.*

817. *penetraui pedem*, s. zu 400.

821. *ais*, s. zu 486.

822. *tu negas*, s. zu 630. — *Immo:* "Die Pointe beruht auf der Doppeldeutigkeit von *uero*, das im Munde des Menächmus nur zur Betheuerung des *negare* dienen soll, von dem *senex* aber in dem ursprünglichen Sinne von 'in Wahrheit' genommen wird. Daher die Antwort: nein, nicht in Wahrheit, sondern im Scherz leugnest du's. Dazu passt auch die Wiederholung von *hercle*". Vahlen. — *ridicule* in ähnlichem Zusammenhange Trin. 905.

825. *non tu tenes?* 'begreifst du nicht'?

826. *hanc rem gere* wie Pseud. I 2, 61 *sed tace atque hanc rem gere.*

829. *illic*, s. zu 305. — *liuere* hat Ritschl hergestellt, noch näher der handschriftlichen Ueberlieferung *(iurere)* kommt das ebenfalls von ihm vorgeschlagene, sonst freilich nicht vorkommende *lurere*, wozu vgl. Capt. III 4, 63 *uiden tu illi maculari corpus totum maculis luridis?* — *uiridis*, ein Symptom der ausgetretenen Galle, Curc. II 1, 15 *quis hic est homo cum conlatiuo uentre atque oculis herbeis?*

830. *oculi scintillant*, vgl. Capt. 591 *ardent oculi.* Da nach dem folgenden Verse *(aiunt)* vorher gesagt sein muss, dass er wahnsinnig sei, hat Ritschl hier eine Lücke von einem Verse angenommen.

834. *ut:* vgl. *ut* nach *neque quicquam est melius quam* Aul. I 1, 38 und Pseud. IV 7, 19, nach *quid mihi meliust quam* Rud. I 4, 1 *(ut* A allein), IV 4, 145 und wohl auch II 2, 22.

79 Égo*met* me adsimulem ínsanire, ut íllos a me apstérream? 835
82 Eúoe Bacche: heu, Brómie, quo me in síluam uenatúm uocas?
Aúdio, sed nón abire póssum ab his regiónibus:
Ita illa me ab laeuá rabiosa fémina adseruát canis:
85 Póste autem illic hírcus caluos, quí saepe aetate ín sua
Pérdidit ciuem ínnocentem fálso testimónio. 840
SE. Vaé capiti tuo. ME. Écce Apollo mi éx oraclo*d* ímperat,
Vt ego illic oculós exuram lámpadibus ardéntibus.
89 MA. Périi, mi patér: minatur míhi oculos exúrere.
91 SE. Fília, heus. MA. Quid ést? quid agimus? SE. Quid, si ego huc seruós cito?
Íbo, adducam qui húnc hinc tollant ét domi deuínciant, 845
Príus quam turbarúm quid faciat ámplius. ME. Hem, iám reor,
Ni óccupo aliquod míhi consílium, hí domum me ad se aúferent.
95 Púgnis me uotás in huius óre quicquam párcere,
Ní iam *ex* meis oculís abscedat máxumam in malám crucem?

835. Diesem Entschlusse gemäss macht er im Folgenden convulsivische Bewegungen und bricht dann in offenen tragischen Wahnsinn aus, der sich bis 871 auch durch höheren Schwung des Ausdrucks hervorhebt.

836. *Euoe* u. s. w., Ausrufe der in Feld und Wald umherschwärmenden Bacchanten.

838. *femina canis* 'Hündin' wie *musca femina* Truc. II 2, 29 und sonst *porcus femina, anguis femina, piscis femina* u. a.

839. *poste* hat als alte dem *ante* entsprechende Form für *post* nachgewiesen Ritschl Rhein. Mus. VII 567 ff. und in Stellen von Ennius (Fragm. bei Fest. p. 356) und Plautus (Asin. V 2, 65. Merc. II 3, 36. Stich. II 2, 59. IV 2, 43) hergestellt, mit grosser Wahrscheinlichkeit auch in Anspruch genommen für Most. I 3, 132. Cist. II 1, 49. Stich. II 2, 63. Men. 1090. — *aetate in sua*, s. zu Trin. 24.

842. *illic* wie 830. — *lampadibūs*: die ursprüngliche Länge dieser Endung (die der Endung *bis* in *nobīs uobīs* entspricht) hätte kaum noch einen so sicheren Beleg als diesen Vers bei den Komikern, da in Versen wie Pseud. IV 7, 89 *Quid meret machaéra? Helleborum hisce hóminibus opus ést. Eho* (derselben Art sind Capt. I 2, 56. Most. II 1, 55. V 1, 69 u. a.) die Kürze der Endung als metrisch gesätzmässig nachgewiesen ist von A. Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 17, in anderen Fällen wie Merc. V 2, 60 Satzschluss und Personenwechsel auch die Kürze vertragen, wenn nicht die Vermuthung von Fleckeisen und Bücheler (lat. Decl. S. 6), dass hier *lampadis* (von lamp*ada, ae* wie Calch*as, ae* [s. zu 748] schem*a, ae*) zu schreiben sei, die grösste Wahrscheinlichkeit für sich hätte. S. Ritschl Opusc. II 636 A. und Müller Pros. S. 53 ff.

844. *heus* hier seinem Vocativ nachfolgend wie Pers. IV 1, 11. Poen. I 2, 67 und wohl auch Most. II 2, 36 *(ere, heus, iube illos)*. — *cito* = uoco, über *quid si . .?* s. zu Capt. III 4, 67.

845. Es ist auffallend, dass der Greis trotz des hier ausgesprochenen Vorsatzes ruhig auf der Bühne bleibt, die ferneren Irrreden des Menächmus mit anhört und dann ohne anzugeben, wesshalb er seinen früheren Plan ändere, zum Arzte eilt.

848. *huius* i. e. *matronae*. — *quicquam*, der sachliche Accusativ bei *parcere* nur noch Curc. III 11 *nisi eam (pecuniam) parsit, mature esurit*.

849. *maxumam in malam crucem*, so hat Ritschl statt der unplautinischen Lesart der Bücher *in malam magnam crucem* geschrieben. Im Gebrauch sind für unser 'Geh zum Henker, zum Teufel': *abire in crucem* Pers. V 2, 73 (855), *ire* oder

Fáciam quod iubés, Apollo. SE. Fúge domum quantúm potest, 850
Ne híc te obtundat. MA. Fúgio. amabo, ádserua istunc mí pater,
Né quo hinc abeat. súmne ego mulier mísera, quae illaec aúdio?
100 ME. Haúd male illanc *á me* amoui. núnc hunc inpuríssumum,
Bárbatum, tremulúm Tithonum, quí cluet Cucinó patre,
Íta mihi imperás, ut ego huius mémbra atque ossa atque ártua 855
Cómminuam illo scípione, quem ípse habet. SE. Dabitúr malum,
Mé quidem si attígeris aut si própius ad me accésseris.
105 ME. Fáciam quod iubés: securim cápiam ancipitem atque húnc senem
Ósse fini dédolabo ássulatim *ei* uíscera.
SE. Énim uero illud praécauendumst átque adcurandúm mihi. 860
Sáne ego illum metuo, út minatur, né quid male faxít mihi.

abire in malam crucem (auch ohne *in)* Men. 916. Poen. I 2, 59. II 47. 48. III 1, 8. III 6, 4. V 5, 30. Cas. III 5, 17 (19 Fl.). Curc. V 2, 13. Bacch. IV 8, 61. Rud. I 2, 87. IV 4, 118. Pseud. III 2, 50. 57. IV 7, 86. Most. III 2, 163 (850), *ire in maxumam malam crucem* Poen. I 2, 134. Capt. 466. Pers. III 1, 24. Cas. III 4 21. Men. 328. Rud. II 6, 34 (auch ohne *in)*, *ire* oder *abire in malam rem* Capt. 873. Poen. I 2, 82. IV 2, 51. Pers. II 4, 17. Ter. Phorm. V 8, 37, ohne *in* Eun. III 3, 30, vereinzelt *ire in malum cruciatum* Pers. IV 4, 25, *fugere in malam crucem* Men. 1019. Poen. III 5, 44, vgl. *adducere in malam crucem* Curc. V 3, 15. S. auch zu Trin. 1045.

850. *quantum potest*, zu 435.

852. *illaec audio*, solche Dinge hören (erleben) muss. Sie geht ab.

853. *impurissumus*, erzgemeiner Kerl, s. 840. So *impurus* häufig in moralischer Beziehung: Bacch. IV 8, 43. Pseud. I 3, 132. Pers. III 3, 4, *impuritiae* Pers. III 3, 7, Aul. II 8, 8, *impuratus* Aul. II 6, 10. Rud. II 6, 59. III 4, 46. Für *hunc impurissumum* (nämlich *obtundam)* tritt mit anderer Wendung 855 *huius membra* als Object zu *comminuam* ein, s. zu 859 und Trin. 116.

854. *tremulus* als ein *senectute consitus*, bekannt ist *Τιθωνου γῆρας*. — *Cucino*, plautinisch für *Cygno*, da Plautus das erst seit Ciceros Zeit in der latein. Schreibung griechischer Wörter in Gebrauch gekommene *y* nicht kannte und die harte Consonantenverbindung *cn (gn)* durch Einschiebung des Schaltvocals *u* oder *i* (s. zu Trin. 425) erweichte. *cluet*, s. zu Trin. 309. Die Lesart der Handschriften *eycno prognatum patre* ist aus der am Rande beigeschriebenen Parallelstelle 407 *Moscho prognatum patre* entstanden, das Richtige hat Prisc. VI S. 216 H. erhalten.

855. *artua*, auch von Non. p. 191 aus dieser Stelle angeführt wie *cornua, pecua, tonitrua*, vgl. Prisc. VI S. 262. 270 H.

856. *comminuam*, so Bacch. V 1, 31 *nisi mauoltis foris et postis comminui securibus*, vgl. *dimminuere* 305. — *dabitur malum*, es wird dir schlecht bekommen, zu Trin. 1045.

858. *securis anceps (ancipes* Rud. IV 4, 114), wofür Varro bei Non. 79 den eigentlichen Namen *bipennis securis* braucht.

859. Wie *hunc impuriss.* 853 von *huius membra* 855, so wird hier *hunc senem* von *uiscera dedolabo* aufgenommen, anakoluthische Wendungen, welche als pathetische Aeusserungen des fingierten Wahnsinns erscheinen. — *osse fini* wie Cat. R. R. 28, 2 *postea operito terra radicibus fini = tenus*. — '*uiscera* bedeutet nicht bloss die Eingeweide *(intestina)*, sondern Alles, was nicht Haut oder Knochen oder Blut ist'. Schoem. zu Cic. de deor. nat. II 6, 18.

860. Er weicht mehr und mehr von Menächmus zurück. *enim*, s. zu Trin. 705.

861. *illum*, Anticipation.

ME. Múlta mihi imperás, Apollo. núnc equos iunctós iubes
110 Cápere me indomitós, ferocis, átque in currum inscéndere,
Vt ego hunc proterám leonem uétulum, olentem, edéntulum.
Iam ádstiti in currúm: iam lora téneo, iam stimulum ín manu. 865
Agite equi, facitóte sonitus úngularum appáreat:
Cúrsu celeri fácite inflexa sít pedum pernícitas.
115 SE. Míhin equis iunctís minare? ME. Écce, Apollo, dénuo
Mé iubes facere ínpetum in eum, qui *híc* stat, atque occídere.
Séd quis hic est, qui mé capillo hínc de curru déripit? 870
Ímperium tuóm demutat átque edictum Apóllinis.
SE. Heu, hércle morbum acútum. di, uostrám fidem:
* * * * * *

120 Vel híc, qui insanit. quám ualuit pauló prius.
Ei dérepente tántus morbus íncidit.
Eibo átque arcessam médicum iam quantúm potest. 875
ME. Iamne ísti abierunt quaéso ex conspectú meo,
Qui uí me cogunt, út ualidus insániam?
Quid césso abire ad náuem, dum saluó licet?
* * * * * * *

Vosque ómnis quaeso, sí senex reuénerit, 880
5 Ne me índicetis, quá platea hinc aufúgerim.

---

862. *equi iuncti*, ein Viergespann.
864. *olentem*, stinkend, daher oben *hircus* 839.
865. Die Lesart der Bücher *in manu est* beruht anf dem Irrthnm eines Abschreibers, der (wie noch Lambin zu dieser Stelle) *stimulum* für den Nominativ hielt; die Vermnthung *stimulus iam in manust* zerstört die Anapher; *in manu* gehört zu beiden Gliedern, *in manu tenere* steht auch Trin. 914, vgl. Merc. V 2, 90 (931) *Iam in currum escendi, iam lora in manus cepi meas.*
866. *appareat* i. e. *audiatur:* 'lasst der Hufe Klang erdröhnen'.
867. *inflexa sit pedum pernicitas* = *inflexi sint pedes pernices.*
870. Menächmus stürzt in verstelltem Wahnsinn zur Erde, gleich als zöge ihn eine Gottheit hinten am Haar vom Wagen herab.
871. *Apollinis* neben *tuom* ist ein ziemlich harter Uebergang von der zweiten zur dritten Person.
872. Mit der an die Tragödie streifenden pathetischen Erhebung des vorigen Abschnitts der Scene scharf contrastierend tritt nun, nachdem der Wahnsinnige zur Ruhe gekommen ist, die ruhige Betrachtung mit den leicht fliessenden Senaren ein.
873. Es ist der allgemeine Gedanke ausgefallen, zu dem mit dem folg. *uel* Menächmns als das nächstliegende Beispiel angeführt wird, so *uel* 1042. Merc. II 1, 3. Ter. Hec. I 1, 3 *uel hic Pamphilus iurabat quotiens Bacchidi.*
877. *ualidus* ist eine in den dialogischen Versmassen des Plautus unerhörte Betonung; schrieb der Dichter *ualens?* oder *ualidus ut ego insaniam?*
879. Ausgefallen ist nach Ritschl etwa: *Facesso hercle ex his turbis iam quantum potest.*
880. *uos*, Apostrophe an die Zuschauer wie Mil. III 2, 48 *ne dixeritis opsecro huic uostrum fidem*, ib. IV 3, 38 (1131). Amph. III 4, 15. Poen. III 1, 47 ff. Most. III 2, 19 (708) ff. und wie deren auch Aristophanes häufig in seinen Stücken angebracht hat.
881. *ne me indicetis* ist nach dem zu Trin. 373 bemerkten s. v. a. *ne indicetis qua ego platea aufugerim* (Anticipation).

ACTVS V.

SENEX.

Lumbí sedendod, óculi spectandó dolent,
Manéndo medicum, dúm se ex opere récipiat.
Odiósus tandem uíx ab aegrotís uenit.
Ait se óbligasse crús fractum Aesculápio, 885
10 Apóllini autem bráchium. nunc cógito,
Vtrúm me dicam dúcere medicum án fabrum.
Atque éccum incedit. móue formicinúm gradum.

MEDICVS. SENEX.

ME. Quid illi ésse morbi díxeras? narrá, senex.
Num láruatust aút cerritus? fác sciam. 890
Num eúm ueternus aút aqua intercús tenet?
SE. Quin eá te causa dúco, ut id dicás mihi
5 Atque íllum ut sanum fácias. ME. Perfacile íd quidemst.
Sanúm futurum, méa ego id promittó fide.
SE. Magná cum cura ego íllum curarí uolo. 895
ME. Quin sóspitabo plús sescentos ín dies.
Ita illúm cum cura mágna curabó tibi.
10 SE. Atque éccum ipsum hominem. ME. Ópseruemus, quám rem agat.

---

883. *manendo* i. e. *dum maneo*, also anderer Art als die causalen Ablative *sedendo* und *spectando*. Truc. V 24 *ita miser cubando in lecto hic exspectando obdurui*. Ter. Andr. V 4, 35 *animus commotust metu spe gaudio, mirando hoc tanto tam repentino bono*, wo Donat *dum miror* erklärt. — *dum se ex opere recipiat*, bis er von der Praxis zurückkommt.

885. Unter den Aerzten in Rom, meist eingewanderten Griechen (nach Plin. H. N. XXIX 1, 6 kam der erste griechische Arzt im J. d. St. 535 aus dem Peloponnes nach Rom) mochten sich viel Charlatane finden; daher geisselt hier Plautus den Arzt ebenso als *multilocum gloriosum insulsum inutilem* wie sonst die Köche (Pseud. III 2). *Aesculapio*, *Apollini*, Chiasmus.

887. *dúceré medicum:* diese Betonung hat gerechtfertigt A. Luchs l. l. S. 17. Ein *faber* ist er, wenn er von einer Statue des Aesculap oder Apollo gesprochen hat.

888. *incedit:* der alte Herr ist dem Arzte vorausgeeilt; *incedere* bezeichnet den gemächlichen und mit einer gewissen Würde verbundenen Gang. *moue* ist nicht Anrede an den Arzt, sondern der Alte spricht für sich. Aul. I 1, 10 *testudineus gradus*. „*Formicae multum quidem mouent, sed parum promouent.*" Muret.

890. *laruatus*, s. zu Capt. III 4, 66.

895. *magna cum cura,* weil der grosssprecherische Arzt mit *perfacile est* die Sache sehr leicht zu nehmen geschienen hatte, worauf der Arzt den Alten mit der Versicherung zu beruhigen sucht, er werde das Uebel nicht bloss oberflächlich heben, sondern den Kranken für alle Zeiten gesund herstellen *(sospitabo plus sescentos in dies)*.

896. *sescentos*, s. zu Trin. 791.

MENAECHMVS I. SENEX. MEDICVS.

ME. Édepol ne hic diés peruorsus átque aduorsus mi óptigit:
Quaé me clam ratús sum facere, ea ómnia *hic* fecít palam 900
Párasitus, qui mé conpleuit flágiti et formídinis,
Méus Vlixes, suó qui regi tántum conciuít mali:
5 Quém ego homonem, sí quidem uiuo, uíta*d* euoluám sua.
Séd ego stultus súm, qui illius ésse dico, quaé meast:
Meó cibo et sumptu éducatust: ánima priuabó uirum. 905
Cóndigne autem haec méretrix fecit, út mos est meretrícius:
Quía rogo pallam, út referatur rúrsum ad uxorém meam,
10 Míhi se ait dedísse. heu, edepol né ego homo uiuó miser.
SE. Aúdin quae loquitúr? MED. Se miserum praédicat. SE. Adeás uelim.
MED. Sáluos sis, Menaéchme. quaeso, cúr apertas bráchium? 910
Nón tu scis, quantum ísti morbo núnc tuo faciás mali?
ME. Quín tu te suspéndis? SE. Ecquid séntis? MED. Quid ni séntiam?

901. *complere* mit dem Genetiv wie Amph. I 2, 8 *erroris ambo ego illos et dementiae complebo*, ib. IV 1, 8 *quis fuerit quem propter corpus suom stupri compleuerit*. Merc. II 3, 74. IV 4, 55. Aul. III 3, 6 *impleuisti fusti fissorum caput*, ib. III 6, 16 *omnis angulos furum impleuisti mihi*, Caecil. bei Non. p. 128 *homo ineptitudinis cumulatus*, häufig auch bei Livius. Daher auch Stich. I 1, 18 *haec res uitae me saturant*, Rud. I 4, 27 *me omnium iam laborum leuas*, ib. II 3, 19 *orbus auxilique opumque*. Dagegen mit dem Ablat. *complere* Cist. I 2, 8. Am. I 1, 95, *implere* Cas. I 35, *replere* Poen. III 3, 88. V 5, 11.

902. *meus Vlixes*: '*quo utebar consiliario et administro in meis rebus difficilibus, ut Agamemno rex Vlixe*'. Lamb. — *suo regi*, s. zu Capt. I 1, 24 (90).

903. *homonem*, s. zu 89.

904. *illius esse* näml. *uitam*.

905. *educatust*, s. zu 98. — *anima* bezeichnet die Seele von ihrer materiellen Seite: die Lebensluft, der Odem (s. Fr. Haase bei Schultz lat. Synon. Vorr. S. XI). Cic. de deor. nat. II 54, 134 *tribus rebus animantium uita tenetur, cibo, potione, spiritu*.

906. *condigne*, s. zu Capt. I 2, 22 (103).

908. *edepol ne*: 'Das Selbstgespräch beginnt mit einem durch *ne* eingeleiteten versichernden Ausrufe, lässt hierauf die ausführliche Begründung desselben folgen und schliesst zuletzt wieder mit einem dem anfänglichen ähnlichen Ausrufe'. Fleck., über den Hiatus nach *heu* s. zu Capt. I 2, 45 (144).

909. 'Die Sitte des Plautus verlangt, dass Menächmus das Auftreten seines Schwiegervaters und des Arztes (dass er diese kannte, geht aus 957 hervor) bemerklich gemacht hätte, die Situation aber brachte es mit sich, seine Verwunderung darüber zu äussern, dass der Alte in Begleitung des Arztes gekommen. Vor 909 also müssen wohl einige Verse ausgefallen sein'. Ladewig.

910. *apertas brachium*, wahrscheinlich hatte Menächmus unwillkürlich in der Aufregung das Pallium aufgestreift und den einen Unterarm entblösst.

912. *quin tu te suspendis?* eine grobe Abweisung wie die ähnliche 916 *quin tu is in malam crucem?* Die Bissigkeit des Menächmus ist der natürliche Ausfluss seiner durch die erlebten Verdriesslichkeiten (899—908) im höchsten Grade gereizten Stimmung, während sie dem Alten und dem Arzte unmotiviert

15 Nón potest haec rés ellebori únguine optinérier.
Séd quid ais, Menaéchme? ME. Quid uis? MED. Díc mihi hoc quod té rogo:
Álbum an atrum uínum potas? ME. Quíd tibi quaesitóst opus? 915
MED. * * * * ME. Quín tu is in malám crucem?
SE. Iam hércle occeptat ínsanire prímulum. ME. Quin tú rogas,
Púrpureum panem án puniceum sóleam ego esse an lúteum?
20 Sóleamne esse auís squamossas, píscis pennatós? SE. Papae,
Aúdin tu, ut delíramenta lóquitur? quid cessás dare 920
Pótionis áliquid, prius quam pércipit insánia?
MED. Máne modo: etiam pércontabor ália. SE. Occidis fábulans.
MED. Díc mihi hoc: solént tibi umquam óculi duri fíeri?
25 ME. Quíd? tu me lucústam censes ésse, homo ignauíssume?

und als Beweis der Geistesstörung erscheinen musste, daher im Folg. *ecquid sentis? ctt.*

913. Sinn: es bedarf stärkerer Mittel als einer Salbe *(unguen)* von Nieswurz (womit man den Wahnsinn curierte, s. Hor. Sat. II 3, 82. Epist. II 3, 300). *haec res*, dieser Fall.

914. *quid ais*, s. zu Trin. 193.

915. *album an atrum*, so unterschied man die Weine, wie wir weiss und roth, obwohl die Farbe der südlichen Weine meist dunkelroth *(atrum)* ist.

916. Ausgefallen ist nach Ritschl etwa: *Magni refert qui colos sit.*

918. *purpureum*, dunkelroth, *puniceus*, hellroth, *lūteum*, saffrangelb.

919. *squamossas*, über *ss* (so B) s. zu Trin. 37.

920. *deliramenta loqui*, s. zu Capt. III 4, 66 (595).

921. *percipit*, seltnes Beispiel der ursprünglichen Länge des *i* vor dem *t* der dritten Pers. Sing. Indic. Präs. Act. der consonantischen Conjugation, so *ponīt* Enn. Ann. 484 Vahl. Mehr bei Corssen Ausspr. II 492 f. In *percipit* liegt der Gegensatz zu *primulum* 917.

922. *occidis fabulans*, du bringst mich (nicht ihn) um mit deinem Geschwätz. Dem Alten, dem der Wahnsinn des Schwiegersohnes unzweifelhaft ist, scheint das ärztliche Examen überflüssig, daher schon vorher *quid cessas dare potionis aliquid*, noch stärker äussert sich seine Ungeduld 946. Ueber *occidis* vgl. Pseud. IV 1, 21 (931) *occidis me, quom istuc rogas.* Aul. II 1, 27. Me. *ita di faxint.* Eu. *uolo te uxorem domum ducere.* Me. *Hei, occidis.* Eu. *quid ita?* wo statt der gewöhnlichen Lesart *occidi* ebenfalls *occidis* mit gedachtem *me* zu schreiben ist. So Most. IV 2, 63 (979) *ei, perdis* mit gedachtem *me*, vgl. Hor. epist. II 3, 475 *quem uero arripuit tenet occiditque legendo.* In demselben Sinne nur etwas schwächer ist auch *enicas* sehr häufig, z. B. Truc. I 2, 21. Cas. II 3, 17. Pers. I 1, 49. IV 3, 15. Rud. IV 3, 7. Poen. V 4, 98. Merc. I 2, 45 (157). II 4, 25. V 2, 75 (915); die schwächste Wendung, deren sich der Ennuyierte bedient, ist: *molestus (mihi) es* Most. IV 2, 39. Rud. IV 7, 28, 'lass mich in Ruhe'.

923. *duri*, starre, stier vor sich hinblickende Augen.

924. Plin. H. N. XI 37, 55 *locustis squillisque magna ex parte sub eodem munimento praeduri eminent (oculi).* Die Schreibart *lucusta* ist hier durch die besten Handschriften bezeugt wie *rutundus* bei Lucret. Varro, Cic., s. Lachm. zu Lucr. p. 96. Mehr Belege für *lucusta* gibt Schwabe in Fleck. Jahrb. 1872 S. 415. — *ignauissume*, 'nichtsnutziger'; die Aenderung *ignarissume* (mit Bezug auf die verkehrte ärztliche Diagnose) scheint wenigstens nicht zwingend.

MED. Díc mihi, en umquam íntestina tíbi crepant, quod séntias? 925
ME. Vbi satur sum, núlla crepitant: quándo esurio, túm crepant.
MED. Hóc quidem edepol haú pro insano uérbum respondít mihi.
Pérdormiscin tu úsque ad lucem? fácilin tu *ob*dormís cubans?
30 ME. Pérdormisco [sí * * * * *:
Óbdormisco] sí resolui árgentum, quoi débeo. 930
MED. * * * * * * *
* * * * * * * *
ME. Quí te Iuppitér dique omnes, pércontator, pérduint.
MED. Núnc homo insaníre occeptat. de íllis uerbis cáue tibi.
SE. Ímmo melior núnc quidemst de uérbis, prae ut dudúm fuit: 935
Nám dudum uxorém suam esse aiébat rabiosám canem.
35 ME. Quíd ego dixi? SE. Insánis*ti*, inquam. ME. Égone? SE. Tu istic, quí mihi
Étiam me iunctís quadrigis mínitatu's prostérnere.
ME. * * * * * * *
SE. Égomet haec tu uídi facere: égomet haec te*d* árguo. 940
ME. Át ego te sacrám coronam súrrupuisse Ióui *scio:*
Ét ob eam rem in cárcerem ted ésse conpactúm scio:
40 Ét postquam es emíssus, caesum uírgis sub furcá scio:
Túm patrem occidísse et matrem uéndidisse etiám scio.
Sátin haec pro sanó male dicta mále dictis respóndeo? 945
SE. Óbsecro hercle, médice, propere, quídquid facturú's, face.

925. ***en umquam***, s. zu 147. Vgl. Cas. IV 3, 6 ***mihi inanitate iam dudum intestina murmurant***, wir: der Magen knurrt mir.

926. ***nulla***, s. zu Trin. 606.

928. ***facilin***, s. zu 795.

929. Den Ausfall hat Ritschl vermuthungsweise ergänzt:

> ***Perdormisco si me flore satis compleui Liberi:***
> ***Obdormisco si resolui argentum*** etc.

931. Auch hier ist mit Ritschl ein Ausfall von zwei Versen anzunehmen, von denen der eine ähnlichen Inhalts gewesen sein muss wie 927, der andere eine neue Frage des Arztes an den Menächmus enthielt.

934. ***de illis uerbis caue tibi*** zum ***senex*** gesprochen, vgl. 267 ***iam aps te metuo de uerbis tuis,*** wo ***de*** s. v. a. ***secundum*** ist.

935. ***melior*** 'vernünftiger' im Gegensatz zu ***insanire occeptat***. Statt ***melior*** haben die Handschriften ***nestor,*** worin man gern mit A. Spengel ***Nestor*** finden möchte, wenn nur Menächmus vorher (933) etwas wie Nestor gesprochen hätte oder Nestor überhaupt als Gegensatz zu einem Verrückten denkbar wäre. — ***nunc*** bezieht sich, wie das dazu im Gegensatz stehende ***dudum*** zeigt, auf das ganze ärztliche Verhör, in dem sich Menächmus allerdings besser gemacht hatte als in der grossen Wahnsinnsscene. — ***prae ut***, s. zu 376.

939. Hier ist die Antwort des Menächmus ausgefallen.

941. Vgl. Trin. 83 ff.

943. 'Die ***furca,*** deren Tragen eine sehr häufige Strafe der Sklaven war, hatte ungefähr die Form einer V und wurde über den Nacken auf die Schultern gelegt, während die Hände an ihren beiden Schenkeln festgebunden wurden'. Becker.

945. ***pro sano,*** dass er bei voller Besinnung sei, ergebe sich, meint er, genugsam daraus, dass er in Bezug auf ***maledicta*** nichts schuldig bleibe.

Nón uides hominem ínsanire? MED. Scín quid facias óptumumst?
45 Ád me face uti déferatur. SE. Ítane censes? MED. Quíppini?
Íbi meo arbitrátu potero cúrare hominem. SE. Age, út lubet.
MED. Hélleborum potábis faxo *hos* áliquos uigintí dies. 950
ME. Át ego te pendéntem fodiam stímulis trigintá dies.
MED. I, árcesse homines, quí illunc ad me déferant. SE. Quot sínt satis?
50 MED. Proínde ut insaníre uideo, quáttuor, nihiló minus.
SE. Iam híc erunt. adsérua tu istunc, médice. MED. Immo ego *ab*ibó domum,
Ýt parentur, quíbus paratis ópus est. tu seruós iube 955
Húnc ad me feránt. SE. Iam ego illic fáxo erit. MED. Abeó. SE. Vale.
ME. Ábiit socerus, ábiit medicus: sólus sum. pro Iúppiter,
55 Quíd illuc est, quod núnc me hisce homines ínsanire praédicant?
Nam équidem, postquam gnátus sum, numquam aégrotaui unúm diem.
Néque ego insanió neque pugnas égo nec litis coépio. 960
Sáluos saluos álios uideo: nóui homones, ádloquor.
Án illi, perperam ínsanire *qui* áiunt me, ipsi insániunt?
60 Quíd ego nunc faciám? domum ire cúpio: *at* uxor nón sinit;
Húc autem nemo íntro mittit. nímis prouentumst néquiter.
Híc ero usque: ad nóctem saltem, crédo, intro mittár domum. 965

---

947. *quid optumumst facias*, so steht *optumumst* mit dem Conjunctiv auch Asin. II 4, 42 *nunc adeam optumumst.* Aul. III 6, 31 *tum tu idem optumumst loces efferundum.* Rud. II 3, 46 *capillum promittam optumumst occipiamque ariolari.* Epid. I 1, 57 *sed taceam optumumst;* ebenso construiert *decretumst* Poen. II 53, *iustumst* Bacch. IV 9, 71 u. a.

950. *hos*, s. zu 104; *aliquos* etliche = etwa: Truc. IV 4, 19 *immo amabo ut hos dies aliquos sinas eum esse apud me.* Pseud. I 3, 49 *aliquos hos dies manta modo*, 87 *ut opperiare hos sex dies aliquos modo.* Cic. de fin. II 19, 62 *Graecis hoc modicum est: Leonidas, Epaminondas, tres aliqui* (τρεῖς τινες) *aut quattuor.* ad Attic. IV 4b, 1 *uelim mihi mittas de tuis librariolis duos aliquos.* Cato Orig. bei Non. p. 187 *censeo faciundum ut quadringentos aliquos milites ad uerrucam illam ire iubeas.*

951. *pendentem*, s. zu Trin. 247, *stimulis*, zu Capt. 654.

955. *tu seruos iube ferant* mit Anticipation für *iube serui tui ferant*, der Conjunctiv nach *iubere* aber ist mit oder ohne *ut* häufig in der Umgangssprache: Pseud. IV 7, 51 *hoc tibi erus me iussit ferre quod deberet atque ut mecum mitteres Phoenicium.* Amph. I 1, 50 *Telebois iubet sententiam ut dicant suam.* Most. III 3, 26 *curriculo iube in urbem ueniat.* Pers. IV 4, 55. St. II 2, 71. Rud. III 4, 3 *iube modo accedat prope.* Ter. Eun. IV 4, 24 *iube mi denuo respondeat.*

956. *uale*, beide gehen nach verschiedenen Seiten ab.

957. *socerus*, dagegen 1046 *socer*, s. Büchel. lat. Decl. S. 12.

958. *hisce*, s. zu Trin. 877.

960. *coepio*, vgl. *coepere* Pers. I 3, 41, *coepiat* Truc. II 1, 21, *coeperet* Ter. Adel. III 3, 43, *coepiam* Caecil. bei Non. p. 89.

961. *Saluōs saluōs alios*, die Quantität der Endung unterschied für den Hörer den Nominativ Sing. vom Accusativ Plur.

964. *huc*, auf das Haus der Erotium zeigend. — *nimis prouentumst*

MESSENIO. (MENAECHMVS I.)

Spectámen bonó seruo id ést, qui rem erílem,
Procúrat, uidét, collocát, cogitátque,
Vt ábsente eró rem erí diligénter
Tutétur, quam si ípse adsit, aút rectiús.
5 Tergúm quam gulám, crura quám uentrem opórtet 970
Potióra esse, quoí cor modéste sitúmst.
Recórdetur íd,
Qui níhili sunt, quid ís preti
Detúr ab suis erís,
Ignáuis, improbís uiris. 975
Verbéra, compedés,
10 Molaé, lassitúdo, famés, frigus dúrum: 975 R
Haec prétia sunt ignáuiae. id égo malum male métuo.

nequiter, es ist mir gar zu hundsföttisch ergangen, öfter persönlich wie Rud. III 5, 57 *edepol proueni nequiter multis modis.* Stich. II 2, 73 (398) *prouenisti futtile.* Truc. II 4, 33 *quom bene prouenisti gaudeo,* ib. II 6, 35 *quom tu recte prouenisti, gratulor.* Aehnlich Ter. Adel. V 9, 22 *Syre, processisti hodie pulcre.*

966. Canticum und Selbstgespräch des Messenio, der dem 437 erhaltenen Auftrage gemäss seinen Herrn abzuholen kommt und bei dieser Gelegenheit Betrachtungen über die Eigenschaften und Pflichten eines guten Dieners anstellt, vgl. Anl. IV 1. Most. IV 1 und als Gegenstück Bacch. IV 4 und IV 9. Menächmus steht inzwischen als stumme Person auf der Bühne, aber so fern von Messenio, dass sie einander nicht sehen. Die Rhythmen sind theils baccheisch, theils jambisch. — *spectamen*, ein Prüfstein; *bono seruo* ist durch den folgenden Relativsatz des weiteren characterisiert, der Inhalt des *id* wird durch *ut . . tutetur* dargelegt.

967. *collocat*, zurechtlegt, ordnet. Wie hier mit *que*, ist Capt. I 2, 31 (130) das vierte Verbalglied mit *et* verbunden.

968. Hiatus in der Cäsur, wenn nicht *tam* hinter *eri* einzusetzen ist, da es ausser dieser keine ganz gleichartige Stelle gibt, wo *tam* vor *quam* ausgelassen wäre.

970. Sinn: Rücken und Schenkel müssen ihm wichtiger sein als Kehle und Bauch, insofern er mehr die ersteren vor *uerbera* und *compedes* (976) zu sichern als den letzteren zu fröhnen bedacht sein soll.

671. *potiora ei quoi cor modeste situmst* (διάκειται), 'dessen Herzenswünsche, Triebe massvoll sind'; Th. Bergk aber hat wohl Recht, wenn er *modeste situmst* für kaum lateinisch hält und *modeste modestumst* (mit acat. Verse) vorschlägt mit Vergleichung der zu Capt. 437 angeführten echtplautinischen Verbindungen.

972. Dieselbe Versart Bacch. 659—661.

975. *ignauis, improbis uiris* kann zwar ein an falsche Stelle versetztes Interpretament zu *qui nihili sunt* (die nichts taugen) sein, ist aber als zu *is* (i. e. *eis* s. zu Trin. 17) nachträglich gesetzte Apposition (wie *litium pleni uiri* 581) an und für sich ohne Anstoss und verhält sich zu *qui nihili sunt* grade so wie der Relativsatz 966 zu *bono seruo;* eine missverständliche Beziehung auf *ab suis eris* war nicht zu fürchten.

977. *molae* i. e. *pistrini,* der Stampfmühle, wo die Sklaven schwere Strafarbeit verrichten mussten.

[Proptérea bonum esse cértumst potius quám malum.]
Magis múlto patior fácilius ego uérba, uerbera ódi: 980
15 Nimióque edo lubéntius molitúm quam molitum praehíbeo.
Proptérea eri imperium éxsequor, bene ét sedate séruo id: 980 R
Eóque exemplo séruio, tergo ín rem ut arbitro ésse.
Atque íd mihi prodest. álii, ut esse in suám rem ducunt, íta sint:
20 Ego íta ero, ut me esse opórtet. id *si* adhíbeam, culpam abstíneam, 985
25 Eró *meo* ut omnibus ín locis sim praésto, metuam haud múltum.
Propést, quando haec *mea méus* erus ob fácta pretium exsóluet. 985 R
Postquam ín tabernam uása et seruos cónlocaui, ut iússerat,
Ita uénio aduorsum. núnc foris pultábo, adesse ut mé sciat,
30 Atque eum ex hoc sáltu damni sáluom ut educám foras. 990
Séd metuo ne séro ueniam dépugnato proélio.

SENEX. MENAECHMVS I. LORARII. MESSENIO.

SE. Pér ego uobis deós atque homines díco, ut imperiúm meum 990 R
Sápienter habeátis curae, quae ímperaui atque ímpero.

979. *'uix Plautinus, uel hoc certe loco non Plautinus'.* Ritschl. Es scheint eine beigeschriebene Parallelstelle zu sein und war wohl an seiner Stelle *(bonum u i r u m esse)* ein troch. Septenar, während er in den Büchern offenbar einen Senar bilden soll.

980. *magis facilius*, s. zu Capt. 640. — *uerba uerbera*, Wortspiel, s. 258.

981. *quam molitum praehibeo*, als dass ich selbst Gemahlenes liefere, d. i. selbst in der Stampfmühle mahle.

983. *arbitro:* die active Form ist des Metrums wegen auch Cas. V 1, 11. Merc. III 1, 23 eingesetzt und aus den besten Handschriften Merc. V 2, 61. Pseud. IV 2, 57. Stich. I 2, 87, s. Non. p. 470, 10.

985. *abstinere* mit dem Accusat. Amph. III 2, 22. Rud. II 4, 11: *potin ut me abstineas manum?* und so stets in der Redensart *abstinere manum (manus):* Cas. II 3, 13. Most. I 3, 134. Pseud. IV 2, 24. Pers. I 1, 11. Truc. V 34. Poen. I 2, 70. Trin. 289. Amph. I 1, 184. Ter. Heaut. III 3, 4; mit anderen Objecten: Aul. II 5, 19. Mil. IV 7, 26 *(amorem).* Ter. Heaut. II 3, 131, mit Infinitiv als Object, s. zu Men. 170. Mit dem Ablativ Men. 770 *(culpa).* Rud. IV 4, 64 *(maledictis).* Aul. IV 1, 15 *(censione)*, auch *abstinere aliquem (se) aliqua re* steht Mil. III 1, 49. Cas. I 1, 13. Amph. III 2, 45.

986. *ut*, so dass.

987. *pretium, libertatem.*

988. *iusserat*, s. 436.

989. *uenio aduorsum*, s. zu 437.

990. *saltus damni* wie Most. II 1, 5 *mons maxumus mali maeroris.* Merc. III 4, 32 (618) *montes mali ardentes*, ib. 56 (641) *thensaurus mali.* Epid. I 1, 78 *in te irruont montes mali*, vgl. 264.

991. Der trochäische Schlussvers leitet zu den Trochäen der folgenden Scene hinüber. — *depugnato proelio* (nach Analogie von *pugnam pugnare*, s. zu Trin. 302), wenn der Kampf schon beendet und mein Herr ausgeplündert ist, vgl. 343.

992. Anrede des *senex* an die mitgebrachten Sklaven. *Per ego uobis deos:* die Zusammenstellung der Pronomina zwischen die Präposition *per* und deren Casus ist stehende Wortstellung bei Beschwö-

Fácite illic homo iam ín medicinam ablátus sublimís siet.
Nísi quidem uos uóstra crura aut látera nihili pénditis. 995
5 Cáue quisquam, quod illíc minitetur, uóstrum flocci fécerit.
Quid státis? quid dubitátis? iam sublímem raptum opórtuit. 995 R
Ego íbo ad medicum: praésto ero illi, quóm uenietis. ME. Óccidi.
Quid hoc ést negoti? quíd illic homines ád me currunt, ópsecro?
Quid uóltis uos? quid quaéritatis? quíd me circumsístitis? 1000
10 Quo rápitis me? quo fértis me? perii. ópsecro uostrám fidem,
Epidámnienses súbuenite cíues. quin me míttitis? 1000 R
MES. Pro di ímmortales, óbsecro, quid ego óculis aspició meis?
Erúm meum indigníssume nesció qui sublimém ferunt.
ME. Ecquís suppetias mi aúdet ferre? MES. Ego, ere, *aúdeo* audacíssume. 1005
15 O fácinus indignum ét malum,
Epidámnii ciués, erum meum híc in pacato óppido 1005 R
Lucí derupier ín uia, qui líber ad uos uénerit.
Míttite istunc. ME. Óbsecro te, quísqui's, operam mi út duis,
Neú sinas in me ínsignite fíeri tantam iniúriam. 1010
20 MES. Ímmo operam dabo ét defendam et súbuenibo sédulo.
Númquam te patiár perire: mé perirest aéquius. 1010 R

rungen. Bacch. IV 8, 64 *per te, ere, obsecro, deos immortales.* Ter. Andr. III 3, 6 *per te deos oro.* V 1, 15 *per ego te deos oro.* — *imperium, quae imperaui,* s. zu 243.

994. *medicina* i. e. *taberna medici*, ἰατρεῖον, die Offizin oder Klinik des Arztes.

995. *crura,* die sonst Fussfesseln bekommen, *latera,* die sonst *lorea* (Mil. II 2, 2 d. i. *loris uaria)* werden würden, vgl. die ähnliche Drohung Pseud. I 2, 10 ff.

996. *caue* für *cauete,* wie oft *age* statt *agite.* Poen. prol. 117 *caue dirumpatis;* Mil. I 1, 78 *age eamus ergo;* ib. III 3, 54 *age igitur intro abite.*

998. *illi* = illic, s. zu Trin. 530.

999. *illic* ist nom. plur. und wohl *illisce* zu schreiben wie Most. II 2, 78 und IV 2, 26 (935) handschriftlich verbürgt ist, s. zu Trin. 877. — *currunt* und im Folg. *circumsistitis rapitis fertis* schildern die Action der Sklaven.

1005. Ueber die Verbindung *audeo audaciss.* s. 155 und zu Capt. II 1, 53 (247), wo noch hinzuzufügen: *sapienter sapit* Poen. III 2, 29, *ualide ualet* Pers. III 3, 22, *cursim curram* Pseud. I 3, 124.

1007. 'singula habent emphasin: pacato oppido, luci, in via, liber'. Taubm.

1008. *luci* = *luce,* Merc. II 1, 31, Stich. II 2, 40, s. zu Capt. 803; in dieser Form auch Masculinum, *cum primo luci* Cist. II 1, 49. Ter. Adel. V 3, 55, *luci claro* (nach Non. 210, 8) Aul. IV 10, 18. — *derupier* = *deripier* wie *subrupio* s. zu Trin. 83.

1010. *insignite,* himmelschreiend, unerhört. Mil. II 6, 77 *eam fieri apud me tam insignite iniuriam* und in derselben Redensart Rud. III 2, 29. Cas. V 4, 31. Poen. III 6, 14; *insignite inique* Rud. IV 4, 53 wie Cic. Quint. 23, 73 *insignite improbus.*

1012. *numquam* hat wie unser nimmermehr, im Leben nicht, den Begriff der Zeit fast ganz aufgegeben und die Bedeutung einer mit starkem Pathos verbundenen Negation angenommen, s. 1024. Rud. III 1, 20 *numquam hodie quiui ad coniecturam euadere.* Amph. II 2, 68 *numquam factumst.* Capt. II 3, 48. III 4, 124. Aul. III 6, 21 u. ö., vgl. Men. 202; daher Don. zu Ter. Andr. II 3, 10 '*numquam plus habet negationis quam non*'.

Éripe oculum istíc, ab umero quí tenet te, ere, óbsecro.
Hísce ego iam seméntem in ore fáciam pugnosque óbseram.
Máxumo malo hércle uostro hodie ístunc fertis. míttite. 1015
25 ME. Téneo ego huic oculúm. MES. Face ut oculi lócus in capite appáreat.
Vós scelestos, uós rapacis, uós praedones. LO. Périimus. 1015 R
Óbsecro hercle. MES. Míttite ergo. ME. Quíd me uobis táctiost?
Pécte pugnis. MES. Ágite abite: fúgite hinc in malám crucem.
Ém tibi etiam: quía postremus cédis, hoc praemí feres. 1020
30 Nímis bene ora cómmetaui atque éx mea senténtia.
Édepol, ere, ne tíbi suppetias témperi aduení modo. 1020 R
ME. Át tibi di sempér, adulescens, quísquis es, faciánt bene:
Nam ábsque te esset, hódie numquam ad sólem occasum uíuerem.
MES. Érgo edepol, si récte facias, ére, med emittás manu. 1025
35 ME. Líberem ego te? MES. Vérum, quandoequidem, ére, te seruauí. ME. Quid est?
Ádulescens, errás. MES. Quid erro? ME. Pér Iouem adiuró patrem, 1025 R
Méd erum tuóm non esse. MES. Nón taces? ME. Non méntior:

1013. *istic* = *istice*, s. zu 305; *te* gehört zu *tenet*, nicht zu *obsecro*, das meist nach Art einer Interjection mit abgeschwächter Bedeutung ohne Object steht wie 999. 1003, wenn es nicht als regierendes Verb einen vollen Satz von sich abhängen lässt wie 1009.

1014. Vgl. Rud. III 4, 58 *iam tibi hercle in ore messis fiet mergis pugneis.*

1015. *maxumo malo,* Dativ wie Amph. I 1, 165 *olet homo quidam malo suo*, ib. 210 *ne tu istic hodie malo tuo aduenisti.* Cas. II 8, 53 *malo hercle uostro tam uorsuti uiuitis.* Rud. III 4, 70. Daneben *cum malo suo (tuo)* und *cum magno malo suo (tuo)* Asin. I 2, 4. V 2, 47. 59. Aul. III 2, 11. Bacch. III 4, 4. Cas. III 3, 13. Rud. III 2, 42.

1016. Wir: den hier hab' ich am Auge. — *oculi locus,* die Augenhöhle statt des Auges; er wiederholt die Aufforderung von 1013.

1018. *obsecro hercle,* sie bitten um Schonung; *tactio,* s. zu Trin. 709.

1019. *pecte,* s. zu Capt. 893.

1020. *cedere* hier nicht s. v. a. *incedere* wie Asin. II 3, 25. Merc. III 4, 15. Poen. III 1, 74. Bacch. IV 9, 146. Aul. III 5, 43. 52. Pseud. I 3, 74. IV 1, 45. Cas. II 8, 10 und noch Hor. Sat. II 1, 65, sondern in seiner eigtl. Bedeutung s. v. a. *decedere* und fast gleich *fugere.* Messenio wischt dem zuletzt Entweichenden noch eins aus.

1021. *commetaui*, nur hier als Compositum von *metari* (wofür auch *metare* im Gebrauch war) in der Bedeutung: ich habe ihre Gesichter durchmessen (mit meinen Fäusten 1014) d. i. meine Fäuste auf ihren Gesichtern herumtanzen lassen. Auch wir: Odysseus mass dem Thersites einen Hieb auf über Schultern und Rücken.

1022. *suppetias adueni*, diese eigenthümliche Structur hat Plautus nur hier, der Verf. des *bellum Afric.* aber, der ältere Ausdrucksformen liebt, braucht *suppetias uenire, proficisci* und *ire* mehrmals.

1024. *absque*, s. zu Trin. 832.

1025. *emittas manu*, s. zu Capt. II 3, 48 (405).

1026. *uerum* ist in Antworten nicht häufig. Asin. IV 1, 45. Ter. Heaut. V 3, 11. Eun. II 3, 55. Adel. IV 2, 4.

1027. *quid erro?* inwiefern bin ich im Irrthum?

1028. *non taces?* d. i. schweig doch und suche nicht erst Ausflüchte.

Néc meus seruos úmquam tale fécit quale tú mihi.
MES. Síne igitur, si tuóm negas me*d* ésse, abire líberum. 1030
40 ME. Meá quidem hercle caúsa liber ésto atque ito quó uoles.
MES. Némpe iubes? ME. Iubeo hércle, si quid ímperist in té mihi. 1030 R
MES. Sálue, mi patróne. quom tu líberas me sério,
Gaúdeo. ME. Credo hércle uero. MES. Séd, patrone, te óbsecro,
Né minus *nunc* ímperes mihi, quám quom tuos seruós fui. 1035
45 Ápud te*d* habitabo ét, quando ibis, úna tecum ibó domum.
Máne me: nunc ibo ín tabernam, uása atque argentúm tibi 1035 R
Réferam. rectest óbsignatum in uídulo marsúppium
Cúm uiatico: íd tibi iam huc ádferam. ME. Ádfer strénue.
MES. Sáluom tibi item, ut míhi dedisti, réddibo: *tu* hic mé mane. 1040
50 ME. Nímia mira míhi quidem hodie exórta sunt mirís modis.
Vél ille seruom sé meum esse aibat, quem égo modo emisí manu.
Ís ait se mihi állaturum cum árgento marsúppium.
Íd si attulerit, dícam ut a med ábeat liber quó uolet,
55 Né tum, quando sánus factus sít, a me argentúm petat. 1045
Sócer et medicus me ínsanire aiébant. quid sit, míra sunt.
Haéc nihilo esse míhi uidentur sétius quam sómnia.
Núnc ibo intro ad hánc meretricem, quámquam suscensét mihi:
Sí possum exoráre, ut pallam réddat, quam referám domum.

1032. *in te*, vgl. Pers. III 1, 15 *meum opino imperiumst in te, non in me tibi*. Mil. III 1, 17 *facile est imperium in bonos*.

1033. In den Handschriften steht: *Quom tu liber es, Messenio, gaudeo. credo hercle uobis*, was man so erklären wollte, als hätten andere Sklaven den gewöhnlichen Glückwunsch (s. zu 1148) bei Freilassungen ausgesprochen und sich Messenio mit *credo hercle uobis* bedankt; aber es waren eben andre Sklaven nicht zugegen. Die Ueberlieferung liesse sich nur so halten, dass man annähme, Messenio, trunken von dem unverhofften Glück der geschenkten Freiheit, fingierte die Anwesenheit von Zeugen und spräche selbst den üblichen Glückwunsch sammt Danksagung aus. Aehnlich Charinus Merc. V 2, 107 ff.

1035. Die Einsetzung von *nunc* (Ritschl) ist sowohl des Gegensatzes wegen fast nothwendig als auch wäre ohne dasselbe der Bau des Verses kaum erträglich.

1038. *marsuppium cum uiatico*, die Tasche mit dem Reisegelde d. h. worin das Reisegeld ist.

1039. *tibi* ist hier Jambus wie öfter in diesem Stück: 303. 322. 439. 493. 1080. 1107.

1040. *reddibo* für *reddam* führt Non. p. 476 aus Cas. I 41 und dieser Stelle an; ausserdem findet sich diese Form in einem von Prisc. VI p. 224. 226 H. angeführten Fragment der *Vidularia*, cf. Studem. de Vidul. p. 22. Wahrscheinlich hat das Simplex *dabo* diese ungewöhnliche Futurbildung veranlasst.

1041. *nimia mira* 'gar zu grosse Wunderdinge' kommt auch Amph. II 1, 69 (616) und V 1, 53 (1105) vor, vgl. *tanta mira* Cas. III 5, 5. Amph. V 1, 5, was nicht durch *tot mira* zu erklären ist. Als *nimia mira* nennt er zweierlei: 1042 und 1046.

1042. *uel* wie 873.

1045. *sit* als Länge, s. Einl. Trin. S. 18.

1047. *sētius:* diese Schreibung ist von Fleckeisen im Rhein. Mus. VIII

MENAECHMVS II. MESSENIO.

ME. Mén hodie usquam cónuenisse te, aúdax, audes dícere, 1050
Póstquam aduorsum mi ímperaui ut húc uenires? MES. Quín modo
Éripui, homines quóm ferebant té sublimem quáttuor,
Ápud hasce aedis. tú clamabas deúm fidem atque hominum ómnium,
5 Quóm ego accurro téque eripio uí pugnando, ingrátiis.
Ób eam rem, quia té seruaui, me ámisisti líberum. 1055
Quom árgentum dixí me petere et uása, tu quantúm potest
Praécucurristi óbuiam, ut quae fécisti, infitiás eas.
ME. Líberum ego te iússi abire? MES. Cérto. ME. Quin certíssumumst,
10 Mépte potius fíeri seruom, quám te umquam emittám manu.

MENAECHMVS I. MESSENIO MENAECHMVS II.

ME. I. Súltis per oculós iurare, níhilo hercle ea causá magis 1060
Fácietis ut ego hódie abstulerim pállam et spinter, péssumae.
MES. Di ímmortales, quíd ego uideo? ME. II. Quíd uides? MES. Speculúm tuom.
ME. II. Quíd negotist? MES. Túast imago: tám consimilist quám potest.
5 ME. II. Pól profecto haud ést dissimilis, meám quom formam nóscito.

S. 221 und in 'Fünfzig Artikel' S. 28 als die allein richtige nachgewiesen, *sectius* von Fr. Weihranch im Philol. XXX S. 631 f. als eine aus dem Schwanken zwischen *secius* und *setius* entstandene und beides *(c* und *t)* vereinigende Correctur erkannt worden. Ueber Etymologie und Gebrauch von *setius* s. gleichfalls Weihrauchs Aufsatz.

1050. Menächmus II, der 878 erklärt hatte nach dem Schiffe gehen zu wollen, scheint um den Messenio zu suchen wieder umgekehrt zu sein.

1051. *postquam,* seit; *aduorsum* gehört zu *uenires*, s. zu 437.

1054. *ingratiis* i. e. *inuitis iis qui te sublimem ferebant.* Lambin., s. zu Capt. 405.

1057. *eas* aus metrischem Gruude für *ires.*

1059. *mepte,* s. zu Capt. 368.

1060. Die Lösung des Knotens erfolgt in dieser Scene nur unter den drei dazu unumgänglich nothwendigen Personen, während Shakespeare in der *comedy of errors* für die Schlussscene fast alle im Stück vorgekommenen Personen verwendet und an der Freude über die Wiedererkennung der beiden Brüder theilnehmen lässt, ein Schlusseffect, den Plautus ausserhalb der Bühne in den Familienkreis verlegt. — Menächmus spricht, aus dem Hause der Erotium heraustretend, noch hinein. — *sultis*, s. zu Trin. 244.

1062. Da die Handschriften hier *pro di immortales* und 1060 *si uoltis* haben, so ist es möglich, dass die Scene mit drei jamb. Octonaren begann, in welchem Falle mit Bergk 1661 die alte Form *hocedie* für *hodie* herzustellen sein würde.

ME. I. Ó adulescens, sálue qui me séruauisti, quísquis es. 1065
MES. Ádulescens, quaeso hércle, eloquere tuóm mihi nomen, nísi piget.
ME. I. Nón edepol ita prómeruisti dé me, ut pigeat quaé uelis
Éloqui. mihíst Menaechmo nómen. ME. II. Immo edepól mihi.
10 ME. I. Sículus sum Syrácusanus. ME. II. Éadem urbs et patriást mihi.
ME. I. Quíd ego ex te audio? ME. II. Hóc quod res est. MES. Nóui equidem hunc: erus ést meus. 1070
Égo quidem huius séruos sum, sed mé*d* esse huius crédidi.
Húnc censebam té esse: huic etiam éxibui negótium.
Quaéso ignoscas, sí quid stulte díxi atque inprudéns tibi.
15 ME. II. Délirare míhi uidere. nón commemínisti semul
Te hódie mecum exíre ex naui? MES. Énim uero aequom póstulas. 1075
Tú erus es: tu séruom quaere. tú salueto: tú uale.
Húnc ego esse aió Menaechmum. ME. I. Át ego me. ME. II. Quae haec fábulast?
Tú's Menaechmus? ME. I. Mé esse dico, Móscho prognatúm patre.
20 ME. II. Tún meo patré's prognatus? ME. I. Ímmo equidem, adulescéns, meo.
Tuóm tibi neque óccupare néque praeripere póstulo: 1080
MES. Di ímmortales, spem ínsperatam dáte mihi, quam súspicor.

1065. Menächmus zu Messenio, sich ihm nähernd.

1069. *urbs* gibt die Antwort auf *Syracusanus*, *patria* auf *Siculus*. Die Verbindung von *urbs* und *patria* ist eine ziemlich geläufige, s. Cic. pro Mil. 34 § 93 *stet haec urbs praeclara mihique patria carissima.*

1070. *hunc*, er zeigt auf Menächmus I, indem er diesen irrthümlich für seinen Herrn ansieht, daher Menächmus II ihm ein *delirare mihi uidere* an den Kopf wirft.

1071. *huius*, s. zu Capt. II 8, 87 (444).

1072. *hunc* und *huic* auf Menächmus II zeigend, während er auf Menächmus I zeigen musste. — *exibui*, s. zu Capt. 813; *negotium*, behelligt hatte er ihn mit der Bitte um Freigebung und mit dem, was sich daran knüpfte. Die Lesart der Bücher am Versanfang *égo húnc censebam* lässt sich zwar nach den Einl. Trin. S. 14 f. zusammengestellten Beispielen prosodisch rechtfertigen, doch ist *ego* wohl nur aus Versehen aus dem vorigen Versanfang hierher gekommen.

1073. *quaeso ignoscas*, zu Menächmus II; *stulte atque imprudens*, Verbindung eines Adverbs und Adjectivs, s. zu Trin. 268.

1074. *semul*, s. zu Trin. 223.

1075. *aequom postulas*, du hast Recht. — *enim*, s. zu Trin. 705.

1076. Hier unterscheidet er die beiden Menächmen richtig.

1081. *date spem*, lasst die Hoffnung zur Wirklichkeit werden, erfüllt sie; *spes* nimmt den Begriff der gehofften Sache mit auf wie in *spe potiri*, ferner vgl. Astrab. fragm. 1 *meam spem cupio consequi.* Merc. V 2, 2 *spem insperatam quom obtulisti nunc mihi.* So steht *metus* für das Gefürchtete Trin. 1009; *mihi* ist Jambus wie *tibi* 1039. 1080. — *quam suspicor*, die ich ahne. Rud. IV 4, 47 (1091) *si quidem hic lenonis eiust uidulus, quem suspicor*, wo Reiz *quod suspicor* wollte. Ter. Heaut. IV 1, 1 *nisi me animus fallit, hic profectost anulus, quem ego suspicor.*

Nám nisi me animus fállit, hi sunt gémini germaní duo:
Nam ét patriam et patrém commemorant páriter qui fuerínt sibi.
25 Séuocabo erúm. Menaechme. ME. AMBO. Quíd uis? MES. Non ambós uolo.
Séd *erum:* uter uostrúmst aduectus mécum naui? ME. I. Nón ego. 1085
ME. II. Át ego. MES. Te uolo ígitur, huc concéde. ME. II. Concessí. quid est?
MES. Íllic homo aut *est* sýcophanta aut géminus est fratér tuos.
Nám hominem hominis símiliorem númquam uidi ego álterum,
30 Néque aqua aquae neque láctest lactis, míhi crede, usquam símilius,
Quam hic tuist tuque húius autem; póste eandem patriam ác patrem 1090
Mémorat. meliust nós adire átque hunc percontárier.
ME. II. Hércle qui tu me ádmonuisti récte et habeo grátiam.
Pérge operam dare, ópsecro hercle. líber esto, si ínuenis
35 Húnc meum fratrem ésse. MES. Spero. ME. II. Ét ego idem speró fore.
MES. Quíd ais tu? Menaéchmum opinor té uocari díxeras. 1095
ME. I. Ita uero. MES. Huic itém Menaechmo nómen est. in Sícilia
Té Syracusís natum esse díxisti: hic natúst ibi.
Móschum tibi patrém fuisse díxisti: huic itidém fuit.

1083. *patriam et patrem,* Anticipation. — *pariter* d. i. sie nennen dieselbe Vaterstadt und denselben Vater.

1087. Vgl. Trin. 862 *illic homost aut dormitator aut sector sonarius.*

1088. *hominis:* über den in der alten Latinität allein üblichen Genetiv bei *similis* (die Handschriften haben *homini* und *lacti)* s. zu Capt. 112 (I 2, 7).

1089. *lacte* (noch Mil. II 2, 85. Bacch. V 2, 16) alt für *lac,* welche Form Plautus noch nicht kennt. — *crede mihi,* diese von den Handschriften hier gebotene, von den Kritikern angezweifelte Stellung beider Worte wird zwar durch folgende sichere Beispiele geschützt: Ter. Phorm. III 2, 9 (wo *mihi crede* von dem Metrum ausgeschlossen wird). Cic. offic. III 19, 75. Ovid. Am. III 4, 11, auch einen mit *crede mihi* beginnenden Hexameter des Lucilius führt Non. p. 396 an und so scheint man *crede mihi* gesagt zu haben, wenn der Verbalbegriff, *mihi crede,* wenn das Pronomen betont war, ebenso wie *dic mihi* und *mihi dic* wechselte; vgl. auch Haase zu Reisig Anm. 618: indess da *créde mí(hi)* einen falschen Dactylus bildet, so halte auch ich (mit Linge und Ritschl) aus metr. Grunde die Umstellung *mihi crede* für nothwendig.

1090. *autem* 'andrerseits' nicht selten nach den copulativen Partikeln *et* und *que* (vgl. καὶ — δὲ) z. B. Truc. IV 3, 64 *agite, abite, tu domum et tu autem domum.* Mil. IV 4, 13. Poen. IV 2, 19. Merc. I 2, 9. Pseud. II 2, 40; und in derselben Bedeutung ohne vorausgehende copulative Partikel Men. 779. Mil. III 1, 84. Merc. II 2, 48. Pers. V 1, 11. Most. III 2, 91. — *poste,* s. zu 839.

1092. *hercle qui,* s. zu Capt. 550.

1094. *et,* s. zu 652. — *idem fore,* nämlich dass du es herausbringen *(inuenire)* wirst.

1095. *quid ais tu?* er wendet sich an Menächmus I.

1096. *ita,* s. zu Capt. II 2, 12 (259).

40 Núnc operam potéstis ambo míhi dare et uobís simul.
ME. I. Prómeruisti ut né quid ores, quód uelis quin ímpetres. 1100
Tám quasi me emerís argento, líber seruibó tibi.
MES. Spés mihist, uos ínuenturum frátres germanós duos
Géminos, una mátre natos ét patre uno unó die.
45 ME. I. Míra memoras. útinam efficere, quód pollicitu's, póssies.
MES. Póssum. sed nunc ágite, uterque id, quód rogabo, dícite. 1105
ME. I. Vbi lubet, roga: réspondebo, níl reticebo quód sciam.
MES. Ést tibi nomén Menaechmo? ME. I. Fáteor. MES. Est itidém tibi?
ME. II. Ést. MES. Patrem fuísse Moschum tíbi ais? ME. I. Ita uero. ME. II. Ét mihi.
50 MES. Ésne tu Syrácusanus? ME. I. Cérto. MES. Quid tu? ME. II. Quíppini?
MES. Óptume usque adhúc conueniunt sígna. porro operám date. 1110
Quíd longissumé meministi, díc mihi, in patriá tua?
ME. I. Cúm patre ut abií Tarentum ád mercatum, póstea
Ínter homines mé deerrare á patre atque inde áuehi.
55 ME. II. Iúppiter supréme, serua mé. MES. Quid clamas? quín taces?
Quót eras annos gnátus quom te páter a patria*d* áuehit? 1115
ME. I. Séptuennis: nám tum dentes míhi cadebant prímulum,
Néque patrem postíllac umquam uídi. MES. Quid? uos túm patri
Fílii quot erátis? ME. I. Vt nunc máxume meminí, duo.
60 MES. Vter eratís, tún an ille, máior? ME. I. Aeque ambó pares.

1100. *promeruisti ut,* s. zu Capt. II 3, 62 (419).

1101. *tam quasi* steht auch Ter. Adel. IV 1, 18. Afran. comoed. 338 Ribb. C. J. I 571. 8 p. 161. Curc. I 1, 51. — *seruibo*, s. zu Capt. III 4, 86 (615); verbinde *tam* mit *seruibo*.

1105. *uterque dicite*, s. zu 781.

1106. *rogă*, s. Einl. Trin. S. 13.

1109. *quippini* wird in B durch *scilicet* erklärt.

1111. *quid longissume meministi?* was ist das Fernste oder Frühste, dessen du dich entsinnen kannst?

1112. Der *ut*-Satz steht nicht coordinirt mit dem folg. Accus. cum infin., sondern ist eine dem Inhalt nach durch *postea* aufgenommene zeitliche Nebenbestimmung zu *deerrare*.

1113. Da von *deerrare* die beiden ersten Silben nach Einl. Trin. S. 19 durch Synizese zusammengezogen werden, so ist der Vers mit Hiatus in der Hauptcäsur (zu 678) zu lesen; jedoch ist Bücheler nicht ohne Wahrscheinlichkeit der Meinung, dass, da der Prolog, der sonst die Angaben des Stückes möglichst wörtlich wiedergibt, V. 31 *aberrare* hat, hier *méd aberrare* zu lesen sei. Nach Schwabe in Fleck. Jahrb. 1872 S. 417 ist auch die zweite Vershälfte nicht ganz in Ordnung, da man bei dem ἀναγνωρισμός wenigstens eine Andeutung darüber erwartet, wie der als Knabe geraubte Menächmus nach Epidamnus gekommen sei, und vielleicht nach prol. 33 atque *huc* auehi zu schreiben.

1119. *uter eratis* i. e. *uter uestrum erat*, s. zu 271. — *pares*, gleich alt.

MES. Qui íd potest? ME. I.* Gemini ámbo eramus. ME. II. Dí me seruatúm uolunt. 1120
MES. Si ínterpellas, égo tacebo. ME. II. Pótius taceo. MES. Díc mihi:
Vno nomine ámbo eratis? ME. I. Mínume: nam mihi hóc erat,
Quód nunc est, Menaéchmo, illum *autem* túm uocabant Sósiclem.
65 ME. II. Sígna adgnoui: cóntineri quín complectar nón queo.
Mí germane gémine frater, sálue*to:* ego sum Sósicles. 1125
ME. I. Quó modo igitur póst Menaechmo nómen est factúm tibi?
ME. II. Póstquam ad nos renúntiatumst te * * * *
* * * * * * ét patrem esse mórtuom,
Áuos noster mutáuit: quod tibi nómen est, fecít mihi.
70 ME. I. Crédo ita esse fáctum ut dicis. séd mi hoc respondé. ME. II. Roga. 1130
ME. I. Quíd erat nomen nóstrae matri? ME. II. Teúximarchae. ME. I. Cónuenit.
Ó salue, insperáte, multis ánnis post quem cónspicor,
Fráter. ME. II. Et tu, quém ego multis míseriis, labóribus
Vsque adhuc quaesíui quemque ego ésse inuentum gaúdeo.
75 MES. Hóc erat, quod haéc te meretrix huíus uocabat nómine: 1135
Húnc censebat té esse, credo, quóm uocat te ad prándium.
ME. I. Námque edepol mi hic hódie iussi prándium adparárier
Clám meam uxorem: quoí *quam* pallam súrrupui dudúm domo,
Eám dedi huic. ME. II. Hanc dicis, frater, pállam, quam ego habeo *ín manu?*
80 ME. I. Quó modo haec ad té peruenit? ME. II. Méretrix, *quae* huc ad prándium 1140
Me ábduxit, me síbi dedisse aiébat. prandi pérbene,
Pótaui atque accúbui scortum: pállam et aurum hoc *míhi dedit*
* * * * * * *
ME. I. Gaúdeo edepol, sí quid propter mé tibi euenít boni:
Nám illa quom te ad sé uocabat, mé esse *credo* crédidit. 1145
85 MES. Númquid me moráre, quin ego líber, ut iustí, siem?
ME. I. Óptumum atque aequíssumum orat, fráter: fac causá mea.

1120. *potest,* s. zu Trin. 628.

1127. Hier ist der prol. 38 erzählte Umstand: *puerum surruptum alterum* in anderer Form ausgefallen.

1131. *quid nomen,* s. zu Trin. 889.

1133. *miseriis, laboribus,* über die asyndetische Paarung zweier Substantive s. zu Trin. 302.

1135. Die Wendung *hoc erat (est) quod* will sagen, dass man zu einer früher unerklärlichen Thatsache nun den Grund einsieht: Cas. III 2, 2 *hoc erat ecastor, quod me uir tanto opere orabat meus.* Asin. V 2, 14 (864). Merc. IV 3, 12 (711). Rud. IV 7, 32 (1258).

1136. *uocat* nicht s. v. a. *uocauit,* da Plautus eine solche Contraction des Perfect nicht kennt, sondern wie 1115 praes. hist., s. zu Capt. 22.

1143. Wie schon der Schluss des vorigen Verses in den Büchern fehlt (*mihi dedit* ist von Camerarius hinzugefügt), so ist auch ohne Zweifel mit Ritschl der Ausfall eines ganzen Verses anzunehmen, etwa: *quae meo sumptu iuberem sibi reconcinnarier.*

1146. *ut iusti,* s. 1093.

ME. II. Líber esto. ME. I. Quóm tu's liber, gaúdeo, Messénio.
MES. Séd meliorest ópus·auspicio, ut líber perpetuó siem.
* * * * * * * 1150
ME. II. Quóniam haec euenérunt nobis, fráter, ex senténtia,
90 In patriam redeámus ambo. ME. I. Fráter, faciam ut tú uoles.
Aúctionem hic fáciam et uendam quídquid est. nunc ínterim
Eámus intro, fráter. ME. II. Fiat. MES. Scítin quid ego uós rogo?
ME. I. Quíd? MES. Praeconiúm mi ut detis. ME. I. Dábitur.
MES. Ergo núnciam 1155
Vís conclamari aúctionem fóre? ME. I. Equidem die séptimi.

1148. *Messenio:* mit Recht hat es Ladewig auffällig gefunden, dass Menächmus I hier des Messenio Namen weiss, da er ihn doch 1065 mit *adulescens quisquis es* anredet, also ihn nicht kennt und seitdem zwar indirect (1071) erfahren hat, dass er der Sklave des andern Menächmus sei, aber den Namen desselben nicht wissen kann. Entweder also hat sich der Dichter eine kleine Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen oder es ist hinter *Liber esto* Einiges ausgefallen. Uebrigens bildeten die Worte *quom tu liber es, gaudeo* den stehenden Glückwunsch, der nach der förmlichen Erklärung der Freilassung dem *nouus libertus* dargebracht wurde, daher die Ironie Epid. V 2, 46, vgl. Ter. Adel. V 9, 15 mit Donats Bemerkung.

1149. Da er jetzt mit leeren Händen in den Stand der Freiheit getreten ist, hält er dies für ein ungünstiges Auspicium d. i. für einen schlechten Anfang; das bessere Auspicium, das er für nöthig hält, kann nur darin bestehen, dass sein bisheriger Herr ihm etwas in die Hand gibt oder vorschiesst, was ihn vor Noth schützt. Dies Verlangen und der Bescheid des Menächmus II darauf sind ausgefallen. Vgl. Epid. V 2, 62 Ep. *nouo liberto opust quod pappet.* P. *dabitur: praehibebo cibum* und Ter. Adel. V 9, 22 ff.

1155. *praeconium:* für die öffentlichen, vom Staate veranstalteten Licitationen fungierten öffentliche *praecones*, neben denen es aber private *praecones* gab, die auf eigene Hand das *praeconium* zum Gewerbe machten und deren sich Privatleute zur Abhaltung von Auctionen, zum Ausrufen verlorener Dinge und dergl. bedienten. Zu letzterem Geschäfte erbietet sich hier Messenio. Vgl. Merc. III 4, 78 *certumst praeconum iubere iam quantumst conducier, qui illam inuestigent, qui inueniant.*

1156. *die septimi*, am siebenten Tage; *die* ist Locativ und = *die-i*, wie *e* in dem Locativ *mane* neben dem von Sisenna bei Charis. p. 203, 27 K. als regelmässig anerkannten *mani* (vgl. *peregre*, *peregri*, *rure*, *ruri*) sich zeigt, wie im Ablativ *absente* neben *absenti* und wie überhaupt im Genetiv und Dativ von Wörtern der E-Declination das *i* nicht selten abgefallen ist (s. zu Trin. 117); *septimi* aber (wie *quarti quinti noni crastini proxumi pristini*) hat dieselbe Locativendung wie *domi humi* und mit temporaler Bedeutung wie *uesperi temperi luci heri.* Von der eigenthümlichen Verbindung zeitlicher Locative mit Adjectiven locativischer Endung haben sich noch folgende Beispiele erhalten: *die septimei* Pers. II 3, 8, *die crastini* Most. IV 1, 25, *die proxumi Cato* bei Non. p. 153, der auch *die pristini* bezeugt, mehr Beispiele aus älterer Latinität führt Gell. X 24 an, der diesen Sprachgebrauch ausdrücklich behandelt. Im allgemeinen Gebrauch aber sind von solchen Verbindungen *postridie* und *pridie* geblieben, denn *postridie* ist = *post(e)ri-die(i)* und *pridie* = *pri-die(i)*, *pri* aber ist Locativ zum Adverbialstamm πρό *pro* und aus *pro-i* entstanden wie *domi* aus *domo-i.*

95 MES. Aúctio fiét Menaechmi máne sane séptimi.
Vaénibunt serui, supellex, fúndi *et* aedes. ómnia
Vaénibunt. quiquí licebunt, praésenti pecúnia.
Vaénibit uxór quoque etiam, sí quis emptor uénerit. 1160
[Víx credo auctióne tota cápiet quinquagénsies.]
100 Núnc, spectatorés, ualete et nóbis clare applaúdite.

1157. Dem Publicum zugewendet ladet er es im Scherz zu der abzuhaltenden Versteigerung ein.

1159. *quiqui*, s. zu 548.

1160. *quoque etiam* ist auch bei Plautus kein Pleonasmus, denn *quoque* ist vergleichend, *etiam* steigernd. Trin. 1048. Pseud. IV 1, 22 (932). Epid. II 2, 50. IV 2, 19. Truc. I 1, 76. Amph. I 1, 125. II 2, 85. 121. Pers. I 3, 65. — *uaenibit*, die Länge der letzten Silbe wie in *erit* Capt. II 1, 16 (206), wenn man nicht mit Koch zu der Form *uoxor* (s. zu Trin. 111) seine Zuflucht nehmen will.

1161. *quinquagensies* näml. *centena milia sestertium*. Da aber einerseits die Form *quinquagesies* für *quinquagies* hier ganz vereinzelt steht, auch der bei der Bildung von Zahladverbien sonst ausnahmslos befolgten Regel widerspricht, anderseits *uix* und *tota* nur eine relativ unbedeutende Summe erwarten lassen, während die angegebene, zumal für Plautus' Zeit, eine sehr hohe ist, überhaupt aber sich nicht ersehen lässt, wozu Messenio dem anzulockenden Publicum eine Bemerkung machte, die es eher abschrecken musste, so hat Schwabe in Fleck. Jahrb. 1872 S. 418 ff. diesen Vers wohl mit Recht für unplautinisch erklärt.

1162. Wie im Mercator, Persa, Poenulus, Pseudulus, Stichus und Truculentus fordert der zuletzt sprechende Schauspieler zum Beifallklatschen (gewöhnlich *plaudite*, wie auch hier in B steht, nicht *adplaudite)* auf, während, wenn die Schauspieler alle abgetreten waren, dies der *cantor* (s. zu Trin. 1189) that.

Angabe der in den Menächmen vorkommenden Metra.

1—109. Jambische Senare.
110 f. Anapäst. Dimeter.
112. Catal. anap. Dimeter.
113 f. Cretische Tetrameter.
115 f. Catal. anap. Dimeter.
117—120. Cretische Tetrameter.
121. Troch. Octonar.
122—126. Jamb. Dimeter.
127—131. Troch. Septenare.
132 f. Jamb. Octonare.
134. Troch. Septenar.
135 f. Jamb. Octonare.
137 f. Jamb. Septenare.
139—226. Troch. Septenare.
227—350. Jamb. Senare.
351. Anapäst. Dimeter.
352. Jamb. Dimeter.
353 f. Anapäst. Dimeter.
355. Catal. anap. Dimeter.
356. Jamb. Senar.
357. Anapäst. Septenar.
358. Anapäst. Dimeter.
359. Jamb. Octonar.
360. Catal. anap. Dimeter.
361—363. 365. Anapäst. Dimeter.
364. Anapäst. Monometer.
366. Catal. anap. Dimeter.
367. Anapäst. Dimeter.
368. Catal. anap. Dimeter.
369—465. Troch. Septenare.
466—569. Jamb. Senare.
570—577. Baccheische Tetram.
578. Cretischer Tetr.
579 f. Catal. bacch. Trimeter.
581. Troch. Dimeter.
582. Bacch. Dimeter.
583. Jamb. Dimeter.
584. Bacch. Tetr.
585. Jamb. Octonar.
587. Bacch. Tetr.
588—591. Troch. Octonare.
592 f. Troch. Septenare.
594. Troch. Octonar.
595. Troch. Septenar.
596—600. Jamb. Octonare.
601 f. Anapäst. Septenare.
604—700. Troch. Septenare.
701—752. Jamb. Senare.
753—761. Bacch. Tetr.
762 f. Bacch. Dimeter mit jamb. Penthemimeris.
764. Cret. Dimeter mit catal. troch. Dipodie.
765. Troch. Dimeter.
766—775. Bacch. Tetr.
776. Catal. Jamb. Dimeter.
777—871. Troch. Septenare.
872—898. Jamb. Senare.
899—965. Troch. Septenare.
966—968. Bacch. Tetr.
969. Catal. bacch. Tetr.
970. Bacch. Tetr.
971. Catal. bacch. Tetr.
972. 974. 976. Catal. bacch. Dimeter.
973. 975. Jamb. Dimeter.
977. Bacch. Tetr.
978. Jamb. Septenar.
980—987. Jamb. Septenare.
988—990. Jamb. Octonare.
991—996. Troch. Septenare.
997—1005. Jamb. Octonare.
1006. Jamb. Dimeter.
1007 f. Jamb. Octonare.
1009—1162. Troch. Septenare.

Kritischer Anhang.

Argum. 2. Ob der Verf. des *argumentum* seine Verse mit oder ohne Hiatus gemacht hat, ist streitig: Ritschl entfernt den Hiatus hier durch Einsetzung von *illorum* vor *altero,* Müller Pros. S. 498 schlägt vor: *Ei súrrupto altero [ílico].*

3. Müller Pros. S. 490 findet es nicht unwahrscheinlich, dass der Verf. wirklich *subreptici (surreptiti* B) gewagt hat; es kann auch *ibi* (so Ritschl) oder *tum* nach *surrupti* ausgefallen sein.

Prolog. 26. *geminorum* Ritschl; *item* hinter *geminum* schiebt ein Müller S. 490.

33. *Epidamnum eum* nach Seyfferts Correctur (Philol. XXV S. 451) für das handschriftliche *Epidamnium.*

37. Wenn Müller S. 278 mir zum Vorwurf macht, ich unterschiede, wenn ich die in der Einleit. zum Trin. S. 15 f. zusammengestellten Beispiele für gleichartig mit *Syrăcúsas* halte, nicht zwischen Natur- und Positions-Länge, so erwiedere ich, dass zwar die Mehrzahl solcher Verkürzungen Positionslängen treffen, aber Naturlängen keineswegs ausgeschlossen sind und wer die Beispiele nur etwas weniger flüchtig prüfen will, wird in *uerĕbámini* nicht das einzige der Art finden, denn Wortverbindungen wie *erŏ nóstro, erĭ cóncubina, per ĕcástor, dedĭ quae éducaret* u. a. stehen mit ihrer prosodischen Behandlung ganz auf gleicher Linie mit *Syrăcúsas* oder sind genau genommen noch auffallender.

43. Die Versfolge der Handschriften habe ich mit Vahlen Rhein. Museum XXVII S. 173 ff. und Schwabe Fleck. Jahrb. 1872 S. 403 ff. beibehalten, desgleichen *fuit (facit* Ritschl) mit Ersterem, die Erklärung von *clamore flagitare* (46) ist dem Letzteren entlehnt, dessen Aenderung von *et* 44 in *etenim* nicht nothwendig erscheint.

67. *ita illi diuitiae* Pylades, *illi diuitiae ita* Ritschl; die Handschriften haben *ita* nicht.

70. *ueniet* Geppert, *uenit* Mss.

82. *hoc* Müller Nachtr. zur Plaut. Pros. S. 117.

85. *aut* Ritschl, sonst müsste man die Form *compeditis* (s. zu Trin. 539) einsetzen, um den Hiatus fortzuschaffen.

89. Der Hiatus lässt sich auch durch *mensas plenas* (s. 101, wo nur Festus den Plural erhalten hat) oder durch Zusetzung von *tu* vor *homini* mit Ritschl entfernen; *hominis* (Nonius) ist minder gut plautinisch als *homini* (Mss.).

96. *nunc* habe ich mit Müller Nachtr. S. 81 zugesetzt.

98. Wer nicht *homones* schreiben will, muss mit Ritschl *hercle* davor einschieben, da *illic* bei Plautus die letzte Silbe kurz hat; die entgegenstehenden Stellen sind zum Theil (wie Most. III 2, 117. Merc. V 2, 40) augenscheinlich verderbt, zum Theil auch durch Verkennung des richtigen Metrums zur Ausnahme gekommen wie Truc. II

7, 35 (zu messen: *séd quisnam illic homóst | qui ipsus sé comést?)* oder müssen sich der überwältigenden Mehrzahl fügen wie Pseud. IV 1, 44.

110 f. Mit Aufgebung der früheren Annahme einer cretischen Dipodie mit acatal. troch. Tripodie:

> *Ní mala ni stúlta sis, ni índomita imposque ánimi,*
> *Quód uiro odió uides, túte tibi odio hábeas*

habe ich jetzt, um die Ueberlieferung unverändert zu halten, mit Müller Pros. S. 184 zwei acatal. und einen catal. anapäst. Dimeter angesetzt wie auch 115 f. mit demselben als catal. anap. Dimeter gemessen.

118. *degeram* mit Schwabe l. l. S. 407, *egeram* (unplaut. Wort) Haupt Herm. V S. 176, *legerim* BaCD.

134 habe ich in Klammern gesetzt.

137. *amicam* Brix, *damnum* Mss.

147. *mi, en umquam* Brix, *mihi numquam* Ritschl.

150. Auch *quis iste est ornatus tuos* kann mit Müller Nachtr. S. 44 geschrieben werden, die Handschriften haben *qui istic est orn. tuos.*

154. Statt der Einsetzung von *uero* schlägt Schwabe l. l. 407 die Verdoppelung von *perge* vor.

156 ff. Die Annahme einer Lücke und die Erklärung des Gedankenganges nach Teuffel in Fleck. Jahrb. 1867 S. 33.

157. *hunc* Brix, *atque hunc* Mss.

173. *olet* Seyffert Philol. XXVII S. 452 für das unpassende *decet* der Ueberlieferung.

175. Nach *tibi* glaubt Geppert Plaut. Stud. II S. 66 noch *fio* in A erkannt zu haben.

180. *ferio foris* A, *foris ferio* die übrigen Handschriften und dass diese Stellung die richtige ist, beweist Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 54.

184. *uide (uides* Mss.) Acidal. und Becker in Studem. Stud. I 1 S. 293.

190. *utrod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64. Der Anfang des Verses ist noch nicht sicher hergestellt, in BCD steht: *tuest legio adiudicato,* in der hier aufgenommenen Conjectur von Vahlen (Rhein. Mus. XVI S. 631) ist tuos *est* statt *erit* und das ziemlich müssig stehende *legito* anstössig.

195. Die von Ritschl nach diesem Verse angenommene Lücke scheint nach dem von Geppert Plaut. Stud. II S. 65 f. Bemerkten in A keinen Anhalt zu haben, der Text ist auch so wohl verständlich.

202. *Haud Herculeus aeque* schreibt Koch Rhein. Mus. XXV S. 619, da die Handschriften sämmtlich (auch A) *haud* vor *Hercules* haben, auch Cas. II 6, 46 statuirt er *Herculei* als viersilbigen Genetiv; schon Bücheler hatte *Vlixeum* für Bacch. fragm. 7 und *Achilleum* für Merc. II 4, 20 in Anspruch genommen.

206. Die Mss. geben *ego mi* (für *emi) istanc anno*, ich habe die von Ritschl in der Anmerkung vorgeschlagene und von Müller Nachtr. S. 49 befürwortete Umstellung angenommen, während Ritschl neuerdings in den Neuen Pl. Exc. I S. 66 f. *quattuor minis ego emi istam annod* billigt.

208. *ego* (BCD) lässt A wohl nur aus Versehen aus. — *cedo* Brix, *scio* Mss.

211. Ich folge in Schreibung und Erklärung Schwabe l. l. S. 408 ff., die Bücher geben suill*am* und pernonid*em*.

212. sincip*u*tamenta A nach Geppert l. l. S. 66, sincip*i*tamenta BCD.

217. *te* et seruabo et *te* sequar ist schwerlich richtig, Plautus schrieb wohl: *te seruabo usque et sequar.*

220. argentum *hoc* Müller Pros. S. 555 zur Beseitigung des Hiatus in der Diäresis.

223. Ich habe *et* vor *Menaechmus* mit Ritschl gestrichen.
224. *hominum unus* Müller Nachtr. 97 statt *homonum*.
225. *ilicet* Bücheler nach Mss.
228. *quam qum* BC, was man durch *quam quando* versgerecht gemacht hat, *quam aliquam quom* Müller Nachtr. S. 128; ich habe *quam si quam* geschrieben, wodurch der Gegensatz zwischen irgend einem Lande und dem Vaterlande bestimmt hervortritt und die beiden *si*-Sätze (228, 230) sich ebenso decken, wie dem *meo animo* das *non dicam dolo* entspricht.
236. *Histros* mit Schwabe l. l. S. 412 vor *Hilurios* gestellt würde allerdings mehr geographischen Zusammenhang in die Reise bringen und den Sprung von Osten *(Histros)* nach Westen *(Hispanos)* vermeiden, aber auch den Wohlklang des Verses beeinträchtigen.
250. Die von mir gegebene Schreibung ist sehr unsicher. Ritschl (mit Camerar.): *dictum facessas doctum et discaueas malo*, so dass *dict. facessas doct.* heissen müsste: lass das Klugsprechen (in welchem Sinne Plaut. sonst *aufer*, s. zu Capt. 960, braucht), wogegen Ovid. A. A. III 367 *Mille facesse iocos* spricht; *discauere* stützt sich nur auf diese einzige Stelle, die Bücher haben *edis caueas* (für *et discaueas)*.
268. *Tu amator magnus* Brix, *magnus tu amator* Ritschl, *tu magnus amator* Mss. mit falschem Dactylus im zweiten Fuss.
293. *edepol* Ritschl. Von hier an ist die überlieferte Versfolge:

> Nam equidem edepol insanum esse te certo scio
> Qui mihi molestu's homini ignoto, quisquis es.
> 295. CY. Culindrus ego sum: non nosti nomen meum?
> ME. Seu tu Culindru's seu Colindrus, perieris.
> Ego te non noui neque nouisse adeo uolo.
> CY. Est tibi Menaechmo nomen, tantum quod sciam.
> ME. Pro sano loqueris, quom me adpellas nomine.
> 300. Sed ubi nouisti med? CY. Vbi ego te nouerim,
> Qui amicam eram meam habeas hanc Erotium?
> ME. Neque hercle ego habeo neque te qui homo sis scio.
> CY. Non scis quis ego sim qui tibi saepissume . . .

nicht zu halten. Nach 297 *Ego te non noui* ctt. kann der Koch nicht antworten: Du heissest Menächmus, sondern muss nachzuweisen suchen, dass er dem Menächmus bekannt sei, dagegen verlangt der Ausdruck *homini ignoto* 394, dass Cylindrus erklärt, ihm sei er nicht *ignotus*, da er ja seines Wissens Menächmus heisse. Setzen wir also 298 *Est tibi Men. nomen* hinter 294 *Qui mihi molestu's homini ignoto*, so gewinnen wir nicht nur für diese beiden Verse den nothwendigen inneren Zusammenhang, sondern es tritt auch die Beziehung des *pro sano* auf das im dritten Verse vorhergehende *insanum* greifbar hervor, während es nach sechs Versen folgend ziemlich in der Luft schwebte. Ferner wird der Vers 295 *Culindrus ego sum*, der nach 294 unmotiviert stand, erst durch die starke Ableugnung 302 *neque te qui homo sis scio* in Zusammenhang gebracht. Erst als dann Menächmus nicht nur seinen Namen nicht wissen, sondern ihn überhaupt ganz und gar nicht kennen will, erinnert ihn Cylindrus an die bisher zwischen ihnen vorgekommenen persönlichen Beziehungen: *Non scis quis ego sim qui tibi saepissume Cyathisso apud nos* ctt., wo vielleicht *Non nosti* zu schreiben ist für *non scis (sis* BaCDa), das durch den Schluss des früher vorhergehenden Verses *(neque te qui homo sis scio)* eingedrungen zu sein scheint. Demnach habe ich die Folge der Verse im Texte geändert.
309. Die Bücher geben *di illos homines*, Ritschl streicht *homines* und schreibt *[qui] di illos*, aber nach der Verwünschungspartikel *qui*

steht stets das Object vor *di* nnd da *illos* neben *illic* lästig ist, so habe ich es gestrichen und ohne Zusetzung von *qui* durch die Form *homones* den Vers in Ordnung gebracht. Aehnlich Pseud. I 5, 12 *homines qui gestant quique auscultant crimina — omnes pendeant.*

310. *ipsus* Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 47, *ipse* Mss.

368. *ire licet* Mss., *ilicet* Brix, wie Studemund Pseud. IV 7, 86 (1182) *ilicebit* für *ire licebit* verbessert hat (s. Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 20), da der Schluss des Systems füglich nur durch einen Parömiacus gebildet sein kann.

379. *istunc* Brix, *hunc* Mss.

389. *tu* Ritschl.

395. *ritud* Ritschl Neue Plaut. Exc. I S. 64.

401. *et* Ritschl.

405. *desiste* Fleckeisen Jahrb. 1867 S. 629 für das des Dactylus wegen anstössige *desine* der Bücher; dieselbe Verwechselung in den besten Büchern Ter. Heaut. V 1, 6 (879).

406. *tu* Studem. in Stud. I 1 S. 230 A. 3. Auch *pol* kann hinter *nescio* ausgefallen sein wie es steht Aul. I 1, 32. Epid. I 1, 58. Nach *alium* fügt Müller Pros. S. 555 nicht unpassend *hinc* ein.

421. Müller S. 581 schlägt *intro eamus* (aber *eamus intro* ist die fast ausnahmslos gewöhnliche Stellung) oder *eamus [hinc] intro* vor; auch *eamus intro [huc]* wie Epid. I 2, 54 ist möglich.

427. *opera* Fleckeisen. Dafür empfiehlt Koch (Rhein. Mus. XXV S. 619): *eadem non gnorabitur*, da C *gnorabitur* hat und die Form *gnorare* eine Stütze an der Placidusglosse findet: *gnoritur (gnoratur* bessert Koch), cognitum sine compertum est.

461. So scheint mir dieser Vers geheilt werden zu müssen, die Bücher haben *quoi* für *quod* und *datum* für deos, wofür schon Bothe *deum* schrieb.

463. Da die Worte *sed quid ego uideo* den Anfang nicht eines troch., sondern eines jamb. Verses bilden wie Mil. IV 6, 66 (denn *ego* als Jambus zu messen, s. Müller Pros. S. 35, ist sehr bedenklich), so ist die Schreibung schwerlich richtig. Ritschl hat *hic* nach *ego* eingesetzt, möglich ist auch *Séd quid hoc? uideó Menaechmum: cum cor.* nach Epid. III 2, 8 und *Séd quid est? uideo* ctt. nach Truc. IV 2, 57.

469 habe ich nach A hierhergestellt, Ritschl stellt ihn nach 477 in Klammern. S. Teuffel in Fleck. Jahrb. 1867 S. 273 f. — Vielleicht ist *de meo* für *de me* zu schreiben; ob übrigens ursprünglich *parti* oder *partei* oder *parte* (denn an der Länge des *e* im Abl. Sing. der 3. Decl. ist für die plaut. Zeit nicht zu zweifeln) stand, lässt sich mit unsern Mitteln nicht sicher entscheiden.

490. *quid* Brix, *ut* die Bücher, sehr matt, mag man den Satz als Ausruf fassen oder als Zeitsatz mit *fecisti funus* in Verbindung setzen.

494. *homini hic ignoto sciens* Brix, *sic homini ignoto sciens* Ritschl, *homini hic noto insciens* Mss.

496. *Istam* Vahlen, *Posteam* Mss., *Pax: eam* Ritschl.

518. Es schien doch sicherer (trotz Müller Nachtr. S. 83) den Vers durch die Form *siet (sit* Mss.) herzustellen als durch Einsetzung durch *ego* vor *eloquar.*

525. *pondod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64.

529. *sit* Mss., *est* Ritschl.

546. *introd* Ritschl l. l. S. 81.

553. *profer* Brix, *confer* Mss.

556. Die gegebene Lesart ist kaum richtig. Die Bücher haben: *ut si qui (quis) sequatur (sequantur) hac me . . . censeant*, Nonius: *si sequentur* ohne *ut*, und *hac me.* Die Variante *si sequentur*, so versgerecht sie ist, so unangemessen scheint sie mir für den Gedanken.

Menächmus kann nur sagen: wenn mir Jemand folgen sollte, nicht aber als sichere Voraussetzung aussprechen: wenn sie mir folgen werden. Daher halte ich *si qui sequantur*, worauf die Bücher führen, desgleichen die Stellung *hac me* für allein richtig und nehme an, dass *ut* von seinem Platze verirrt an den Anfang des Verses gerathen ist, während Plautus wohl schrieb: *si qui sequantur, hac me abiisse ut censeant.*

566. *ipse* Müller Pros. S. 498.
596. *optumum* habe ich hierher gesetzt, die Bücher haben es 598, s. Anmerk.
598. 599 Brix, 599. 598 Mss.
601 mit Vahlen und Bergk als unecht in Klammern gesetzt.
615. *quidnam* Brix, *quidam* Mss., was man elliptisch fasste und *te surripuisse mihi dixit* ergänzte. Müllers Vorschlag Pros. S. 305. *Me. Quid eam pallam?* ist mir unverständlich, möglich wäre noch *quid mihi pallam* oder *quam mihi pallam?* (wie 402. Cas. II 5, 11. Capt. III 4, 42).
623. Mit Müller Pros. S. 630 habe ich das *ego* aller Mss. zurückgeführt und zur Beseitigung des Proceleusmaticus die Umstellung von *equidem ad phrygionem* vorgenommen.
626. *faeneratod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 75, während er früher *mi* hinzusetzte, s. Anmerk. zu 681.
630. *tun negas* Mss. mit falscher Verdoppelung des *n* (wie 626 *illam mecastor* des *m*), was nach 822, wo *tu negas?* in den Büchern steht, zu corrigieren ist.
637. *éam ipsus eí roga* wie Schwabe l. l. S. 414 geschrieben hat kommt zwar der handschriftlichen Ueberlieferung am nächsten *(eam ipsus ei)*, aber *ei* (= *i)* ist doch hier unmöglich, wo alle drei Personen zusammenstehen; daher nehme ich an, dass *eampse* ursprünglich dastand, dazu die Correctur *eam ipsus* gesetzt ward und die Endungen beider Formen zusammen fortgepflanzt wurden.
639. *qui* Mss., *quid* Brix, wie der plant. Sprachgebrauch verlangt. So 644. 779. 811 bei *tristis*, Cas. III 5, 11 *quid timida es?* Men. 615 *quid paues?* Cist. I 1, 56 *quid te tam abhorret hilaritudo?* Rud. II 3, 66 *id misera maesta est.* Stich. I 1, 34 *an id doles?* Pers. II 1, 9 *id tuos scatet animus.* Epid. II 2, 8 *id ego excrucior.* Mil. IV 2, 76 *quid illam miseram animi excrucias?*
646. *ut te* Lambin., *ted ut* Ritschl.
650. *is* Brix, *hic* Mss.
662. *introd* Ritschl Neue Pl. Exc. I 1, 81.
666. *qua — qua* Fleckeisen, *cum — cum* Mss., *quom — tum* Ritschl.
680. *quom* Brix, *quam* Mss.
683. *reperies* Brix mit edit. princ. und Prisc., *repereris* Ritschl, was bei Plautus nur als *reppereris* erscheinen könnte; *releceris* oder *releceris* Mss.
690. Es schien angemessener den Hiatus mit Ritschl durch die Form *habeto, (habe* Mss.) als mit Müller Pros. S. 237 durch Einschaltung des hier kaum passenden *i* vor *tibi habe* zu tilgen.
710. *te res* Brix, *res te* Mss.
713. *o* Pylades.
720. *hic* Brix, anders Müller Pros. S. 521.
729 ff. Umstellung der Verse nach Ritschl.
734. *pallas* Vahlen, *pallam* Mss.
735. *tu* Müller Pros. S 532.
740. *haut mihi* Ritschl, *at mihi* Mss.
744. *arbitrere* Becker de syntaxi interrog. obliq. in Studem. Stud. I 1 S. 240 (Luchs Herm. VI S. 266), *arbitrare* Mss.; Plautus setzt in einer von einem selbständigen *nescio* abhängigen indirecten Frage stets

den Conjunctiv, dies war die einzige widerstrebende Stelle. Fuhrmann in Fleck. Jahrb. 1872 S. 811 will den Indicativ dadurch halten, dass er *nescio* als besonderen Satz fasst und die vorausgehende Frage zur directen macht, aber dies ist gänzlich unnatürlich und unplautinisch.

745. *Porthaone* Bergk mit Mss., *Parthaone* Vulgatlesart seit Camerarius.

750. Luchs *quaest. metr.* in Studem. Stud. I 1 S. 61 f. hat wegen der zwei schliessenden Jamben die Schreibung angefochten und vorgeschlagen: *negăs mé nouisse? negăs* [nouisse] *meúm patrem?* Leichter wäre: *negás nouisse mé? negas adeó patrem* oder *nouisse meúm patrem?*

755. *quam mihi facile sit* Brix, *quam facile mihi* Mss., *quam mihi non sit facile* Ritschl.

758. Da die Handschriften nebst Nonius (an zwei Stellen) *mala* bei aetas und merx haben, auch *aetas* ohne *mala* nach *aetas mea* 753 und *senectus* 757 nicht schlechtweg = *senectus* sein kann, so ist zu schreiben: *ut aetas mala mers est mala tergo!* „wie ist das schlimme Alter eine schlimme Waare für den Rücken", vgl. Aul. I 1, 4 *ut te dignam mala malam aetatem exigas.* Rud. II 3, 7 Quid tu agis? — *Aetatem haud malam male.*

762—765. Da von den bisher aufgestellten metrischen Anordnungen dieser Stelle keine vollkommen befriedigt, so habe ich die von B überlieferte Lesung und Abtheilung, bis Besseres gefunden ist, einstweilen unverändert (bis auf *med* für *me* 763 und 765 und *quod* für *quid* 765) beibehalten.

773. *aut iurgist causa* Mss. als jambische Penthemimeris wie 752. Seyffert Philol. XXIX S. 395 verbessert: *nisi aút quid* [uir] *cómmisit aút iurgi est caúsa,* was ich mit der Umstellung *commisit uir* aufgenommen habe.

775. *uirum uideo tristem* Brix, *uirum tristem uideo* Ritschl, *tristem uirum uideo* Mss.

780. Den Hiatus tilgt Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 114 durch die Form *uelitatis,* Müller Pros. S. 577 durch Schreibung von *uelitatin* „ihr habet euch wohl ein Bischen gezankt?"

797. *unad* Brix.

810. *quid* statt *quod* nach Ritschls Vorschlag Becker Stud. I 1 S. 146.

822. *immo hercle* Vahlen, *immo hece* Mss., *nimio hoc* Ritschl. — *ridicule* Studem. in Stud. I 1 S. 39, *ludere* Mss.

825. *non tu te tenes* Mss., *non tu tenes* Müller Nachtr. S. 129, da *non te tenes* (Ritschl) nicht plautinisch ist.

826. *gere* Studemund in Fleck. Jahrb. 1866 S. 51 und A. Spengel Philol. XXIII S. 179, *age* Ritschl, *agere* Mss.

835. Ich habe im vorigen Verse mit Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 42 das unentbehrliche *ut* eingeschoben und am Anfange dieses mit Müller Pros. S. 730 *egomet me* geschrieben.

839. Für das anstössige *alius (alus* Mss.) habe ich Müllers Conjectur *caluos* (Pros. S. 730 A., wo auch *canus* vorgeschlagen ist) aufgenommen; *caluos* steht Amph. I 1, 306.

841. *mi ex oraclod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64.

846. *hem, iam reor* unsichere Schreibung Ritschls, *enim ereo* CD, *enim* Ba, *enim uero* Bb, worin vieles Andere liegen kann, am einfachsten vielleicht *nunc haereo*, vgl. Merc. IV 3, 24. 38.

851. adserua *tu* istunc Müller Nachtr. S. 89 nach 954.

854. *qui cluet Cucino patre* Ritschl Rhein. Mus. X S. 447 nach Priscian, *cycno prognatum patre* Mss.

859. Mit Teuffel Fleck. Jahrb. 1869 S. 485 und Schwabe l. l. S. 414 f. habe ich die durch Nonius p. 72 bestätigte handschriftliche Ueber-

lieferung wieder eingesetzt, Ritschl hatte eine tiefer gehende Verderbniss annehmend geschrieben: *osse tenus dolabo et concidam assulatim ei uiscera*, s. Opusc. II S. 252.

865. *iam stimulum in manu* Brix, *iam stimulum in manust* Mss., *stimulus iam in manust* Ritschl.

870. *capillod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 75, dagegen Müller Pros S. 557 *ui hinc* (nach Rud. III 3, 10. III 6, 1) oder *nunc* statt *hinc*.

872. *acutum* A. Spengel, *acrem ac durum* Mss.

882. *sedendo* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 72, *sedendo oculique* Geppert in Zeitschr. für Gymnasialw. 1865 S. 903 „wie Ausonius in seinem *ludus septem sapientum* Chilon V. 1 mit unverkennbarer Nachahmung des Plautus schreibt".

900. *hic* Müller Pros. S. 15 f.

903. *Quem ego [hodie] hominem* Müller Pros. S. 709, *Quem ego hominem [hodie]* Luchs Herm. VI S. 275, *homonem* Brix. — *uitad* Büchel. lat. Decl. S. 48 und Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64, *ui uita* Bergk Beitr. I S. 70.

913. *[uno] unguine* Müller Pros. S. 578.

923. *oculis umquam duri fieri* Ritschl Opusc. II S. 767, s. auch Müller Pros. S. 557.

930. *[ei] argentum* Müller Pros. S. 558, auch lässt sich ohne Hiatus scandieren *argéntum quoii débeo*, s. über *quoii* 492 und zu Trin. 358.

935. *melior* Brix *nestor* Mss., *noster* Ritschl.

937. Zur Beseitigung des Hiatus in der Diäresis schlägt Müller Pros. S. 103 und 580 verschiedene Correcturen vor.

938. Schwabe l. l. S. 416 hält *iunctis* neben *quadrigis* (worin ja *iungere* als zweites Glied der Composition enthalten sei) für falsch und aus dem richtigen Ausdruck *iuncti equi* 862. 868 hier eingeschwärzt, so dass dadurch ein anderes Beiwort wie z. B. *citis* (vgl. Aul. IV 1, 14) verdrängt worden wäre.

940. *ted* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 37.

941. *Ioui* Camerarius wie Trin. 84.

942. *ted* Büchel. lat. Decl. S. 25, Ritschl. N. Pl. Exc. I S. 28, Bergk Beitr. I S. 47.

947. *optumumst* B, *optumum* Ritschl.

950. *hos* Müller in Fleck. Jahrb. 1861 S. 264 A. (welches Hiatusvertilgungsmittel derselbe Pros. S. 558 verlegt zu haben scheint).

954. *ego abibo* Schwabe l. l. S. 416 *(ego ibo* B, *ibo* CD), anders Müller Pros. S. 32, noch anders S. 651 und wieder anders Nachtr. S. 85 f.

955. *tu* Schwabe l. l. S. 417, *tus* CDa, *tus* Db, *tu* FZ, *tuos* B und Ritschl.

958. *nunc* hat Müller Nachtr. S. 86 aus dem vorhergehenden Verse *(nunc solus sum* Mss.) in diesen hinübergenommen, *me hisce* hatte ich schon in der ersten Ausgabe vorgeschlagen.

986. Dass für das Canticum von 972—986 theils die rechten metrischen Formen, theils die richtige Schreibung noch nicht gefunden ist, zeigt wie die bedenkliche metrische Anordnung von 972—975, so auch manche andere Einzelnheiten wie hier der Dactylus *omnibus*, der durch Umstellung *(tu in ómnibus locís ero* oder *omníbus ut in locís ero)* leicht zu entfernen war: ich habe hier wie 762 ff. einstweilen die Ueberlieferung möglichst unverändert gelassen.

990. *Atque eum* Brix mit Bedenken, *Meumque erum* Ritschl (darum anstössig, weil vorher schon *iusserat* und *sciat* ohne ausdrückliche Subjectsbezeichnung stand, *Meque et erum* Koch emend. Plaut. p. XI (aber *saluom?)*, in BCD steht *Neque utrum*.

1005. *audeo* Schwabe l. l. S. 417 und Müller Nachtr. S. 104.

1009. *mihi duis* verlangt Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 32 A., indem er

die Schreibung der Pall. *mihi ui des* aus *mihi des* (ui) erklärt; vielleicht hat aber Plaut. ganz einfach *operam ut des mihi* geschrieben.

1015. *Maxumo malo hercle uostro hodie* Brix, *maxumo hodie malo hercle uostro* Mss., *maxumo hercle hodie malo uostro* Ritschl.

1020. *en* BCD 'notabili exemplo', *em* Ribbeck Partik. S. 33, da *em tibi* bei Applicierung von Schlägen stehend ist.

1024. Gegen Ritschl (Neue Pl. Exc. I S. 23), der um *ted* (CD) zu halten, *numquam hodie* umstellt, spricht Bergk Beitr. 1 S. 38 f.

1025. Müller Pros. S. 733 *ére, nunc* (oder *iam) me emittas manu.*

1026. *equidem* für *quidem* Müller Pros. S. 136.

1030. Die Bücher haben vor *sine* noch ein falsches *sic*, nach dessen Streichung die überlieferte Wortfolge tadellos ist. *sic* ist auch sonst eingeschwärzt worden, s. crit. Bemerk. zu Trin. 660 und Poen. I 2, 24 mirór equidem té soror, *istaéc fabulári,* wo CD das *sic* hinter *istaec* richtig fortlassen.

1035. Statt *nunc* schlägt Müller Nachtr. S. 129 *libero* vor.

1041. Nach diesem Verse haben die Bücher zunächst folgenden:

Alii me negant eum esse qui sum atque excludunt foras. 1040 R

Diesen Vers hat P. Langen Philol. XXX S. 434 ff. getilgt, als in seiner ersten Hälfte absolut falsch, denn er war von Niemand nicht für Menächmus gehalten worden, *exclusus* war er allerdings doppelt, von der Frau 662 ff. „aus sehr natürlichen Gründen, die ihm keineswegs wunderbar vorkommen konnten, dann von Erotium 692 ff., was ihm freilich, wenn auch nicht unerklärlich, so immerhin sonderbar erscheinen mochte, aber auch dies geschah nicht aus dem Grunde, weil sie *negabat esse eum qui erat*". Dann folgt hier in den Büchern: *etiam hic seruom esse se meum aiebat quem ego emisi manu*, und in doppelter Ueberlieferung dafür nach 1030: *uel ille qui se petere modo argentum modo qui seruom se meum Esse aiebat quem ego modo emisi manu*, wovon die erste Form ersichtlich aus der zweiten (*etiam* Erklärung von *uel)* erwachsen ist, aber auch in der zweiten Fassung die Worte *petere argentum* als unerträglich tautologisch neben *is ait se mihi adlaturum cum argento marsuppium* ausgeschieden werden müssen, so dass nach Langen als plautinisches Gut übrig bleibt:

Vél ille se esse séruom meum aibat, quem égo modo emisí manu,

wofür ich nur die überlieferte Wortfolge beibehalten habe: *uel ille seruom se meum esse aibat.*

1046. *quid sit mira sunt:* dass Pl. so geschrieben bezweifelt Becker in Studem. Stud. I S. 226.

1069. *eadem urbs et* Bücheler, *ea domus et* Mss.

1085. *erum* Bergk.

1087. Auch *íllic homost aut sýcoph.* ist statthaft, genau so Trin. 862, auch kann ein *certo* am Anfang verloren gegangen sein *(cérto illíc homo aut sýc.)* wie Men. 373.

1091. Allen Vorschlägen, die Müller Pros. S. 558 zur Beseitigung des Hiatus macht, würde ich vorziehen: *atque hóminem percontárier.*

1094. S. Müller Pros. S. 579.

1101. *tam — quasi* hat Müller Nachtr. S. 8 aus den besten Handschriften hervorgezogen und mit den drei ersten der in der Anmerk. angegebenen Beispiele belegt.

1112. *una* ad mercatum Müller Pros. S. 558.

1115. *patriad* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64.

1123. illum *autem* Müller Nachtr. S. 130.

1125. salue*to* Fleckeisen., *salue. ego is sum* Müller Pros. S. 32. 594.

1133. *miseriis* Bothe, *miseris* Mss., *et miseris* Ritschl.
1139. *in manu* Brix.
1145. *credo* Müller Nachtr. S. 116.
1155. Die natürlichste Wortstellung ist: *praeconium ut mihi detis.*
1156. ME. *Equidem die septimi* Bergk Beitr. I S. 144; die Handschriften haben *quidem* für *equidem*, woraus Lambin. *quo die* gemacht hatte.
1158. *et* setzen ein Müller Pros. S. 682 und Bergk Beitr. I S. 102, der hinzufügt: „Da beide Begriffe zusammenhängen, Grundstücke und Gebäude zusammen veräussert wurden, ist die Einfügung der Copula passend.“ Auch steht die Verbindung fundi *et* aedes Truc. I 2, 72. 84. II 1, 4, *fundum atque aedes* I 2, 75. Dagegen *fundis* (s. zu Trin. 539) will Bücheler lat. Decl. S. 18, gebilligt von Ritschl Opusc. II 650 A.
1161. In Klammern gesetzt mit Schwabe, s. Anmerk.
1162. *plaudite* B.

Nachtrag.

In V. 105 verbessert Madwig Advers. crit. II p. 7 sehr ansprechend: *domi dum inuitus sum*, in V. 152 *pessulo* (hierin mit Hoppe zusammentreffend) für *persolum*. „Quemadmodum Cyclopi μοχλῷ oculus effossus sit, sic sibi parasitus oculum pessulo effodi iubet, si uerbum fecerit.“

Druckfehler.

S. 22 Anm. Zl. 11 links v. o. *quom.*
S. 28 Anm. Zl. 10 links v. u. Schinkensen.
S. 35 Anm. Zl. 10 rechts v. o. *minumeque.*
S. 36 Anm. Zl. 12 links v. o. *portu.*
S. 64 Anm. Zl. 7 rechts v. o. *uiden.*

Register

zu den Anmerkungen.*)

*) Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf den kritischen Anhang.



